

Siri: Nichts Konkretes aus Kopenhagen

APENRADE/AABENRAA Ende Oktober vergangenen Jahres hatte sich der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) in Person von Sekretariatsleiter Harro Hallmann, der auch BDN-Kommunikationschef ist, schriftlich an den Ausländerminister gewandt. Es ging um die Verortung der Ausländerbehörde Siri. Damals, so schrieb Hallmann dem Minister, hätten die Mitarbeiter von Siri, mit denen der BDN das Gespräch gesucht hatte, erwähnt, dass das Ministerium prüfe, wo die Ausländerbehörde Siri ihr neues Büro errichten könnte.

Ende Februar dieses Jahres musste Siri das Büro im Apenrader Rathaus schließen, weil die Kommune beschlossen hatte, die räumliche Zusammenarbeit zu beenden. Dabei sei ein Siri-Büro in Apenrade für Schüler und Zuzügler aus Deutschland bislang eine große Erleichterung gewesen.

Nun, fast sechs Monate später, hat Hallmann eine Antwort erhalten, ist irritiert und kommentiert die Antwort wie folgt: „Es ist bedauerlich, dass das Ministerium ein halbes Jahr braucht, um auf die Anfrage des Sekretariats zu antworten. Es wird nicht besser dadurch, dass in der Antwort des Ministers nur steht: Es ist nichts geschehen, und wir wissen auch nicht, wann etwas passiert.“

In dem Schreiben, das dem „Nordschleswiger“ vorliegt, schreibt der damalige Minister Tesfaye, dass es keinen konkreten Zeitplan für den weiteren Verlauf gebe, er bestätigt aber, dass sich der Umzug des Siri-Büros hinziehe. Der Minister begründet dies mit dem Umbau des Apenrader Siri-Büros zu einem International Citizen Service Centre (ICS). Dieses ICS-Modell werde derzeit mit dem Interessenverband der Kommunen (Kommunernes Landsforening) erörtert. „Schnellstmöglich“ sollen laut Minister diese Zentren errichtet werden.

Schnelligkeit kann Hallmann nicht entdecken. Er kann nicht verstehen, warum das Ministerium auf keine Zwischenlösung gesetzt hat. „Es ist so viel Zeit verstrichen, es war doch klar, dass das Büro in Apenrade schließt. Und Tondern hatte doch Interesse an einem Büro gezeigt. Man hätte doch leicht eine Zwischenlösung installieren und dann diese gegebenenfalls erweitern können.“ Er hat den Eindruck, dass die Angelegenheit in Kopenhagen nicht ernst genommen wird. *Helge Möller*



Der neue Abteilungsleiter beim Jugendverband, Thore Naujeck (links), stellte sich bei der Generalversammlung den Vereinsvertreterinnen und -vertretern vor. *KARIN RIGGELSEN*

Thore Naujeck übernimmt die Leitung des Jugendverbandes

Thore Naujeck wird Nachfolger von Lasse Tästensen als Abteilungsleiter des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig. BDN-Generalsekretär Uwe Jessen ist überzeugt, dass er die positive Entwicklung fortführen kann.

Von Dominik Dose

NORDSCHLESWIG „Wir hatten einige Bewerber da, und er hat sich am Ende einfach durchgesetzt. Er brennt für die Vereinsarbeit, ist in der Minderheit nicht nur haupt-, sondern auch ehrenamtlich tätig und passt mit seiner Ausbildung im Bereich Sport- und Eventmanagement perfekt ins Profil“, sagt Uwe Jessen, Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), über

Thore Naujeck, der von einem Gremium aus Haupt- und Ehrenamtlichen den Zuschlag für die Nachfolge von Lasse Tästensen als Abteilungsleiter des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig (DJN) erhalten hat.

Tästensen wechselt zu Fleggaard Holding A/S, wo er im Hauptsitz des Grenzhandelskonzerns eine Projektleiterstelle antreten wird.

Mit Thore Naujeck soll laut Jessen die aktuell positive

Entwicklung des Jugendverbandes fortgeführt werden.

„Es geht nicht darum, jetzt eine Revolution zu starten und alles neu zu machen. Wir haben tolle Mitarbeiter, und gemeinsam mit denen wollen wir den bisherigen Weg weitergehen. Aber natürlich erhoffen wir uns auch, dass Thore den Jugendverband mit neuen Ideen weiter voranbringt“, so der Generalsekretär.

Naujeck, der aktuell als Koordinator beim BDN tätig ist, freut sich auf die neue Aufgabe.

„Ich glaube, das ist eine Möglichkeit, mich gut zu verwirklichen. Jeder, der mich kennt, weiß, dass die

Minderheit mir am Herzen liegt. Sport und Jugendarbeit sind sowieso meine Passion, und für Geschichte und Politik interessiere ich mich auch“, so der neue DJN-Abteilungsleiter.

Genau wie vom Generalsekretär gefordert, geht es ihm nicht darum, nun einen neuen Kurs einzuschlagen und alles auf den Kopf zu stellen. „Ich will den positiven Trend fortsetzen und weitere neue Dinge entwickeln“, sagt Thore Naujeck.

Sein Hauptfokus werde auf den Vereinen liegen, um den Sport und die Jugendarbeit vor Ort weiter zu prägen und voranzutreiben. Außerdem sei ihm wichtig,

die Jugendarbeit und die Bildungsstätte Knivsberg besser zu vermarkten. „Viele Leute wissen gar nicht, was wir alles zu bieten haben. Das will ich ändern.“

Dass der neue Posten auch mit Blick auf die nun hinzukommenden Aufgaben im Bereich Personalführung ein zu großer Schritt für Naujeck sein könnte, glaubt Generalsekretär Uwe Jessen nicht. „Er hat das im ehrenamtlichen Bereich schon gemacht. Wir haben alle mal angefangen, und außerdem wollen wir unseren Leuten auch eine Chance geben. Er ist ja auch nicht allein. Er hat ein tolles Team, und zur Not bin ich ja auch noch da“, so Jessen.

Radikale: Regierung soll Grenzkontrollen überdenken

Die angekündigte Verlängerung der temporären Kontrollen ist nicht in Übereinstimmung mit dem EU-Recht. So legt die Radikale Justizsprecherin Samira Nawa ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus. Sie richtet eine Anfrage an den Justizminister.

KOPENHAGEN Radikale Ventsre hat die temporären Kontrollen an den dänischen Grenzen von Anfang an mit Skepsis betrachtet. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) fühlt sich die Justizsprecherin der Partei, Samira Nawa, in ihrer Haltung bestätigt.

„Wir waren zu keinem Zeitpunkt von den Grenzkontrollen begeistert, aber wir haben sie toleriert, weil sie temporär sein sollten. Dies hat sich jedoch schleichend zu einem permanenten Zustand entwickelt. Das

Urteil bestätigt, was wir wiederholt gesagt haben“, sagt Nawa dem „Nordschleswiger“.

Der EuGH hat am Dienstag bezüglich Grenzkontrollen Österreichs für Reisende aus Slowenien entschieden, dass EU-Mitglieder die Grenzkontrollen nicht beliebig verlängern dürfen. Laut Schengener Abkommen dürfen temporäre Kontrollen nur im Fall einer ernststen Bedrohung der Sicherheit für sechs Monate eingeführt werden.

„Der Unionsgesetzgeber

hat nämlich einen Zeitraum von sechs Monaten für ausreichend gehalten, damit der betreffende Mitgliedsstaat gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedsstaaten Maßnahmen erlässt, mit denen einer solchen Bedrohung begegnet werden kann; nach Ablauf dieses Zeitraums von sechs Monaten bleibt der freie Personenverkehr gewahrt“, so das EuGH in einer Pressemitteilung zum Urteil.

Daher könnten sie nur über die sechs Monate hinaus verlängert werden, sofern eine neue ernste Bedrohung vorliegt.

„Nach meiner Meinung hat dieses Urteil auch für Dänemark Bedeutung. Die Regierung soll sich nach dem Urteil richten und nicht

mit fast identischen Begründungen die Kontrollen um jeweils ein halbes Jahr verlängern“, so die Sprecherin der sozialliberalen Partei.

Die Grenzkontrollen wurden 2016 von der damaligen bürgerlichen Regierung als Reaktion auf die Krise, die durch syrische Flüchtlinge ausgelöst wurde, eingeführt. Seither wurden sie mit Verweis auf eine Bedrohung durch Terror und Kriminalität von zunächst der bürgerlichen und dann der sozialdemokratischen Regierung verlängert.

„Ich bin gespannt, wie die Regierung auf das Urteil reagieren wird. Meines Erachtens gibt es da nichts herumzudeuteln“, meint Nawa.

Am 13. April hat der damalige Justizminister Nick

Hækkerup (Soz.) der EU-Kommission geschrieben, dass die Regierung die Kontrollen, die am 11. Mai auslaufen, bis zum 11. November verlängern wird. Die Begründung ist fast wortgleich mit der Begründung für die Verlängerung im vergangenen November. Hinzugekommen ist die Besorgnis, die Fluchtwelle aus der Ukraine könne von Personen missbraucht werden, die ein Risiko für Dänemark ausmachen sowie die Sorge um organisierte Kriminalität aus Schweden.

Samira Nawa will diese Argumente nicht gelten lassen und hat eine Frage ans Justizministerium gerichtet, ob nach dem Urteil die Verlängerung der Kontrollen überdacht werden sollte.

Walter Turnowsky

Mensch, Leute

Henriette Hindrichsen ist neue Vorsitzende der Verbindung Schleswigscher Studenten

Bald 100 Jahre alt ist die Verbindung Schleswigscher Studenten. Diese hat nun eine neue Vorsitzende.

Von Helge Möller

APENRADE/AABENRAA Die Verbindung Schleswigscher Studenten (VSSt), die 2024 auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat eine neue Vorsitzende: Henriette Hindrichsen. Der neue Vorstand, der sich gleich nach dem Convent der VSSt, der kürzlich abgehalten wurde, selbst konstituierte, wählte somit zum ersten Mal eine „Hohe Dame“ als Vorsitzende.

Die aus Hoyer stammende Hindrichsen hat in Odense Betriebswirtschaft studiert und einen Master in Energie- und Umweltmanagement, den sie in Norwegen erlangte. Sie arbeitet bei einem namhaften Energiekonzern in Kolding und wohnt in der Nähe von Ørstedt bei Sommerstedt. Der bisherige Vorsitzende, Jesper Jessen aus Tondern, stand laut Hindrichsen aufgrund von Zeitmangel für den Posten nicht mehr zur Verfügung.

Peter Asmussen ist stellvertretender Vorsitzender, Kassierer ist das neu aufgenommene Mitglied Hans Fedder Kley, der damit Hindrichsen auf diesem Posten ablöst. Der Vorstand ist nun mit acht Mitgliedern komplett, und mit der neu in den Vorstand gewählten Ärztin Anna-Christina Beuke ist Hindrichsen auch nicht

mehr alleiniges weibliches Vorstandsmitglied.

Wie die neue Vorsitzende dem „Nordschleswiger“ nach dem Convent am Telefon berichtete, waren die vergangenen zwei Jahre aufgrund der Pandemie schwierig. Die Verbindung hatte auch Ausgaben, zum Beispiel um die Aktivitäten der Studierenden in den drei Häusern des Collegium 61 in Aarhus und Kopenhagen zu unterstützen und auch für das Legat am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig (DGN). Die Mitgliedsbeiträge wurden aber ausgesetzt, da aufgrund der Pandemie gemeinsame Aktivitäten in Nordschleswig nicht möglich waren. Aufgrund von Rücklagen sei die finanzielle Situation der Verbindung aber stabil.

Altherren und Hohe Damen

Die Verbindung freut sich, fünf neue Mitglieder begrüßen zu können, doch trauert sie um zwei Mitglieder, die verstorben sind. Die Verbindung besteht aus jungen Studierenden der Aktivitas und der „Altherren“ beziehungsweise in der VSSt auch der „Hohen Damen“, die ihr Studium beendet haben.

Die VSSt sei keine elitäre Verbindung, unterstreicht Henriette Hindrichsen. Junge Menschen, die in den Groß-



Der neue Vorstand der VSSt: Uwe Jessen, Kim Fuglsang, Henriette Hindrichsen, Anna-Christina Beuke, Jesper Jessen, Peter Asmussen und Nis-Edwin List-Petersen (v.l.n.r.)

RUTH CANDUSSI

städten Kopenhagen, Aarhus oder Odense in den Collegium-61-Häusern wohnen möchten, um eine Ausbildung etwa als Polizeibeamtin oder -beamter oder Krankenpfleger bzw. -schwester zu absolvieren, könnten auch günstig in den Verbindungshäusern wohnen.

Vorausgesetzt wird aber ein Beitrag zur Gemeinschaft, nicht nur für die Bewohner der Collegium 61 Studenten-

wohnheime, sondern auch für andere junge Menschen aus der deutschen Minderheit, die in diesen Städten leben und die keinen Platz in den Häusern ergattern konnten.

Filme zeigen die Häuser des Collegiums 61

Es sei ein Anliegen der VSSt, ein Netzwerk zu schaffen, damit die Verbindung zur Minderheit in Nordschleswig nicht abreißt, so Hindrichsen.

Sie hofft, dass die VSSt einen Beitrag leisten kann, dass junge Menschen nach der Ausbildung wieder nach Nordschleswig zurückkehren.

Sie lobte die informativen und professionellen Kurzfilme über die Häuser des Collegium 61, die auch auf dem Convent gezeigt wurden. Interessierte können sich die Filme auf der Internetseite des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) in der

Rubrik „Für Studenten“ anschauen.

„Altherren“ und in der VSSt auch „Hohe Damen“ und Aktivitas erfahren Gemeinschaft beispielsweise bei Vorträgen, bei Ausflügen und Festen, und der neue Vorstand nimmt gerne Anregungen zu Aktivitäten von Mitgliedern entgegen. Wenn man Mitglied in der Verbindung werden möchte, darf man gerne eines der Vorstandsmitglieder ansprechen.



Poul Erik Hedegaard freut sich auf seine neuen Aufgaben. LHN

Poul Erik Hedegaard wird LHN-Geschäftsführer

Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig hat Poul Erik Hedegaard mit Wirkung vom 1. Mai zum Nachfolger von Tage Hansen ernannt. Der Agrarwissenschaftler ist bereits seit 28 Jahren beim LHN tätig.

TINGLEFF/TINGLEV Poul Erik Hedegaard ist der neue Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig (LHN). Wie der Vorsitzende des LHN, Christian Kock, in einer Pressemitteilung bekannt gibt, hat sich der Vorstand viele Gedanken über die zukünftige Führungsstruktur des Vereins gemacht.

„Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass Poul Erik Hedegaard die richtige Person ist, um die übergeordnete Leitung des LHN zu übernehmen. Wir müssen uns voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren, damit wieder eine finanziell solide Plattform für den LHN geschaffen wird. Poul Erik hat die Fähig-

keiten, die Erfahrung und das Wissen über den Verein, um diese Aufgabe zu erfüllen“, so Christian Kock.

Geschäftsführer (Forrettingschef) Poul Erik Hedegaard freut sich auf die Aufgabe: „Nach einigen finanziell schwierigen Jahren müssen wir einen Gewinn erwirtschaften, der den LHN-Financen Luft zum Atmen verschafft, sodass noch Spielraum für die Entwicklung zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden und zur Erhaltung des guten Arbeitsplatzes besteht. Beim LHN

haben wir ein fantastisches Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, und ich habe ein sehr fähiges und erfahrenes Leitungsteam an meiner Seite, sodass ich zuversichtlich bin, dass wir unsere Ziele erreichen werden.“

Neben dem Geschäftsführer besteht das Leitungsteam des LHN seit dem 1. Mai 2022 aus dem Kundenleiter Hans Henrik Post und der Verwaltungsleiterin Rikke Nim Festersen.

Nach 15 Jahren an der Spitze des LHN ist Tage Hansen am 29. April als Direktor verabschiedet worden. *Kerrin Jens*

Der Nordschleswiger
Skibbroen 4
DK-6200 Apenrade
Telefon: +45 7462 3880
www.nordschleswiger.dk

E-Mail-Adressen:
redaktion@nordschleswiger.dk
verlag@nordschleswiger.dk
vertrieb@nordschleswiger.dk
annonce@nordschleswiger.dk

Herausgeber:
Bund Deutscher Nordschleswiger

Geschäftsträger:
Deutscher Presseverein

Geschäftsführender Chefredakteur:
Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktionsleitung:
Stellvertretender Chefredakteur:
Cornelius von Tiedemann
cvt@nordschleswiger.dk

Layout:
André Mackus
Marc Janku

Service und Anzeigen (8-15 Uhr):
Telefon: +45 7462 3880

Anzeigen: Heinrich Rewitz
Telefon: +45 7332 3064
annonce@nordschleswiger.dk
Anzeigenannahmeschluss für Print:
Mittwoch vor Erscheinterrin
um 12.00 Uhr.

*Keine Gewähr für unverlangt
eingesandte Manuskripte.
Für eventuelle Ausfälle
durch höhere Gewalt oder Störungen
des Arbeitsfriedens keine Haftung.*

Lokalredaktion Apenrade:
Telefon: +45 7332 3060
ape@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Hadersleben:
Telefon: +45 7452 3915
had@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Sonderburg:
Telefon: +45 7442 4241
son@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tondern:
Telefon: +45 7472 1918
ton@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tingleff:
Telefon: +45 7464 4803
tin@nordschleswiger.dk

Sportredaktion:
Telefon: +45 7332 3057
sport@nordschleswiger.dk

Hauptredaktion:
Telefon: +45 7462 3880
redaktion@nordschleswiger.dk

Druck:
Flensburg Avis AG
Wittenberger Weg 19
24941 Flensburg

Leitartikel

Wunden lecken bei der SP

In der Schleswigschen Partei werden in diesen Tagen die Wunden geleckt, nachdem die Partei der deutschen Minderheit in Nordschleswig auf ihrer Generalversammlung nur einen von insgesamt drei Posten im Führungsteam besetzen konnte.

Carstens Leth Schmidts Posten als Vorsitzender bleib ebenso unbesetzt wie eine neu geschaffene zweite Stelle als Stellvertreter oder Stellvertreterin. blieb am Ende Rainer Naujeck, der als stellvertretender Vorsitzender die Verantwortung auf sich nahm und nun provisorisch an der Spitze steht, obwohl er sich eigentlich in der zweiten Reihe am wohlsten fühlt. Auf ihn ist Verlass.

Es ist immer ein schlechtes Signal, wenn in einem Verein, Verband oder wie in diesem Fall in einer Partei keine Nachfolge gefunden werden kann. Die Kritik dafür fällt auf den alten Vorstand zurück, der es versäumt hat, rechtzeitig einen Kronprinzen oder eine Kronprinzessin zu finden – und das nicht in den vergangenen drei Monaten, sondern eher in den vergangenen drei Jahren. Die Thronfolge war nicht einmal in Vorbereitung.

Dabei müssten die Kandidatinnen und Kandidaten für den Posten doch eigentlich Schlange stehen, um den Vorsitz der SP zu übernehmen. Noch nie hatte die Partei so großen politischen Einfluss in allen vier Kommunen Nordschleswigs wie heute: Bürgermeister, Ausschussvorsitzende und Posten in den machtvollen Ökonomieausschüssen.

Außerdem sind die Bezirksvorstände überall wieder gut besetzt, und in Parteisekretärin Ruth Candussi hat die Schleswigsche Partei einen hochleistungsfähigen Motor. Der Laden läuft also – warum aber findet die SP keine neue Vorsitzende oder Vorsitzenden?

Zur Geschichte gehört auch, dass die Schleswigsche Partei sich darum bemüht hat, eine höhere Aufwandsentschädigung für den SP-Vorsitz zu bekommen. Der Antrag einer Erhöhung von 68.000 auf 180.000 Kronen wurde jedoch vom Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger abgewiesen. Andere Vorsitzende – zum Beispiel vom Deutschen Schul- und Sprachverein, hätten dann zu Recht eine ähnlich hohe Entschädigung verlangen können.

Hintergrund des Antrags war unter anderem, dass die aktiven Politikerinnen und Politiker in der Kommunalpolitik bereits einen großen Arbeitseinsatz leisten. Um jemanden aus der Politik für eine so große Aufgabe wie den SP-Vorsitz zu überzeugen, müsste man den Spitzenposten in der Partei daher mit einem ähnlich hohen Betrag wie bei einem kommunalen Ausschussvorsitz entschädigen.

Aber der Posten als Vorsitzende oder Vorsitzender der SP ist auch, was man daraus macht. Carsten Leth Schmidt hat viel Arbeit in den Posten gesteckt und hat eine große Außenwirkung erzielt. Aber man muss vielleicht nicht 180.000 Kronen wert sein. Die Arbeit kann – und muss – auch auf andere Personen in der Partei verteilt werden, die das spezifische Wissen zu verschiedenen Themen haben. Und auch die SP muss ihre Arbeit priorisieren – was ist wirklich wichtig?

Wenn es gelingt, die neue Struktur mit zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertretern zu besetzen, wird die Arbeit auf mehreren Schultern verteilt. Die Weichen sind also eigentlich gestellt für eine zukünftige Vorsitzende oder einen Vorsitzenden.

Aber es zeigt eben auch, dass die deutsche Minderheit eine kleine Minderheit ist, die mit wenigen Leuten viele Posten besetzen muss: Büchereiverband, BDN-Orts- und Bezirksvereine, Sozialdienst, Jugendverband, Schulverband lokal und regional – und vieles mehr.

Die Minderheit hat zum Teil alte, gewachsene Strukturen, die von damals stammen, als es mehr deutsche Nordschleswiger gab. Doch es können nicht ohne weiteres neue Strukturen geschaffen werden. Es fehlen einfach die menschlichen Ressourcen – auch deswegen muss man bei der Nachfolge zeitig unterwegs sein.

Das gilt nicht nur für die Schleswigsche Partei – es gibt andere Verbände, die bei einem Wechsel ähnliche Probleme bekommen könnten. Daher ist die Aufgabe, eine neue Vorsitzende oder einen Vorsitzenden für die SP zu finden, nicht nur eine interne Parteiangelegenheit, sondern eine Aufgabe für die gesamte Minderheit.



Gwyn Nissen
Chefredakteur

Unbekannte sind mit zwei Autos auf das Gelände des Internats des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig gefahren und haben Schüler bedroht. Es flogen Eier und Steine – eine Scheibe ging zu Bruch.

APENRADE/AABENRAA „Es ist eine sehr beunruhigende Situation. Wir sprechen hier von Hausfriedensbruch, Bedrohung und Vandalismus. Das sind ernste Straftaten“, sagt der Rektor des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig (DGN), Jens Mittag.

Kürzlich kam es am Wochenende zu einem Vorfall auf dem Gelände des DGN-Internats. Unbekannte waren mit Autos auf das Gelände gefahren. Sie bedrohten Schüler des DGN, beleidigten sie, warfen mit Eiern und später sogar mit Steinen, wodurch eine Scheibe des Internats zu Bruch ging.

Einer der beteiligten Schüler, der nicht namentlich genannt werden möchte, berichtet gegenüber dem „Nordschleswiger“, dass er und seine Freunde im Aufenthaltsraum des Internats einen Film geguckt hätten, als gegen 22 Uhr ein Auto auf den Rasen des Internats fuhr und mit seinen Scheinwerfern durch die Scheibe ins Gebäude leuchtete.

„Drei von uns sind hinausgelaufen, um zu schauen, was dort los ist. Wir wurden dann von drei bis fünf Personen



Hier im Internat des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig versuchten 10 bis 15 maskierte Jugendliche einzudringen.

KARIN RIGGELSEN

mit Eiern beworfen. Es war klar zu hören, dass es Dänen waren. Sie beschimpften uns in gebrochenem Deutsch mit Nazi-Sprüchen und dass wir Deutschen uns verpissen sollen“, berichtet der DGN-Schüler.

Anschließend seien die Personen, die er als muskulös und um die 30 Jahre beschreibt, zu ihren Autos gelaufen, einem kleinen silbernen Peugeot und einem VW-Polo.

„Wir sind ihnen dann noch hinterhergelaufen, weil wir uns die Nummernschilder merken wollten. Als sie uns dann gesehen haben, sind sie noch mal ausgestiegen, auf uns zugerannt und haben uns beschimpft und mit

Steinen beworfen. Dann sind sie in die Autos gestiegen und weggefahren“, so der Schüler.

Doch damit sollte die Sache noch nicht erledigt sein: Kurz vor Mitternacht kehrten die Unbekannten zurück. Sie fuhren wieder auf den Rasen des Internats, stiegen aus und warfen diesmal mit einem großen Stein eine der Scheiben ein. Nach einem kurzen Wortgefecht mit den DGN-Schülern verschwanden die Angreifer schließlich endgültig.

„Wir riefen bereits nach dem ersten Vorfall bei der Polizei an. Die konnte aber nicht viel machen, weil wir die Nummernschilder nicht wussten. Sie sagten uns, dass

sie in der Gegend Streife fahren wollen. Nach der zweiten Attacke kam die Polizei schließlich und hat den Stein, der in die Scheibe flog, als Beweismittel mitgenommen“, berichtet der Schüler.

Auch Jens Mittag nahm umgehend Kontakt zur Polizei auf. „Ich habe darum gebeten, dass verstärkt Streifen in der Nähe des DGN unterwegs sind. Ich hoffe wirklich, dass dies ein einmaliger Vorfall war. Wenn so etwas wieder passiert, werde ich bei der Polizei darauf drängen, dass sie stärker durchgreift. Es darf nicht sein, dass die Schülerinnen und Schüler des Internats sich nicht mehr sicher fühlen“, so der Rektor.

Dominik Dose

Vandalismus: Polizei vermehrt auf Streife

Nach der Attacke auf das Wohnheim des DGN bleibt die Polizei am Ball. Polizeikommissar, Jan Rasmussen und Katharina Kley, Bewohnerin des Internats, beziehen Stellung und ordnen die Geschehnisse ein.

APENRADE/AABENRAA Unbekannte sind kürzlich auf das Gelände des Schülerwohnheims des Deutschen Gymnasiums Nordschleswig eingedrungen und hatten Vandalismus betrieben. Steine und Eier flogen, Schüler wurden bedroht und mit Nazi-Sprüchen beleidigt.

„Die Polizei in Südjütland nimmt den Fall sehr ernst und führt Ermittlungen durch. Es wurde noch keine Anklage erhoben, da die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind“, so Polizeikommissar Jan Rasmussen auf Anfrage des „Nordschleswigers“.

Die Polizei stehe im engen Kontakt mit dem DGN, „um die Sicherheit der Schüler und des Personals wiederherzustellen, und wir werden uns in nächster Zeit bei unseren Patrouillen auf die Szene konzentrieren“, hieß es.

Auch der Schulleiter des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, Jens Mittag, hofft auf die verstärkten Einsätze der Polizei. Die Schule setzt nicht nur auf die Polizeibeamten, sondern auch auf den vermehrten Einsatz von Videokameras, um das Gelände sicherer zu machen.

Katharina Kley ist selbst Schülerin des betroffenen Schulheims, war jedoch am Tatabend nicht vor Ort. Den Vorfall an sich hätten nicht so viele Schülerinnen und Schüler miterlebt, da viele am Wochenende nicht im Internat seien.

Für viele Schülerinnen und Schüler sei die Aktion unangenehm gewesen, „vor allem, dass deutsche Jugendliche mit Nazi-Sprüchen beleidigt wurden“, so Kley. Angst hätten die Bewohnerinnen und Bewohner des Internats aber nicht.



In einer der Scheiben des Internats klappt ein großes Loch.

PRIVAT

Vor wenigen Wochen sei auch ihr Auto mit Eiern beworfen worden und volle Joghurtbecher wurden durch die Fenster der Jugendzimmer geschmissen. Ob diese Schäden von denselben Unbekannten

verursacht wurden, steht nicht fest. Es gibt jedoch immer wieder Vandalismus-Anschläge auf das Internat.

Die Polizei sucht nach Zeugen und bittet um Aussagen.

Luisa Wenkel

„Dänen sind Hatespeech gegenüber toleranter“

Beim Hybridvortrag in der Deutschen Bücherei-zentrale stellt Oliver Niebuhr seine Forschung zum Thema Hassrede vor. Zwischen Deutschland und Dänemark gibt es dabei Unterschiede.

Von Florian Schaaß

APENRADE/AABENRAA Groß erscheint Oliver Niebuhr aus seinem heimischen Arbeitszimmer an der Wand der Deutschen Zentralbücherei in Apenrade. Aufgrund einer Corona-Infektion musste der ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplante Vortrag im Hybridformat umgesetzt werden: Am Computer zu Hause oder eben in der Bücherei über eine Projektion an der Wand.

Als Teil des „Tages der Forschung“ des dänischen Bildungs- und Forschungsministeriums und unter dem Formatnamen „Bestil en forsker“ stellte Oliver Niebuhr kürzlich sein aktuelles Forschungsprojekt mit dem Titel „Von Hass und Hetze“ zum Thema Hassrede im Internet in Deutschland und Dänemark vor.

Hassrede – ein „Empfängerproblem“
„Ich möchte Leitplanken dazu an die Hand geben, was Hatespeech ist, wie man ihn identifizieren und ahnden kann“, erzählt er.

Hassrede im Internet sei ein wachsendes Problem und besonders durch die Corona-Pandemie regelrecht explodiert. Obwohl zum Beispiel Facebook mit seinen Algorithmen mittlerweile deutlich mehr lösche als zuvor, habe sich die Zahl der Einträge seit 2019 verdoppelt.

„Hatespeech ist, was jemand als Hatespeech empfindet – es ist ein Empfängerproblem“, definiert Niebuhr. Einordnend meint er: „Es ist schwierig, abzuwägen, was unter die Meinungsfreiheit fällt, und wo der Schutz der Individuen wichtiger ist.“

Hassrede ist nicht gleich Hassrede

Um die Auswirkungen der Hassrede zu erforschen, misst das Team die physiologischen Signale, die „Biosignale“. Darunter fallen zum Beispiel der Puls oder die Atmung.

Des Weiteren werden auch subjektive Angaben zu Einschätzungen zur persönlichen (In-)Akzeptanz sowie der gesellschaftlichen Forderung nach Konsequenzen für einen Eintrag betrachtet. Die Ergebnisse beider Verfahren seien ähnlich und vergleichbar.

Die Forschenden bereiten die Hassrede in verschiedenen Formen auf und teilen sie in Typen ein, bevor sie sie den Probandinnen und Probanden vorstellen, um jene Auswirkungen zu messen und Unterschiede herauszustellen.

Zu diesen Formen und Typen gehören beispielsweise geschriebene oder gesprochene Hassrede, Ironie oder die Verwendung von indirekten Metaphern sowie die Adressierung von spezifischen (z. B. Musliminnen und Muslime) oder unspezifischen (z. B. Ausländerinnen und Ausländer) Zielgruppen.



Die Projektion Oliver Niebuhrs in der Deutschen Büchereizentrale in Apenrade FLORIAN SCHAAß

Unterschiede bei der Wirkung der Hassrede

Auffallend ist, dass die persönliche Inakzeptanz in vielen Fällen deutlich höher ist als die gesellschaftliche Forderung nach Konsequenzen. Bei einem sehr „unan-gebrachten“ Beitrag nähern sich die Werte jedoch tendenziell an.

Je spezifischer die angegriffene Gruppe ist, desto schärfer fällt weiterhin die Bewertung aus. Auch zwischen geschriebenen und ge-

sprochenen Einträgen gibt es Unterschiede.

In manchen Fällen führt die Aufnahme des gesprochenen Wortes zu einer schärferen Bewertung, was sich allerdings nicht verallgemeinern lässt. Ironie wird tendenziell weniger stark geahndet.

Deutschland und Dänemark ticken unterschiedlich

„Zwischen Deutschland und Dänemark gibt es Unterschiede“, berichtet Niebuhr: „Die Dänen sind Hatespeech ge-

genüber toleranter.“ Dies fällt besonders beim Thema Holocaust auf, was in Deutschland – sicherlich geschichtlich bedingt – deutlich schärfer bewertet wird als in Dänemark. Nördlich der Grenze ecken persönliche Beleidigungen dafür etwas stärker an.

Algorithmen müssen besser werden

Auf die Frage aus dem Publikum, was nun aus seiner Forschung folge und welche Hoffnungen er habe, antwor-

tet er: „Facebook muss erkennen, dass man nicht alles den Algorithmen überlassen kann.“ Diese würden eben nicht alles, wie etwa Ironie oder Metaphern, richtig erkennen. „Oder sie müssen besser werden“, ergänzt er.

Mit Blick auf die politische Ebene sagt er zum Ende: „Bei der Ahndung von Hatespeech müssen die Graustufen berücksichtigt werden.“ Er macht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich, dass es nicht, um „alles oder nichts“ gehe.

Geheimratssteig: Die Strecke ist ganz besonders schön

HADERSLEBEN/HADERSLEV Am Dienstag gleich nach Ostern traf sich der Heimatwanderclub zum ersten Mal in diesem Jahr, um auf dem Geheimratssteig entlang des Haderslebener Damms zu wandern. Die Strecke ist ganz besonders schön. Von Nørskovgård aus blickten wir über den Damm, wo sich auf der gegenüberliegenden Seite das Restaurant „Damende“ befindet und westlich davon der See „Hindemaj“. Im Os-

ten sahen wir die Häuser von Hadersleben in der Abendsonne liegen, mit dem Dom, den Silos von Fuglsang sowie dem ehemaligen Krankenhaus.

Die Tour führte uns auf dem Geheimratssteig Richtung Hadersleben. Der Name des Weges soll dadurch entstanden sein, dass ein Geheimrat in ehemals deutscher Zeit hier regelmäßig Spaziergänge unternommen hat. Den Landbesitzern war

das nicht recht, aber das sollte ihn nicht weiter kümmern haben. Mit der Zeit gingen auch andere Spaziergänger gerne dort, und somit entstand eine Art Gewohnheitsrecht.

Wir genossen es, nach der langen Winterpause wieder unterwegs zu sein. Zu unserer linken Seite sahen wir das Wasser und rechts von uns die steilen Hänge mit großen alten Buchen, unter denen zahlreiche gelbe Primeln blühten.

An der Sofienquelle wurde eine Pause eingelegt, wo einige das frische klare Quellwasser probierten.

Nach etwa 6 Kilometern erreichten wir die Autos, die dort vorsorglich für die Rückfahrt geparkt waren. Die Sitzplätze reichten nicht für alle aus, daher musste noch eine extra Runde gefahren werden. Das mit dem Pendelverkehr müssen wir noch üben.

Gudrun Struve, Heimatwanderclub



Wanderlustige trafen sich am 24. April auf dem Geheimratssteig bei Hadersleben. GUDRUN STRUVE

APENRADE/AABENRAA Wer gerne spazieren geht und so neue Orte entdeckt, muss dies nicht alleine tun, sondern kann sich dem Heimatwanderclub anschließen. Wie Organisatorin Gudrun Struve mitteilt, ist das Jahresprogramm fertig und jede und jeder ist willkommen an den Wanderungen teilzunehmen.

Die Touren sind 5 bis 6 Kilometer lang, in Ausnahmefällen, wenn es etwas zu besichtigen gibt, auch ein bisschen kürzer, so die Organisatorin.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. *Kerrin Jens*



Diese Touren plant der Heimatwanderclub

DATUM	UHRZEIT	WANDERORT	TREFFPUNKT
Dienstag, 3. Mai	19 Uhr	Legan bei Tondern	Parkplatz, Legan Pumpestation (am Weg von Tondern nach Aventoft)
Dienstag, 17. Mai	19 Uhr	Broacker	Ziegelei Cathrinesminde, Illerstrandvej 7, 6310 Broacker
Dienstag, 31. Mai	19 Uhr	Knivsberg	Haderslevvej 484, 6230 Rothenkrug
Dienstag, 14. Juni	19 Uhr	Vongshøj bei Lügumberg	Koldingvej, ca. 2 km nördlich von Lügumkloster, der Parkplatz befindet sich auf der linken Seite (von Süden kommend)
Dienstag, 28. Juni	18.30 Uhr	Grillabend bei Hans Hinrich Matzen, Enemarksvej 31, 6200 Apenrade	Treffpunkt für einen Spaziergang vor dem Grillen Årupskovvej, auf dem Parkplatz am südlichen Ende von Årup Skov. (ebenfalls südlich von Apenrade)
Dienstag, 26. Juli	19 Uhr	Hellewatt	Hellewatt Kirche
Dienstag, 9. August	19 Uhr	Tingleffer Moor	Parkplatz am Ende des Moosevej
Dienstag, 23. August	wird noch bekannt gegeben	Tagesausflug nach Ribe	wird noch bekannt gegeben
Dienstag, 6. September	19 Uhr	Immerwatt Brücke	Treffpunkt am Hærulf Stein, zwischen Osterløgum und Haberslund
Dienstag, 20. September	18.30 Uhr	Jahresversammlung im Haus Quickborn	Wanderung vorher auf dem Parkplatz der ehemaligen Tierhandlung „Avifauna“ am Skolevej in Kollund

QUELLE: HEIMATWANDERCLUB

Deutsche Schulen in Nordschleswig platzen aus allen Nähten

2021 knackte der Deutsche Schul- und Sprachverein die 1.300-Marke. In diesem Jahr werden über 1.500 Mädchen und Jungen an den Schulen der deutschen Minderheit erwartet.

Von Gwyn Nissen

NORDSCHLESWIG Die Schulen der deutschen Minderheit in Nordschleswig brechen in diesen Jahren alle Rekorde. Im vergangenen Jahr freute sich der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig (DSSV), als 1.359 Schülerinnen und Schüler die 13 Schulen im Landesteil besuchten. Doch diese Bestmarke wird in diesem Jahr erneut übertroffen: Zum Stichtag 5. September erwartet der DSSV mindestens 1.533 Kinder und Jugendliche an den Schulen.

„Der Zuwachs ist zum großen Teil darin begründet, dass viele Familien aus der Bundesrepublik nach Dänemark ausgewandert sind und für ihre Kinder unsere Schulen wählen“, sagte Schulrätin Anke Tästensen, kürzlich am Deutschen Gymnasium in Apenrade bei der Vertretertagung des Deutschen Schul- und Sprachvereins.

Rückkehrer nach Nordschleswig

„Ein weiterer sehr positiver Trend kommt jedoch auch noch hinzu, nämlich dass unsere jungen Nordschleswigerinnen und Nordschleswiger, die zu Studien- und Ausbildungszwecken Nordschleswig verlassen hatten, wieder hierher zurückkehren und ihre Kinder in unseren Kindergärten und Schulen anmelden. Das freut mich persönlich sehr“, so Tästensen, die einen weiteren Grund nennt:

Auch die Investition in die deutschen Kindergärten mache sich bezahlt, da viele Kinder in die deutschen Schulen wechseln würden. Der Anteil liegt aktuell bei 76 Prozent (gegenüber 78 Prozent im Vorjahr).

Zuwachs schafft Platzprobleme

Allerdings bedeutet der Zuwachs, dass immer mehr Schulen in Nordschleswig aus allen Nähten platzen. Die Einrichtungen müssten weitere Klassenräume schaffen,



Die Förde-Schule gehört zu den beliebten deutschen Schulen in Nordschleswig – dort gibt es nun Platzprobleme.

ARCHIVFOTO: KARIN RIGGELSEN

fen, da die jetzigen Räume ursprünglich für 16 Personen konzipiert worden sind:

„Alle Kindergärten, alle Schulen und das Gymnasium sind randvoll. Wir verwalten Wartelisten, und wir versuchen, allen interessierten Kindern und Schülern einen Platz in unseren Häusern zu ermöglichen“, erklärt Welm Friedrichsen, Hauptvorsitzender des DSSV.

Der DSSV diskutierte daher zurzeit neue Aufnahmekriterien für die Institutionen.

DSSV sucht Lösungen

Während in Gravenstein (Kindergarten) und Lügumkloster (Schule) gerade neue Gebäude entstehen und mehr Platz geschaffen wird, sucht der DSSV gerade nach Lösungen für die Kindergärten in Hadersleben und Rotenkrug (Rødekro), sowie für die Schulen in Pattburg (Padborg), Hadersleben (Haderslev) sowie in Sonderburg (Sønderborg) und Gravenstein (Grästen). Kurzfristig

wird es an einigen Standorten zum Teil Pavillon-Lösungen geben.

„Ich möchte jedoch die Erwartungen dämpfen, dass wir für alle hier angesprochenen Standorte schnelle und gute Lösungen finden können. Deshalb möchte ich an dieser Stelle weiterhin um Geduld und Verständnis bitten – auch wenn eventuell noch viele Jahre Geduld notwendig ist“, sagte Welm Friedrichsen.

DGN: Internat zu klein

Schließlich sei es laut dem DSSV-Hauptvorsitzenden wichtig abzuwarten, inwieweit der jetzige Platzbedarf auch ein langfristiger Platzbedarf sei.

Am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig gebe es ebenfalls Platzprobleme. Unter anderem habe das Internat nur 50 Plätze, die gleich zweimal hätten vermietet werden können, so Friedrichsen.

Maria Harbo bleibt an der Spitze der Kindergärten

NORDSCHLESWIG Der Kindergartenausschuss des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig hat eine neue Vorsitzende: Maria Harbo wurde kürzlich bei der Vertretertagung am Gymnasium in Apenrade (Aabenraa) gewählt – wobei sie eigentlich schon Vorsitzende ist.

2021 sprang sie nämlich für Anette Asmussen als Kindergartenvorsitzende ein. Nun wurde sie für ein weiteres Jahr in ihrem Amt bestätigt. Dabei setzte sie sich in einer Stichwahl gegen Morten Thaysen aus Lügumkloster (Løgumkloster) durch.

Den vakanten Posten von Maria Harbo für das Distrikt Hadersleben (Haderslev) übernahm Henrik Holzapfel.

Maria Harbo bedankte sich bei ihrer Vorgängerin Anette Asmussen: „Ein ganz herzliches

Dankeschön für deinen mehrjährigen Einsatz zum Wohle der DSSV-Kindergärten. Schade, dass du aufgehört hast, aber alles hat eben seine Zeit.“

Dagegen sei es laut Harbo „ein absoluter Gewinn“, dass der DSSV für den Kindergartenbereich mit Maike Minor endlich eine pädagogisch administrative Konsulentin bekommen hat.

Die deutschen Kindergärten in Nordschleswig betreuen derzeit 185 Klein- und 477 Kindergartenkinder. Dazu kommen noch 105 Hortkinder (Schulfreizeitordnung, SFO).

Hohes Niveau

„Natürlich gibt es in der Entwicklung regionale Unterschiede, insgesamt gesehen haben sich unsere Kinderzahlen aber auf einem hohen Ni-

veau stabilisiert“, sagt Stefan Sass, Geschäftsführer für die Kindergärten im DSSV.

Die Einschulungsquote sei zwar von 78 auf 76 Prozent gesunken, doch im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren sei die Zahl laut Sass „sehr zufriedenstellend“.

In fast allen Berichten bei der DSSV-Vertretertagung wurde die Corona-Pandemie angesprochen, denn auch 2021 war in hohem Maße von der Pandemie gekennzeichnet, und der DSSV musste in allen Bereichen Aktivitäten absagen.

„Alle Einrichtungen des DSSV konnten jedoch weitestgehend eine Dimensionierung des Betreuungsangebots umgehen, sodass Öffnungszeiten unverändert blieben und auch keine zusätzlichen Schließtage durchgeführt werden mussten“, sagte Stefan Sass.

Dies sei keine Selbstverständlichkeit gewesen, da neben kranken Kindern auch wesentlich mehr Krankheit bei den Angestellten zu verzeichnen war.

„Dadurch entstand vielerorts eine Mehrbelastung für das verbleibende Personal, die nur teilweise durch Vertretungen aufgefangen werden konnte“, so Stefan Sass.

Sowohl Sass als auch die anderen DSSV-Verantwortlichen lobten mehrfach die Beschäftigten des Verbandes für ihren „außergewöhnlichen Einsatz“ während der Pandemie.

Gwyn Nissen

Schulen: Positive Entwicklung führt zu Aufnahmekriterien

NORDSCHLESWIG 1.533 Schülerinnen und Schüler werden im September an den deutschen Schulen in Nordschleswig erwartet. Das führt zu Herausforderungen, weil nicht überall genug Platz ist. Daher diskutiert der Dachverband, der Deutsche Schul- und Sprachverein für Nordschleswig (DSSV), die Einführung von Aufnahmekriterien.

„Es geht nun darum, die Qualität trotz hoher Schülerzahlen zu halten und nicht grenzenlos aufzufüllen, wo das Fass überlaufen könnte“, sagte Thilo Schlechter, Vorsitzender der deutschen Schulen, bei der Vertretertagung des DSSV.

Beim DSSV werden derzeit zentral sowie an den einzelnen Schulen Aufnahmekriterien diskutiert.

„Wie sollen sich unsere Werte an den Schulen gestalten? Wie viele Schüler möchte man? Wie priorisieren wir Anfragen von neuen Eltern, die unsere Schule für ihre Kinder wählen möchten?“, beschrieb Thilo Schlechter die Herausforderungen.

Es gehe nicht nur um gute Schülerzahlen, sondern auch um ein gutes Gesamtkonzept. Diese Balance müsse jede Schule für sich finden, so Schlechter.

Das Deutsche Gymnasium für Nordschleswig (DGN) ist randvoll, aber dennoch wun-

derte sich die Vorsitzende des Gymnasiums, Gaby Domy, bei der DSSV-Vertretertagung darüber, dass von einigen deutschen Schulen in Nordschleswig zu wenig Schülerinnen und Schüler kämen.

Gaby Domy machte ebenfalls auf den schlechten baulichen Zustand des Internats aufmerksam. Sie hofft auf einen Neubau des Internats. Außerdem bedeutet die hohe Schülerzahl am DGN (um die 180), dass ab Sommer auch noch eine Pavillonlösung hinzugezogen werden muss.

Das DGN gehört weiterhin zu den besten Gymnasien des Landes. Der Notendurchschnitt fiel laut Rektor Jens Mittag mit 8,6 um einen Notenpunkt höher aus als der Durchschnitt in Dänemark.

„8,6 war das zweithöchste Ergebnis, das am DGN jemals erreicht worden ist“, sagte Mittag, der sich auch über andere Werte des DGN freute.

Beim sozioökonomischen Ergebnis (die Noten mit dem Hintergrund der Jugendlichen eingerechnet) hat das DGN um 0,4 Punkte besser abgeschnitten, als man es hätte erwarten können.

Auch das Wohlbefinden der SchülerInnen und Schüler am Gymnasium wird durch eine Umfrage beleuchtet. Es gehe dabei um das fachliche und soziale Wohlbefinden, Unterrichtsbedingungen, Stress und Mobbing. Bei der Statistik gebe es laut Jens Mittag keinen Grund, sich Sorgen um das DGN zu machen.

Gwyn Nissen



Maria Harbo (links) ist als Kindergartenausschussvorsitzende des DSSV gewählt – hier im Gespräch mit einer langjährigen Vorgängerin, Veronika Bjørn (Bildmitte), sowie der pädagogischen Konsulentin für den Kindergarten-Bereich, Maike Minor (r.). GWYN NISSEN



Schulvorsitzender Thilo Schlechter (rechts) und DSSV-Finanzchef Benjamin Holder können sich über steigende Schüler- und Schülerzahlen freuen. GWYN NISSEN

Nordschleswig



Livia Jensen, Schülerin der Duborg-Skole, Flensburg, hielt ein Kurzreferat zum Thema Sprache. FOTOS: HELGE MÖLLER



Am Ende wurden die Ergebnisse der Diskussionen an den jeweiligen Tischen zusammengetragen und vorgestellt.

Potenzial: Was steckt im Grenzland?

Die Region Süddänemark will wissen, was im Grenzland noch alles steckt und hat Politikerinnen und Politiker, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger nach ihren Gedanken gefragt. Es gab viel zu bereden.

Von Helge Möller

APENRADE/AABENRAA Die Region Süddänemark hatte kürzlich ihre Bürgerinnen und Bürger eingeladen, darüber zu sprechen, welches Entwicklungspotenzial im Grenzland steckt. Das Interesse war da, der Königsaal im Folkhjem Apenrade war gut gefüllt. Fernwärme über die Grenze hinweg und Sprachförderung mittels Partnerschulen waren zwei der Ideen. Und die Sehnsucht nach Kultur in Post-Corona-Zeiten wurde hörbar.

Straff organisiert Der Abend war straff durchorganisiert und auf ein Ziel gerichtet: Welche Vorschläge oder Gedanken haben Bürge-

rinnen und Bürger, wie das Grenzland mehr aus sich herausholen kann. Vorgegeben waren die Themen: Sprache und Ausbildung, Klima, Mobilität sowie Kultur und Zugang. Nach einführenden und ideengebenden Worten von fünf Referentinnen und Referenten diskutierten die Teilnehmenden an den Tischen jeweils 15 Minuten über die vorgegebenen Themen.

Video von Rasmus Andresen Stephanie Lose (Venstre), Regionsratsvorsitzende der Region Süddänemark, hielt ein Kurzreferat wie auch Jan Riber Jakobsen (Konservative), Bürgermeister der Kommune Apenrade, Leif Friis

Jørgensen, geschäftsführender Direktor von Naturmælk, und Livia Jensen, Schülerin an der Duborg-Skole in Flensburg. Der EU-Parlamentsabgeordnete Rasmus Andresen (Die Grünen) bedauerte, wegen einer Plenarsitzung in Straßburg nicht dabei sein zu können, schickte aber seine Gedanken in Form einer Videoaufzeichnung. Jens Wistoft (Venstre), Vorsitzender des Ausschusses für deutsch-dänische Zusammenarbeit, angesiedelt in der Region Süddänemark, machte deutlich, wie wichtig für Dänemark Deutschland als Handelspartner ist – und wie gern dänische Unternehmen im Süden des Landes Arbeitnehmende mit Deutschkenntnissen einstellen. Er präsentierte aber auch Auszüge aus einer Untersuchung, die die Region in Auftrag gegeben hatte, die zeigt, dass Deutsch vom Nachwuchs eher abgewählt wird.

Ein Problem, das bekannt ist. **Strukturschwache Region sollte zusammenarbeiten** Ein Teilnehmer gab in der entsprechenden Diskussionsrunde, die an den Tischen geführt wurde, zu bedenken: Die Region sei eine strukturschwache Region, es sei wichtig, die Sprache des Nachbarn zu kennen, um gemeinsam stark zu sein. Livia Jensen verwies auf die Sprachausbildung der Minderheitenschulen und wünschte sich mehr davon in Mehrheitsschulen. Rasmus Andresen wies auf das seiner Ansicht nach große Potenzial der deutsch-dänischen Region hin, was die nachhaltige Energieerzeugung angeht und brachte die „Klimaregion“ ins Spiel. Er verwies in diesem Zusammenhang auf das Klimaziel der EU, die 2050 klimaneutral werden will. „Wir brauchen in der EU tolle Projekte, die zeigen, wie das Ziel erreicht werden kann“, so An-

dresen. Leif Friis Jørgensen lobte die Entwicklung des Grenzlandes in den vergangenen zwei Jahrzehnten, sie sei ein gewaltiges Stück weitergekommen. Jan Riber Jakobsen stellte die Mobilität in der Kommune Apenrade vor und unterstrich, dass die freie Beweglichkeit der Menschen im Grenzland enorm wichtig sei und verwies auf die Rolle der Grenzpendlerinnen und -pendler. **Nicht alles läuft rund** Bemängelt wurden an einem Tisch beim Thema Mobilität die schlechten Bus- und Zugverbindungen im Grenzland, die ein Zusammenwachsen der Region behindern. Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), machte am Ende, bei der Zusammenfassung der Gedanken, noch auf das Scheitern eines gemeinsa-

men Ringreitens aufmerksam. Weil ein deutsch-dänisches Sonderabkommen abgelaufen ist, kann in diesem Jahr das geplante gemeinsame deutsch-dänische Ringreiten nicht stattfinden. Zum „Nordschleswiger“ sagte Jürgensen, diese wiederentstandene Barriere verhindere, dass Menschen zusammenkommen könnten. Darum gehe es aber im deutsch-dänischen Miteinander. Seinen Worten nach sind gerade derartige Veranstaltungen dazu geeignet, Hindernisse abzubauen und Verständnis zu fördern. Am Ende bat Michael Nielsen (Konservative), Vorsitzender für regionale Entwicklung, die Teilnehmenden, ihre Ideen und Anregungen aufzuschreiben und die Notizen in die bereitgestellten Boxen zu stecken – damit die Politikerinnen und Politiker der Region mit diesen weiterarbeiten.

Parlamentsabgeordnete Dehnhardt besucht das DGN

Karina Lorentzen Dehnhardt, SF-Folketingsabgeordnete, hat die deutsche Minderheit in Apenrade besucht. Am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig sprach sie mit Schülerinnen und Schülern, beantwortete deren Fragen und stellte selbst welche. Was Grenzlandbewohnerinnen und -bewohner ahnten, bestätigte die Politikerin.

APENRADE/AABENRAA Das, was Grenzlandbewohnerinnen und -bewohner während der Corona-Pandemie ahnten, bestätigte die Parlamentsabgeordnete Karina Lorentzen Dehnhardt aus Kolding bei einem Besuch der deutschen Minderheit in Apenrade (Aabenraa). Kopenhagen habe lernen müssen, dass das Grenzland anders sei, so die Abgeordnete der Sozialistischen Volkspartei im Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig (DGN). Dehnhardt ist Mitglied des Süddschleswigsausschusses und Mitglied des Kopenhagener Kontaktausschuss, dem Kontakt der deutschen Minderheit zur Landespoli-

tik. Viele Grenzpendlerinnen und -pendler kreuzten jeden Tag die Grenze, um zur Arbeit zu kommen. Das habe die Regierung, das habe der Justizminister, in der Pandemie lernen müssen, so die Abgeordnete in der Aula des DGN. Dort beantwortete sie, nach einem kurzen Rundgang mit der Schülerbotschafterin Laura Schmidt und dem Schülerbotschafter Paul Krauskopf, Fragen einiger Schülerinnen und Schüler, stellte sich selbst, ihre Partei und ihre Arbeit vor und stellte selbst Fragen, beispielsweise wollte sie wissen, warum die Jugendlichen sich für das DGN als Lernort entschieden haben.



Karina Lorentzen Dehnhardt mit Schülerinnen und Schülern des DGN HELGE MÖLLER

Für eine starke EU Weil sie sich deutsch und dänisch fühlten und weil sie sich durch das Leben in zwei Kulturen und den dazugehörigen Sprachen bessere Ausbildungs- und Berufschancen erhofften, so die Antwort. Auf die Frage, was sie zum

Ausgang der Wahl in Frankreich sage, zeigte sich die Politikerin als EU-Befürworterin, die auch zugab, dass es in ihrer Partei durchaus Mitglieder gebe, die die EU kritischer sähen. Besorgt zeigte sie sich von der gesellschaftlichen Spaltung Frankreichs,

was sie auch als Mahnung an Dänemark betrachtet, aufeinander zuzugehen und Kompromisse zu finden. Da sich nach ihren Worten die USA stärker auf China konzentrieren, brauche es eine starke EU, dies zeige auch der Krieg in der Ukraine. Sie persönlich

sei für die Abschaffung des EU-Verteidigungsvorbehalts, über den die Bürgerinnen und Bürger Dänemarks am 1. Juni abstimmen. Bevor die Parlamentsabgeordnete das DGN besuchte, war sie zu Gast im Haus Nordschleswig, wo unter anderem über den Umbau des Kontaktausschusses gesprochen wurde. Der Bund Deutscher Nordschleswiger wünscht, dass ein Folketingsmitglied den Vorsitz übernimmt. Dehnhardt zeigt sich offen dafür. Auch das Thema Muschelfischerei in der Flensburger Förde sowie eine stärkere Förderung des DGN waren Themen. Karina Lorentzen Dehnhardt sagte am Ende, es sei wichtig, die Menschen vor Ort zu besuchen und mit ihnen zu sprechen, um die jeweiligen Standpunkte zu verstehen. Sie sprach sich dafür aus, die deutsch-dänische Zusammenarbeit zu fördern. Diese sei auf einem guten Weg. Helge Möller

Apenrade

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Apenrade



Lokalredakteurin
Anke Haagensen
(aha)
Telefon 7332 3060

Jan Peters
(jrp)
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4
6200 Apenrade
ape@nordschleswiger.dk

Es wird nicht nur über Wein geredet

ROTHENKRUG/RØDEKRO Der Ortsverein Rothenkrug des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) bietet am 2. Juni einen Weinvortrag an. Harro Hallmann, hauptberuflich Kommunikationschef des BDN, ist mehr als nur ein ausgemachter Weinkenner. Er ist anerkannter Berater für deutschen Wein, geprüft vom Deutschen Weininstitut.

Lebenslanges Lernen Hallmann verkauft keine Weine, sondern informiert und berät ausschließlich. Er betreibt zudem die Webseite tyskvin.dk.

Am 2. Juni wird er locker und launig erzählen, was er in den vergangenen 35 Jahren bei Winzerbesuchen, Weinmessen, Weinkursen und – last but not least – Verkostungen über deutschen Wein gelernt hat. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Sie findet im Clubraum der Deutschen Schule Rothenkrug statt.

Harro Hallmann wird aber nicht nur über Wein reden. Er bringt auch fünf deutsche Winzerprodukte mit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen sich daher auf einen Sekt, einen Riesling, einen Grauburgunder (oder Silvaner), einen Rotwein und einen Dessertwein freuen.

Anmeldefrist: 15. Mai Auf nüchternen Magen ist so viel Wein nicht unbedingt zu empfehlen. Daher kombiniert der BDN Ortsverein Rothenkrug den Vortragsabend mit einem gemeinsamen Essen.

Die Teilnahme kostet 90 Kronen pro Person. Anmeldungen nimmt Irmgard Hänel bis zum 15. Mai über die Rufnummer 2013 3823 entgegen. Eine schriftliche Anmeldung ist auch per E-Mail an die Anschrift rothenkrug@BDN.dk möglich.

Anke Haagensen



Harro Hallmann kann sicherlich auch ein paar gute Weine für laue Sommerabende auf der Terrasse empfehlen.

UTE LEVISEN

Corona: Vorbei – oder doch nicht?

Alle Corona-Restriktionen sind in Dänemark abgeschafft. Es wird kaum noch getestet, weshalb die bisherigen Indikatoren kaum noch aussagekräftig sind. Doch trotzdem werden noch positive Fälle gemeldet – auch in der Kommune Apenrade. Und auch im Krankenhaus gibt es noch Erkrankte. „Der Nordschleswiger“ hat nachgeforscht.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA Noch vor einigen Wochen waren Begriffe wie Sieben-Tage-Inzidenz oder Corona-Testcenter gängig und auch in der Presse häufig genutzt. Sie sind aus dem Erscheinungsbild der Öffentlichkeit fast ganz verschwunden ebenso wie der Mund-Nasen-Schutz, der in der Öffentlichkeit getragen werden musste. Corona scheint es nicht mehr zu geben. Und doch finden sich auf der Corona-Informationseite des Staatlichen Serum Instituts (Statens Serum Institut, SSI) weiterhin tägliche Zahlen über die Infektionslage im Land.

Neuester Überblick Doch wo Sieben-Tage-Inzidenzen von teilweise über 10.000 gemeldet worden sind und die Dänemarkkarte ausschließlich in Dunkelrot nichts Gutes verhielt, sieht es jetzt ganz friedlich aus. In hellem Gelb oder leichtem Orange stellt sich das Geschehen dar. Und der Blick auf die Inzidenzzahlen erklärt das Farbspiel: Læsø liegt an der Spitze des Infek-

tionsgeschehens. Dort sind in den vergangenen sieben Tagen 12 Neuinfizierte gemeldet worden (Inzidenz 672). Apenrade liegt mit 111 Neuinfizierten in sieben Tagen (Inzidenz 189) im unteren Drittel der Übersicht. Das Schlusslicht bildet Ishøj mit einer Inzidenz von 94,9 (22 Neuinfizierte in sieben Tagen). Und wie das SSI und die Gesundheitsbehörde zugeben, ist die Dunkelziffer wohl noch höher als gemeldet, denn viele Fälle werden nicht mehr ermittelt, weil sich die Bürgerinnen und Bürger gar nicht mehr testen lassen.

Gefahr – vorerst – gebannt Die größte Gefahr ist inzwischen gebannt. Die gefürchtete Überlastung des Gesundheitssystems durch zu viele Erkrankte, die im Krankenhaus behandelt werden müssten, ist abgewendet. Das ist wohl auch der weniger krank machenden Omikron-Variante des Virus zuzuschreiben. Das sagen zumindest Experten, wie unter anderem der deutsche Virologe Christian Drosten. Derselben Meinung sind auch dänische Spezialisten.



Es gibt nur noch wenige Testzentren in Dänemark. In der Kommune Apenrade ist nur noch das PCR-Testcenter in Rothenkrug geöffnet.

ARCHIVFOTO: KARIN RIGGELSEN

Es gibt jedoch immer noch 733 Menschen, die mit oder wegen Corona im Krankenhaus behandelt werden. Elf Menschen sind seit 14 Uhr des vergangenen Montags mit einem positiven Corona-Test verstorben, ist aus der Statistik zu ersehen, die täglich um diese aktualisiert wird.

Weitere Lage-Entspannung Für den Sommer wird mit einer weiteren Entspannung gerechnet, denn wegen des wärmeren Wetters halten sich die Menschen mehr im

Freien auf, und in den Häusern und Wohnungen wird mehr gelüftet. Im Herbst erwarten die Experten allerdings eine neue Welle. Doch wie die sich zeigen wird, ob vielleicht eine neue Variante auftaucht, darüber können selbst die Virus-Fachleute nur spekulieren.

Die Vergessenen Es gibt allerdings immer noch Menschen, die sich vor einer Infektion in Acht nehmen müssen. Es sind Menschen mit Vorerkrankungen. So gelten beispielsweise Nierenerkrankte als sehr ge-

fährdet, einen schweren Corona-Verlauf befürchten zu müssen. Auch Menschen mit Immun- oder Krebserkrankungen müssen sehr aufpassen, wie „NDR Info“ kürzlich berichtete. „Sie gehören zu den Vergessenen in dieser Phase“, sagte die Moderatorin, die unter anderem mit einer Mutter sprach, deren Kind chronisch krank ist, weshalb sich die Familie weiterhin vor einer Ansteckung in Acht nehmen muss. Sie erklärte, dass sie es befürworten würde, wenn weiterhin Schutzmasken getragen werden würden.

„Meine Kunst und die meines Vaters sind sehr verschieden“

Mit ihrer neuen Ausstellung kommt Ragna Wehding, die Tochter des Apenrader Künstlers Nikolaus Wehding, ins Schloss Brundlund. Neben der Kunst ihres Vaters widmet sie sich dem „Zyklus“ der Wiederholung und Erneuerung.

APENRADE/AABENRAA Objekte in allen Farben und Formen liegen auf den Böden des Schlosses Brundlund herum. An den Wänden hängen Zitate auf Zetteln, die innerhalb der nächsten Tage wohl professionell aufgetragen werden. Autos kommen an und fahren ab, der Aufbau ist in vollem Gang. Am Freitag wird im Kunstmuseum Brundlund Slot eine neue Ausstellung eröffnet. Sie nennt sich „Zyklus“ und wurde von Ragna Wehding kreiert.

Vater und Tochter Wehding

Ragna Wehding ist die Tochter des bekannten Apenrader Bildhauers und Malers Nikolaus Wehding, der bis zu seinem Tod 2018 noch in der Umgebung gewohnt hat. Mehrere seiner Skulpturen stehen in Apenrade und auch dauerhaft im Schloss Brundlund.

„Meine Kunst und die meines Vaters sind sehr verschieden“, erzählt die Künstlerin: „Mein Vater hat viel mit Skulpturen gearbeitet und

hatte einen eher klassischen, expressionistischen Stil.“ Sie selbst habe keinen festen Stil, sie mache viele verschiedene Sachen und probiere vieles aus: von Malereien bis zu Objekten und größeren Installationen. „Das macht für mich auch das Dasein einer Künstlerin aus.“ Trotzdem gebe es Gemeinsamkeiten mit ihrem Vater: „Die Art und Weise, wie wir mit Materialien arbeiten, ist ähnlich“, erklärt sie. Auch die Vorliebe für raue Oberflächen hätten sie gemein. „Zyklus“ legt seinen Fokus natürlich vorrangig auf Ragna Wehdings Kunst. Dennoch hat sie einige Werke ihres Vaters in die Ausstellung integriert.

Wiederholung und Erneuerung

Für die Künstlerin ist der Kreislauf des Zyklus die natürliche Weise zu denken: „Etwas zu beginnen, zurückzugehen, es noch einmal neu anzugehen.“ Ein Prozess, in dem Chaos zu Ordnung wird und der sich ständig wiederholt und erneuert – wie auch in der Natur.



Ragna Wehding im Schloss Brundlund

KARIN RIGGELSEN

Dies spiegelt sich in der Ausstellung wider. Sie besteht aus mehreren Serien, die durchaus verschieden sind. Gemein haben sie jedoch, dass sie oft aus einer Kombination aus alten und neuen Werken bestehen. Zum einen findet sich das ursprüngliche Werk, das Ragna Wehding in der Vergangenheit geschaffen hat, zum anderen wird eine Art Neuauflage ausgestellt, in der sie das vorherige Werk noch einmal „neu gedacht“ und daraus etwas Neues kreiert hat.

„Die Ausstellung umfasst auch interaktive Elemente“, sagt Wehding und zeigt dies am Beispiel einer ihrer Serien. So wie sie selbst ihr Werk neu gedacht hat, ist dies auch den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung möglich.

Ausgelegt in den Räumen des Museums finden sich neben Ragna Wehdings Installation die einzelnen Materialien des Werkes, die in einer neuen, individuellen Weise angeordnet werden können.

Zurück in Apenrade Die Präsentation in Apenrade ist klar durch ihre Vergangenheit inspiriert. „Mein Vater hat hier gelebt“, erzählt sie: „Ich war als Kind häufig hier.“

Nach vielen Ausstellungen hier und da kehrt sie nun künstlerisch zurück nach Apenrade ins Schloss Brundlund und knüpft an die Kunst ihres verstorbenen Vaters an. Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, die gemeinsame Ausstellung zu besichtigen. Florian Schaaf

Apenrade

„Es ist eine andere Art von Gewalt geworden“

Das Apenrader Frauenhaus existiert seit 35 Jahren. Seither hat sich vieles verändert – und bald soll es wieder eine große Veränderung geben. Die Leiterin und die Vorsitzende erzählen.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA 35 Jahre gibt es jetzt das Apenrader Frauenhaus. Seit dem Beginn hat sich viel getan. Das weiß Anne-Marie Vagnsø aus erster Hand, denn sie ist dort seit 22 Jahren als Freiwillige tätig. Seit einigen Jahren ist sie auch Vorsitzende des Hauses, das im Herzen Apenrades liegt und in einer alten Villa beheimatet ist.

Viele Frauen, die von ihren Männern unter anderem geschlagen, gedemütigt oder missbraucht wurden, haben hier Hilfe gefunden, um in ein neues Leben zu starten.

Doch was hat sich in den Jahren seit der Gründung verändert?

Das Haus hat sich sichtbar verändert. Die Räume sind hell und luftig sowie den technischen Anforderungen der Zeit angepasst. Man ist mit der Zeit gegangen, auch bei der Verteilung der Zimmer im Haus sowie bei der Einrichtung.

Doch das ist nicht das, was Anne-Marie Vagnsø als besondere Veränderung wahrgenommen hat. „Die Gewalt, der die Frauen ausgesetzt sind, hat sich verändert. Es ist eine andere Art von Gewalt geworden“, sagt sie. „Als ich anfang, im Frauenhaus als Freiwillige zu arbeiten, war es vor allem die körperliche Gewalt, die sie zu uns trieb. Heute ist sie vielschichtiger geworden. Es gibt weiterhin auch die physische Gewalt, aber hinzugekommen sind verstärkt psychische Gewalt, finanzielle Bevormundung und nicht zuletzt die elektronische Gewalt durch neue Techniken und die sozialen Medien. Die machen es

leicht, andere zu beleidigen, auch im großen Rahmen, und Menschen zu stalken.“

Sicherheit wird großgeschrieben

Deshalb sehen sie heutzutage auch häufiger Männer, die vor dem Haus stehen, weil sie dem Mobiltelefon der Frauen oder der Kinder folgen konnten, berichtet die Leiterin des Frauenhauses, Hannelore Schütt Frederiksen.

Trotzdem: Sicher ist es in dem Haus an der Bjerggade weiterhin, denn niemand kann ohne Weiteres hinein oder hinaus. Technische Lösungen und Überwachungskameras machen das fast unmöglich. Auch als Freiwillige hat sich Anne-Marie Vagnsø nie unsicher gefühlt, sagt sie.

Sie arbeitet im Frauenhaus, „weil ich anderen Frauen etwas geben kann. Besonders schön ist das, wenn wir uns wiedertreffen und ich sehen kann, wie es ihnen dann wieder gutgeht“, so die Vorsitzende.

Zu klein, zu eng und nicht zeitgemäß

Es gibt jedoch Herausforderungen, denn das Haus ist zu klein geworden. „Wir brauchen durch einen steigenden Bedarf mehr Zimmer, sodass wir mehr Frauen gleichzeitig aufnehmen können“, erklärt Leiterin Schütt Frederiksen. Zudem sei der Platz im Haus und im Garten sehr begrenzt, und mit zwei Badezimmern gebe es für heutige Verhältnisse zu wenig Möglichkeiten.

Schon vor zwei Jahren, als sie die Stelle übernahm, hat Hanne Frederiksen deshalb begonnen, nach einer Alternative zu suchen. „Ich dachte,



Hausleiterin Hannelore Schütt Frederiksen (r.) im Gespräch mit zwei Mitarbeiterinnen des Frauenhauses

KARIN RIGGELSEN

ich frage mal bei der Kommune nach, ob es nicht ein anderes Gebäude gibt“, berichtet sie. Ein sehr naiver Gedanke, wie sich herausstellte, denn bisher konnte kein kommunales Gebäude gefunden werden, das die Voraussetzungen hat, um ein Frauenhaus zu werden.

Das Gebäude, in dem das Frauenhaus derzeit untergebracht ist, gehört übrigens auch der Kommune. Die Kosten, die entstehen, werden je zur Hälfte vom Staat und von der Kommune übernommen, aus der die aufgenommene Frau kommt.

Unerwartete Hilfe

Jetzt gibt es jedoch unerwartete Hilfe. Nach einem Gespräch mit dem früheren Bürgermeister Thomas Andresen (Venstre) hat der das Anliegen auch an Immobilienverwalter „Stenbjerg Ejendomme“, das sich im Besitz von Reeder und Stadtmäzen Hans

Michael Jebsen befindet, weitergeleitet. Und dort ist Kevin Hertz hellhörig geworden, denn das Unternehmen hat im vergangenen Jahr das Anwesen „Vennelyst“ am Stolligvej 4 gekauft, das nach einem Brand unbewohnbar geworden war.

„Wir haben nach einer Möglichkeit gesucht, mit dem Gebäude auch Gutes zu tun. Das war ein Wunsch von Herrn Jebsen“, erklärt der Stenbjerg-Vermietungsleiter dem „Nordschleswiger“.

Wunschpartner gefunden

Der Wunsch scheint sich zu erfüllen. Nach ersten Gesprächen zwischen der Frauenhausleiterin und dem Immobilienverwaltungsunternehmen gibt es positive Stimmen von beiden Seiten: „Wir bekommen dort ein Haus mit viel Platz, das wir nach unseren Bedürfnissen einrichten können“, sagt Hanne Frederiksen, und Kevin Hertz fügt hinzu: „Wir haben

ein schönes Plätzchen für Menschen, mit denen es das Leben nicht gut gemeint hat. Sie sollen einen neuen Start in einer guten Umgebung machen können.“

Viel Platz – auch im Garten

Neben einem geräumigeren Haus, in dem auch Platz für Ausstattung für den Neustart der Frauen ist, „gibt es auch einen großen Garten, in dem die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Müttern herkommen, auch mal Fußball spielen oder anderes machen können“, freut sich die Leiterin. Aktuell ist der Garten ein gepflasterter Innenhof, „so groß wie eine Briefmarke“, so beschreibt Frederiksen das Angebot im Freien. „Wenn wir Frauen haben, die das Haus nicht verlassen können, weil der Mann davor auf dem Bürgersteig wartet, dann kann es schnell sehr eng werden“, berichtet sie, und hofft, dass sich der Stadtrat für das

Stenbjerg-Angebot entscheidet. Der soll sich nämlich bei einer kommenden Sitzung mit einem möglichen Umzug des Frauenhauses befassen.

Finanziell solle sich der Tausch machen lassen, ist Hanne Fredriksen überzeugt, denn die attraktive Immobilie an der Bjerggade könnte verkauft oder erneut vermietet werden, und die Umbauten im „Vennelyst“ trägt „Stenbjerg Ejendomme“. Zudem soll um Stiftungsmittel gewonnen werden.

Unterstützung von politischer Seite

Michael Christensen (Sozialistische Volkspartei, SF), der Vorsitzende des kommunalen Sozial- und Senioren-ausschusses, ist von der Arbeit des Frauenhauses von tiefstem Herzen überzeugt. „Es gibt sonst niemanden, der diesen Frauen hilft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Freiwilligen machen eine richtig gute und wichtige Arbeit und übernehmen in der Gesellschaft eine wichtige Funktion“, sagte er. „Und ohne die Freiwilligen wäre diese Arbeit gar nicht machbar, weil keiner sie bezahlen könnte“, fügt er hinzu. Er unterstützt den Wunsch nach einer anderen Bleibe für das Frauenhaus, „mit besserer Einrichtung und mehr Platz“, sagt er und freut sich, dass der Fall auch auf die politische Tagesordnung kommt.

Männer willkommen

Übrigens hat sich schon etwas verändert: Es gibt seit dem vergangenen Jahr auch Männer, die im Frauenhaus arbeiten. „Wir gehen mit der Zeit. Frauen und Kinder brauchen ein männliches Rollenmodell und müssen sehen, dass nicht alle Männer so sind, wie sie es erlebt haben“, erklärt die Frauenhausleiterin Hanne Frederiksen.

Dreister Diebstahl: Feuerwehr konnte nicht üben

KLIPLEFF/KLIPLEV „Das ist absolut inakzeptabel!“, steht in Großbuchstaben in einem Post auf Facebook, den die Freiwillige Feuerwehr von Klipleff vor Kurzem veröffentlicht hat. Und wer den gesamten Post liest, versteht, warum die Feuerwehrleute so empört sind.

Übung musste abgesagt werden

Eine große Übung, bei der unter anderem Unfallopfer aus einem Fahrzeug freigeschnitten werden sollten, musste nämlich abgesagt werden. Und das, obwohl ein Rettungsspezialist und Statisten schon bereitstanden. Alle mussten wieder nach Hause geschickt werden, denn das „Unfall-Auto“, das extra geliefert worden war, ist noch zuvor am Übungstag gestohlen worden.

Die Frauen und Männer der freiwilligen Feuerwehr konnten das Freischneiden nicht üben und mussten alternative Einsätze proben – „und das, obwohl wir unser Können und unsere Rettungsfertigkeiten aufrechterhalten müssen“, wie die Helfer weiter schreiben.

Große Enttäuschung über die Tat

Und auch Enttäuschung drücken die Freiwilligen aus: „Wie traurig ist es, dass es in einer aktiven und sozialen Gemeinschaft, die wir in Klipleff haben, Leute gibt, die Material klauen, das wir für unsere Übungen benötigen.“

Und dann appellieren die Feuerwehrleute an das Gewissen des Diebes oder der Diebe: „An dich/euch, der/die das Auto gestohlen haben“, steht dort in Versalien zu lesen, ge-

folgt von folgendem Aufruf: „Denkt darüber nach, dass ihr es sein könnt, die unsere Hilfe brauchen. Es kann sein, dass ihr einen Unfall habt und von uns freigeschnitten werden müsst. Oder euer Haus brennt, wir müssen es löschen und euch vielleicht sogar daraus befreien“, schreibt die Feuerwehr.

Zwölfmal im Jahr üben die freiwilligen Helfer, um im Ernstfall bestmöglich anderen Menschen in der Not zu helfen. Zu den Übungen gehört auch das „Befreien eingeklemmter Personen aus einem Auto“, wie es in dem Post erklärend heißt. Jan Peters

Investor macht neue Vorschläge: Am Dimen geht es jetzt bunter zu

APENRADE/AABENRAA 90 Einfamilienhäuser sollten auf dem Baugrund am Dimen, gelegen am nördlichen Stadtrand von Apenrade, entstehen. So zumindest stellten sich die kommunalen Planer das Neubaugebiet vor.

Dann hat der lokale Immobilienverwalter „Stenbjerg-ejendomme“ die Grundstücke gekauft und eigene Pläne entwickelt – und die begeisterten den Stadtrat bei der jüngsten Sitzung, dass sie das Vorhaben und den damit verbundenen Bebauungsplan ohne weitere Diskussion guthießen.

Statt ein Gebiet ausschließlich für Einfamilienhäuser, ent-

steht dort ein vielfältiges und buntes Wohnumfeld für Familien, Kinder und Senioren.

Die Zahl der Häuser soll 89 betragen. Die Straße, die durch das Wohngebiet führen wird, wird aus der Luft wie ein dreiblättriges Kleeblatt aussehen. Die Zahl der Einfamilienhäuser ist reduziert worden. Sie werden durch eingeschossige Doppelhäuser ergänzt und sind für Familien, aber auch für Seniorinnen und Senioren gedacht. So sollen einige der Haushalten für eine Seniorenwohngemeinschaft genutzt werden.

Außerdem werden die unbauten Flächen als naturrei-

che Grünflächen angelegt. Am Wasserspeicherbecken soll ein Gemeinschaftshaus entstehen.

Im Stadtrat lösten die Pläne unter anderem folgenden Aussagen aus:

„Das ohnehin schon beliebte Gebiet rund um Loit wird noch mehr Zuwachs bekommen“, sagte Dorte Soll (Soz.), Vorsitzende des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt.

„Das ist ein Ausdruck dafür, dass finanzielle Kraft und Liebe für die Umgebung zu einer Einheit verschmelzen“, sagte das Stadtratsmitglied und der frühere Bürgermeister Thomas Andresen (Venstre). Jan Peters

TUR-BUS
DANMARK

SEHSTEDT BUS
AABENRAA
TLF. 74 64 81 81
turbus@turbus.dk

Apenrade

BDN-Ortsverein
gibt Gas

APENRADE/AABENRAA „Es gibt uns noch“, sagt Hans Thomas Lorenzen, der Vorsitzende des Apenrader Ortsvereins des Bundes Deutscher Nord-schleswiger (BDN) und das wolle der Verein nach der langen „Corona-Veranstaltungs-Abstinenz“ nun auch zeigen.

Gleich drei große Veranstaltungen werden dem-nächst angekündigt. „Der Nordschleswiger“ durfte schon vorab einen Blick in das Programm werfen.

Das Nordertorviertel hat sein Gesicht in den vergangenen Monaten stark verändert. Eine ganze Häuserzeile ist wegge-rissen worden. An deren Stelle ist ein kleiner Stadt-park entstanden, wo ge-parkt, geruht und flaniert werden kann, wo aber auch Veranstaltungen aller Art stattfinden können.

Leer stehende Geschäftsräume sind inzwischen neu belegt und es gibt wieder Leben im Norderende der Einkaufsstraße.

Doch wie kam es zu dem Wandel und ist das schon das Ende? Welche Pläne hat die Kommune noch im Petto? Der Ortsverein des Bundes Deutscher Nord-schleswiger hat Erwin Andresen eingeladen, diese und weitere Fragen zu be-antworten.

Andresen ist Stadtrats-mitglied der Schleswig-schen Partei in der Kom-mune Apenrade und weiß einiges über die Nordertor-Entwicklung zu berichten.

Im Anschluss geht es zum Genforeningspark, wo Stadtkenner Werner Sternberg die Teilnehme-rinnen und Teilnehmer erwartet und mit ihnen den im Jahr 2020 einge-weihten Park begeht so-wie sein Wissen darüber weitergibt. Vom Park geht es dann in das historische Folkehjem, in dem Stern-berg über die Geschichte des Hauses und dessen Räume erzählen wird.

Die Veranstaltung findet am 15. Juni ab 19 Uhr statt. Einige Wochen später, am 2. Juni, findet das tradi-tionelle Spargelessen des Ortsvereins statt.

Am 19. Mai findet die Generalversammlung des Ortsvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen, auch für die Delegiertenver-sammlung. Im Anschluss erzählen Katharina Kley und Thore Naujeck über ihre Erfahrungen bei der jüngsten Kommunalwahl, bei der die beiden als Kan-didatin bzw. als Kandidat für die Schleswigsche Par-tei angetreten sind.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen folgen zu einem späteren Zeitpunkt durch den Vor-stand des Ortsvereins, im „Nordschleswiger“ und im Veranstaltungskalender des „Nordschleswigers“.

Jan Peters

HærvejsHuset in Rothenkrug:
Gewinnerprojekt ermittelt

Das Thema Nachhaltigkeit wird bei dem Neubau der Kommune Apenrade großgeschrieben.

Von Anke Haagensen

ROTHENKRUG/RØDEKRO Das Grundstück neben der Rot-henkruger Bibliothek an der Vestergade sieht fast aus wie geleck-t. Dass dort vor weni-gen Monaten noch eine Schu-le gestanden hat, ist nicht mehr zu sehen.

Hier will die Kommune Apenrade ein Bauprojekt ver-wirklichen, das gleich drei Funktionen unter ein Dach bringen soll.

Der Name steht schon seit Längerem fest. „HærvejsHu-set“ soll das Gebäude getauft werden, das neben der kom-munalen Hilfsmittelzent-rale ein Trainingscenter für Bürgerinnen und Bürger mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen und auch ein Center für berufliche Re-habilitation enthalten wird.

Es wurde ein Architektur-wettbewerb durchgeführt. Das Gewinnerprojekt hatte das Unternehmen CREO Arkitek-ter A/S eingereicht, das seinen Vorschlag gemeinsam mit dem Bauunternehmen EMR Murer & Entreprenører A/S und dem Bauingenieurteam von Inge-niør’ne A/S entwickelt hat.

Die drei Funktionen des künftigen HærvejsHuset sind nicht wirklich unter einem Dach. Es sind schon drei Gebäudetrakte mit je einer Überdachung, aber alle drei Funktionen sind miteinander verbunden.

Es war den Verantwort-lichen in der Kommune wich-tig, dass auch architektonisch zum Ausdruck kommt, dass es Schnittmengen gibt und Synergien genutzt werden sollen. Die Bürgerinnen und Bürger werden so schon beim Betreten des Gebäudes fest-stellen, dass ein Zusammen-hang zwischen den verschie-denen Angeboten besteht.

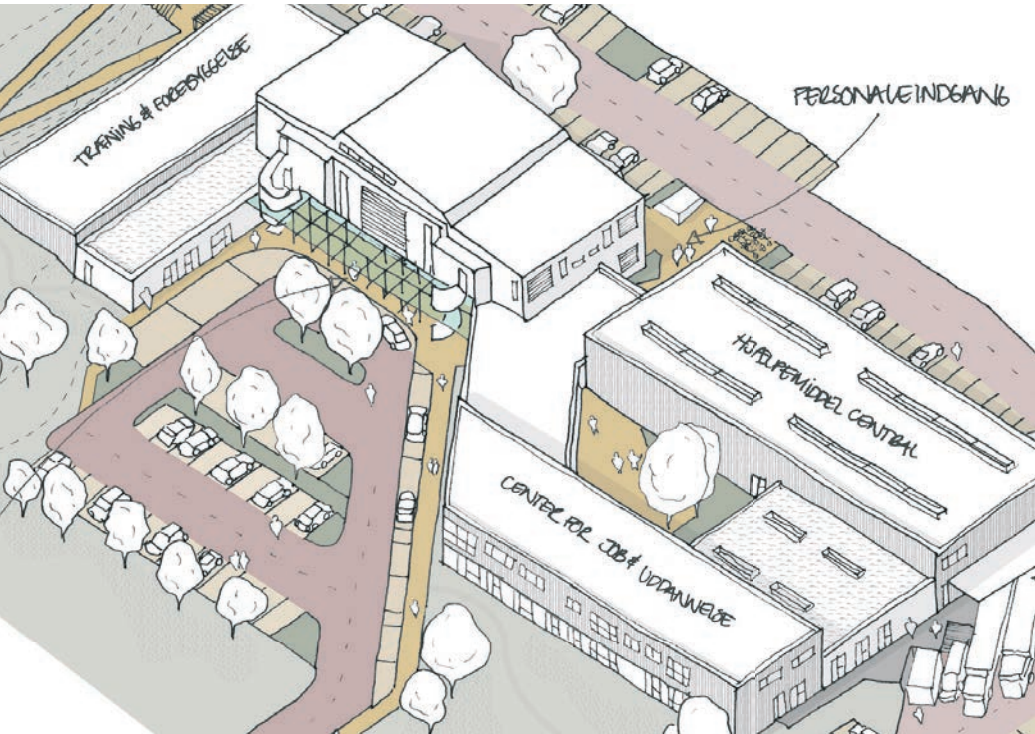
Umweltbewusst und sozial

Wichtig ist den Verantwort-lichen jedoch auch, dass nicht nur umweltgerechte Bau-stoffe verwendet werden und die beteiligten Unternehmen soziale Verantwortung über-nehmen, sondern dass diese Werte auch im späteren Be-trieb berücksichtigt werden. Mit anderen Worten: Die Kommune will bei diesem Projekt mit gutem Beispiel vorangehen.

Synergien nutzen

„Wir schaffen mit dem Pro-jekt die Rahmenbedingungen für zusammenhängende An-gebote“, sagt Michael Chris-tensen (Sozialistische Volks-partei), Vorsitzender des Ausschusses für Soziales und Senioren in der Kommune Apenrade.

Es gibt nämlich doch einige Bürgerinnen und Bürger, be-tont Christensen, für die auf-grund ihrer psychischen oder physischen Beeinträchtigun-gen Programme zusammen-



Das „Mehrzweckgebäude“ auf dem Grundstück der ehemaligen Rødekre Skole an der Vester-gade wird drei Funktionen „unter einem Dach“ zusammenfügen.

KOMMUNE APENRADE

gestrickt werden müssen, an denen zwei oder gar alle drei Funktionen des Hauses be-teiligt sind. Christensen geht ganz klar davon aus, dass we-gen der Synergieeffekte auch die Qualität der Hilfsangebo-te steigen wird.

Blick in den
Maschinenraum

„Es war spannend, in den Ma-schinenraum eines solchen Prozesses einsteigen zu kö-nnen, und so einen Einblick zu erhalten, welche physischen Rahmenbedingungen über-haupt erforderlich sind, um den Bürgerinnen und Bürgern den bestmöglichen Service zu bieten. Zum Glück hatten

wir sehr gute Projekte zur Auswahl. Es galt daher, das Allerbeste herauszusuchen, und ich denke, das ist uns gelungen“, sagt der Vorsit-zende des Gesundheits- und Vorbeugungsausschusses in der Kommune Apenrade, Jan Kópke Christensen von den Neuen Bürgerlichen, der erst seit Jahresbeginn dem Kom-munalrat angehört.

60 Millionen Kronen
reichen nicht

Insgesamt lagen dem Bau-ausschuss vier verschiedene Projekte zur Auswahl vor.

60 Millionen Kronen hatte die Kommune für das Projekt abgesetzt. Aufgrund der all-

gemeinen Preisentwicklung wird das allerdings nicht rei-chen. Aus diesem Grund hat der Kommunalrat auf seiner Aprilsitzung weitere 15 Milli-onen Kronen für das Projekt bewilligt, sodass jetzt 75 Mil-lionen Kronen zur Verfügung stehen. Die Hoffnung ist nun, dass diese Summe ausreicht, um das Projekt letztendlich verwirklichen zu können.

„Nun, da die politische Ab-sprache geregelt ist, erwarten wir, dass wir das neue Gebäude im Jahr 2024 er-öffnen können“, sagt Karen Storgaard Larsen, Direktorin der Behörde für Soziales und Gesundheit der Kommune Apenrade.

Apenrader Donnerstagsclub:
Spargel essen und Strauße erleben

APENRADE/ROTHENKRUG Es ist wieder Ausflugszeit. Der Rothenkruger Donnerstags-club lädt deshalb dazu ein, sich am 19. Mai im Restau-rant „Steinberger Hof“ an leckerem weißen Spargel satt zu essen. Ganz herzlich sind auch die Mitglieder des Apenrader Mittwochstreffs eingeladen. Noch sind einige Plätze frei. Kurzsentschlosse-ne können deshalb noch ihr Glück versuchen, auch wenn die offizielle Anmeldefrist bereits verstrichen ist.

Auf der Fahrt, so hoffen die Veranstalterinnen und Ver-anstalter, gibt es auch die Möglich-keit, frischen Spargel zu kaufen.



Strauße sind die größten Vögel auf der Erde, die jedoch flug-unfähig sind.

ADOBE STOCK

Im Anschluss gibt es ein besonderes Angebot: Über Schwansen geht die Fahrt nämlich nach Hohenfelde an der Hohwachter Bucht, wo die Straußenfarm der Fami-lie Strukat liegt. Dort könn-en die größten Vögel der Welt hautnah erlebt werden. Männliche Strauße können eine Größe von 2,75 Meter und ein Gewicht von mehr als 150 Kilogramm erreichen.

In den Stallungen sind Bruteier (die Eier sind etwa 20 Zentimeter lang) und die Kükenzucht zu bestaunen.

Im Hofladen gibt es ver-schiedenste Straußenartikel zu erwerben: Wurst, Fleisch,

Eier und Lederartikel stehen unter anderem im Angebot. Etwa 170 Strauße beher-bergt der Hof derzeit.

Das Programm:

- 10 Uhr: Abfahrt von der Deut-schen Schule Rothenkrug
- 10.15 Uhr: Abfahrt vom Skolevænget in Apenrade
- 11.30 Uhr: Spargelessen im Restaurant „Steinberger Hof“
- Anschließend: Fahrt und Besuch der Straußenfarm in Hohenfelde
- Rückkehr um ca. 16.30 Uhr

Die Teilnahme kostet 300 Kronen. Die Fahrt findet am Donnerstag, 19. Mai, statt.

- Donnerstagsclub: Kon-tonr.: 7930-4058666; Ver-merk „Spargelfahrt“ oder
- Mobilepay Mittwochstreff 5630QE.

Anmeldungen nehmen Maja Nielsen (Telefon: 22 44 21 39/E-Mail: mawanielsen@gmail.com) oder Heidi Ull-rich (Telefon: 20 87 07 49/E-Mail: mittwochstreff.apenra-de@gmail.com) entgegen.

Jan Peters/aha

Wohnraum für
60 Kriegsflüchtlinge

JORDKIRCH/HJORDKÆR Da das ehemalige Tingleffer Pflegeheim, das seit März als Flüchtlingsunterkunft genutzt wird, bereits ge-füllt ist, hat die Kommune Apenrade jetzt auch den frü-heren Kindergarten an der Kirkegade in Jordkirch her-gerichtet. Hier können etwa 60 Personen untergebracht werden, bis die Kommune eine permanente Wohnung gefunden hat.

Wie aus einer Pressemit-teilung der Kommune Apen-rade hervorgeht, hat sie im Vorfeld einen engen Dialog

mit dem Jordkircher Lokalrat geführt. Nicht nur deshalb sind die Verantwortlichen im Rathaus zuversichtlich, dass die Jordkircherinnen und Jordkircher den Geflüchteten mit Rat und Tat zur Seite ste-hen werden, bis geeigneter Wohnraum für die einzelnen Familien gefunden wurde.

Wie im ehemaligen „Grønningen“ in Tingleff (Tinglev) werden in Jord-kirch ausschließlich Ukraine-rinnen und Ukrainer unter-gebracht, die bereits eine Aufenthaltsgenehmigung er-halten haben.

Anke Haagensen



Die Kommune Apenrade hat bislang vergeblich nach einem Käufer für den ehemaligen Kindergarten an der Kirkegade gesucht. Deshalb steht das Gebäude noch auf der Liste der kommunalen Liegenschaften und konnte deshalb schnell zweckentfremdet werden.

BOLIGSIDEN.DK

Tingleff

LOKALREDAKTION
für den Raum
Tingleff/Pattburg



 **Kjeld Thomsen**
(kjt)
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100
6360 Tingleff
tin@nordschleswiger.dk

Fernwärme
statt Öl und Gas:
Tinglev Forum
geht ins Detail

TINGLEFF/TINGLEV Wie der Bürgerverein im benachbarten Bollersleben (Bolderslev) verfolgt auch das Pendant in Tingleff, „Tinglev Forum“, das Ziel, den Ort mit Fernwärme versorgen zu lassen und damit im Kielwasser des Krieges in der Ukraine und auch aus Klimaschutzgründen die Wärmegewinnung mit Gas oder Öl in absehbarer Zeit abzulösen. Kein Putin-Gas mehr, lautet die Devise aus Tingleff. Der Tingleffer Dachverein hat sich kürzlich ebenfalls mit der Apenrader Fernwärmegesellschaft (Aabenraa) ausgetauscht und sich auch mit der Kommune in Verbindung gesetzt.



Ob über Fernwärmerohre, wie sie in Krusau verlegt wurden, oder mit anderen technischen Lösungen: Tinglev Forum peilt eine Wärmeversorgung unabhängig von Gas und Öl an. ARCHIVFOTO: KJELD THOMSEN

„Wir hatten ein Treffen mit Fernwärmedirektor Tommy Palmholt und mit dem Umweltsachbearbeiter Dorian Semmelhack von der Kommune, um Möglichkeiten für eine kollektive Wärmeversorgung zu erörtern. Sie werden in Zusammenarbeit mit Tinglev Forum nun untersuchen, ob eine Fernwärmeversorgung umsetzbar ist, wie lange es gegebenenfalls dauern und was ein Anschluss ungefähr kosten wird“, so der neue Forum-Vorsitzende Niels Daubjerg in einer Mitteilung. Der Bürgerverein hat die Kommune zudem gebeten, den Wärmeversorgungsplan von 2009 zu ändern bzw. anzupassen. „Wenn wir Antworten auf einige dieser Fragen haben, werden wir zu einer Bürgerversammlung einberufen, um über die Fernwärmemöglichkeiten zu informieren, und es muss unter Umständen eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die mit den Plänen weiterarbeitet“, ergänzt Daubjerg.

Kjeld Thomsen

Unterstützung aus Deutschland
für Jündewatter Ukrainekonzert

Das für den 15. Mai im Jündewatter Garten von Ralf Sehstedt und Manu Pursun geplante Benefizkonzert zugunsten der kriegsgebeutelten Ukraine hat Aufmerksamkeit in der deutschen Kirchengemeinde Karlum gefunden. Auf Initiative des ehemaligen Pastors aus Buhrkall gibt es eine doppelte Spendenaktion.

Von Kjeld Thomsen

JÜNDEWATT/JYNDEVAD „Das freut uns natürlich sehr, dass Günther Barten auf unser Konzert reagiert hat und die Mission unterstützt“, sagt Ralf Sehstedt. Er und Partner Manu Pursun laden für den 15. Mai bei sich im Garten am Jyndevadgaardvej 5 in Jündewatt zu einem Benefizkonzert mit dem Tonderner Gospelchor (Tønder) zugunsten der unter dem Russlandangriff leidenden Ukraine ein. Von diesem guten Zweck erfuhr Günther Barten, ehemaliger Pastor im Pfarrbezirk Buhrkall (Burkal). Der Ruheständler lebt mittlerweile südlich der Grenze in Nordfriesland und ist eine treibende Kraft des Freundeskreises St. Laurentius Kirche Karlum.

Zwei Auftritte – eine Mission Barten ergriff die Initiative und plante in Absprache mit den beiden Jündewattern ein weiteres Konzert, das ihrer Mission zugutekommen soll. Der Tondern Gospelchor trat am Freitag, 29. April, auch in der Kirche zu Karlum auf. Der Erlös aus der Kollekte wird auf die Spendensumme draufgepackt, die beim Gartenkonzert in Jündewatt erzielt wird. „Ich habe mir die Kirche in Karlum angeschaut. Sie ist nicht sehr groß, aber sehr gemütlich. Da freut man sich aufs Singen“, sagt Ralf Sehstedt, der selbst dem Tonderner Gospelchor angehört. Der Chor hat nun zwei Auftritte für den guten Zweck. Die Nachfrage für das Konzert in Jündewatt sei ganz ordentlich. Die Plätze sind auf



Ralf Sehstedt und Manu Pursun planen bei sich in Jündewatt ein Gartenkonzert, das der Ukraine zugutekommen soll. KARIN RIGGELSEN

200 begrenzt worden, um ein idyllisches Gartenflair zu bewahren. „Es sind schon ganz gut Tickets geordert worden“, erwähnt Ralf Sehstedt. **Gewinne für den guten Zweck** Neben dem Eintritt für Musikerlebnis, Kaffee und Kuchen (100 Kronen) soll auch eine Tombola für Spendengelder sorgen. Die Teilnahme ist sehr lukrativ, betont Ralf Sehstedt:

„Es werden 200 Lose zu jeweils 50 Kronen verkauft, und es gibt 50 Preise. Man kann richtig viel abräumen. Firmen und Geschäfte waren sehr großzügig.“ Tickets für das Benefizkonzert können über MobilePay unter der Nummer 51 32 23 39 gebucht werden. Man sollte dabei den Namen angeben. Ohne MobilePay können Eintrittskarten und Lose auch per E-Mail gebucht

werden (ralfsehstedt636@gmail.com). Ralf Sehstedt und Partner stecken mitten in den Vorbereitungen. „Zu so einem Benefizkonzert zugunsten der Ukraine sollten gern auch Ukrainer dabei sein. Ich bin daher persönlich in den Flüchtlingseinrichtungen in Bollersleben und Tingleff gewesen und habe zum Konzert eingeladen. Ich hoffe, dass einige kommen werden“, so Ralf Sehstedt.

Bollersleben feiert
seine Ortserneuerung

BOLLERSLEBEN/BOLDERSLEV Nach Tingleff (Tinglev) kann sich nun auch Bollersleben über den Abschluss des Ortserneuerungsprojekts (områdefornyelse) freuen, das in enger Zusammenarbeit zwischen Bürgerverein, einem Lenkungsausschuss und Kommune Apenrade (Aabenraa) realisiert worden ist. 6,4 Millionen Kronen von Kommune und Staat sind dem Vorhaben zur Verfügung gestellt worden. Die Kommune steuerte 4,3 Millionen Kronen bei, der Staat mit 2,1 Millionen Kronen rund ein Drittel. Am Freitag, 29. April hatte die Kommune, der Bürgerverein und der örtliche Lenkungsausschuss zu einem Einweihungsfest eingeladen. Am Freizeitcenter wurden die Teilprojekte der Ortserneuerung bzw. Ortsverschönerung noch einmal vorgestellt, es wurden Reden gehalten, es gab etwas für den Hunger und Durst, und es waren kleine Wettbewerbe für Groß und

Klein in die Einweihungsparty eingebettet. Den Schwerpunkt der Ortserneuerung legte man auf drei Hauptprojekte. Neu gestaltet und erweitert wurden die Pfade im Dorf und drumherum. „Sløjfen“, so der Begriff für das Wegenetz, ist eine optimierte Verbindung von der Ortsmitte und weiteren Knotenpunkten bis zum Freizeitcenter vorbei an der Umgehungsstraße und Bahnüberführung. Zweites größeres Projekt ist die Um- und Neugestaltung eines Freizeitareals an der Sporthalle, das als aktives Naherholungsgebiet und als Ergänzung zum Angebot in der Halle gedacht ist. Ein multifunktionales Spiel- und Aufenthaltsareal an der Schule ist das dritte größere Teilprojekt der Ortserneuerung. Es soll Kindern und Jugendlichen nicht nur während der Schulzeit, sondern auch in der Freizeit einen attraktiven Aufenthaltsort bieten. K. Thomsen



Der neue Spiel- und Freizeiplatz an der Schule KJELD THOMSEN

Doppelter Wachwechsel
beim Transportverband am Lyren

PATTBURG/PADBORG Eine wichtige Personalie kann die dänische Transportorganisation „International Transport Danmark“ mit Sitz am Lyren bei Pattburg abhaken. Wie der Verband mitteilt, ist für Direktorin Carina Christensen, die ihr Ausscheiden schon vor geraumer Zeit bekannt gab, ein Nachfolger gefunden worden. Zum 1. Juni übernimmt der 44-jährige Jesper Bøgh Bach das Amt. Carina Christensen, ehemalige Folketingspolitikerin (Konservative), bekleidete rund fünf Jahre den Direktorenposten. Jesper Bøgh Bach ist aktuell stellvertretender Direktor der Verkehrsbehörde (Færdselsstyrelsen) und bringt laut ITD Erfahrungen in der Leitung sowie wichtige Kenntnisse in politischen und verkehrspolitischen Zusammenhängen mit.

Breites Spektrum Bach, der in Rothenkrug (Rødekro) wohnt, hat ein breites berufliches Spektrum aufzuweisen. Nach Angaben der Transportorganisation war der 44-jährige studierte Verwaltungsfachmann zuvor stellvertretender Direktor bei der Familienrechtsverwaltung (Familiieretshuset), Bürochef bei der Verkehrsbehörde, Bürochef bei der Sicherheitsbehörde und Abteilungsleiter bei der Steuerbehörde.

Vorsitzender gibt Posten ab Bei ITD musste nun noch das Amt des Vorsitzenden neu besetzt werden. Fuhrunternehmer Christian Sørensen Madsen, der 2019 die Wahl annahm, hat

angekündigt, den Posten wegen zu großer beruflicher Belastung abzugeben. Auf der Generalversammlung des Verbandes am 30. April wurde John A. Skovrup, Vejen, als neuer Vorsitzender gewählt. Kjeld Thomsen



Carina Christensen scheidet als Direktorin des Transportverbandes ITD aus. FOTOS: ITD



Gibt den Vorsitz bei ITD ab: Christian Sørensen Madsen.

Tingleff



Ein Woche als Handwerker: Da machen Schüler sogar Überstunden

Gärtnern, malen, kochen, backen und tischlern: Eine Woche lang wurde an der Deutschen Schule Buhrkall handwerklich gearbeitet. Die Mitmachfreude war groß, und die ersten Ergebnisse können sich sehen lassen.

Von Kjeld Thomsen

BUHRKALL/BURKAL Zwiebeln sind geschnitten und stehen in Schalen bereit, ebenso Tomatensoße und andere Zutaten, die auf den frisch ausgerollten Pizzateig verteilt werden.

In der Küche der Deutschen Schule Buhrkall wurde eine Woche lang jeden Tag für die hungrigen Kolleginnen und Kollegen der anderen Gewerke geschuftet. Am Dienstag gab es „Pølsehorn“, davor selbst gemachte Kartoffelchips und Bananenkuchen.

Die ganze Woche stand in der Buhrkaller Schule im Zeichen des Handwerks.

Die Kinder konnten wählen zwischen Tischlerei, Garten, gestalterischem Malen und eben Koch- und Backhandwerk.

Jahrgangsübergreifend Hand in Hand

Die Gruppen sind dabei altersmäßig bunt gemischt.

„Die Kinder finden das toll und haben sich sehr darauf gefreut. Für die Kleinen ist es cool, mal etwas mit den Großen zu machen, und die Großen sind stolz, den Jüngeren etwas zeigen zu können und ihnen zu helfen. So eine Woche schweißt noch mehr zu-

sammen“, so Schulleiterin Ute Eigenmann am Rande des handfesten und handwerklichen Treibens.

Bei der Projektwoche im vergangenen Jahr stand altes Handwerk im Mittelpunkt. Nun hat man sich für „normales“ Handwerk entschieden.

„Wir hatten festgestellt, dass die Kinder ganz viel Spaß an der Woche mit altem Handwerk hatten, mit großer Freude dabei und sehr motiviert waren. Wir haben uns daher für das Thema Handwerk entschieden“, so Eigenmann.

Die Begeisterung und Mitmachlust ist bei einem Betriebsrundgang in der Schule erneut deutlich zu spüren. Am Mittwochvormittag waren Schülerinnen und Schüler überall konzentriert und diszipliniert bei der Sache.

Volle Auftragsbücher

Sehr aktiv sind unter anderem die Kinder in der Holzwerkstatt. Das ist gut so, denn die Auftragsbücher sind voll!

Kreiert werden Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiele aus Holz für die Klassengruppen Kastanien, Eichen und Birken. Darüber hinaus stellen die Tischlerinnen und Tischler Schlüsselbretter und Deko-Igel her.



Handwerklich und handfest geht es in dieser Woche an der Buhrkaller Schule zu. KARIN RIGGELSEN

Recht geschickt im Umgang mit den Werkzeugen war Lasse.

Ob er später mal den Tischlerberuf oder einen ähnlichen Handwerksberuf wählt, wisse er noch nicht. Er mache aber gern etwas mit den Händen und mag es, etwas zu kreieren.

„Zu Hause baue ich gern mal Sachen und säge gern Holz“, so der Zehnjährige in einer kurzen Werkstattpause.

Ebenfalls handwerklich und auch künstlerisch geht es in der Malwerkstatt zu, wo große dekorative Bilder zur Verschönerung der Schule entstehen.

Die großen und kleinen Kinder arbeiten Hand in

Hand. Jeder ist an der Gestaltung beteiligt.

Gemeinsame Vorhaben stehen auch in der Gartengruppe an. Auf dem weitläufigen Gelände wird so einiges erledigt.

Viel los in der Gärtnerei

Am Ende des Schulhofes ist ein Areal mit Blumensaat bepflanzt worden. Dort soll eine wilde Blumenwiese zum Wohle der Insekten und zur Freude der Menschen wachsen.

Am Rande des Sportplatzes ist zudem ein großes Insektenhotel geplant. Es wird aus unterschiedlich großen Steinen, alten Ästen und Holzstämmen errichtet.

„Die Insektenhotels, wie man sie aus Baumärkten kennt, eigenen sich oft gar nicht. Sie sind meist aus minderwertigem Material und teilweise falsch zusammengestellt. Wir verwenden anderes, natürliches Material“, so „Chefgärtnerin“ Heike Clausen auf dem Gelände hinter der Schule.

In besonderer Mission

Die Lehrerin hatte für die Junggärtner Liam und Oliver einen wichtigen Sonderauftrag. Die beiden Fünftklässler bekamen die Aufgabe, den alten kleinen Schuppen am Waldrand zum Sportplatz abzureißen.

Die beiden Gärtner bewiesen, dass sie ihr Handwerk auch als Abbruchunternehmer verstehen. Mit Stemmeisen machten sie sich an die Arbeit. Der Elan war so groß, dass sie den Pausenruf gar nicht beachteten und quasi Überstunden in Kauf nahmen, um ihre Mission zu erfüllen. Heike Clausen nahm es mit Respekt und einem Schmunzeln zur Kenntnis.

Zweiter Projektabschnitt

Jeder Projekttag hat einen zweiten Teil. Mitunter taucht auch dabei Handwerk auf.

Höhle bauen, neue Spiele auf dem Schulhofboden gestalten und auch mal Abschalten mit entspannendem Kakaotrinken gehören zum Zusatzprogramm.

Hospitieren in der Hausmeisterei steht ebenfalls auf dem „Dienstplan“.

Verantwortung übernehmen

Ute Eigenmann macht keinen Hehl daraus, dass dabei nicht nur die handwerkliche Arbeit des Hausmeisterpersonals vordergründig ist: „Die Schülerinnen und Schüler bekommen mit, um was sich Jan (Hausmeister Jan Johannsen, red. Anm.) und Marion (Reinigungskraft Marion Johannsen, red. Anm.) so alles kümmern und werden darin bestärkt, noch mehr Verantwortung für die eigene Schule zu übernehmen.“

Kaum noch Betrieb im Empfangscenter in Bau

Das Rote Kreuz ist mit ehrenamtlichen Kräften nicht mehr vor Ort, und auch das Personal der Polizei ist erheblich weniger gefordert: Im Center in Bau zur Registrierung von Ukraineflüchtlingen ist nicht mehr viel los. Der Grund liegt auf der Hand.

BAU/BOV Wo vor einigen Wochen noch rund um die Uhr ein hektisches Kommen und Gehen herrschte und immer wieder Busse mit Flüchtlingen aus der kriegsgebeutelten Ukraine eintrafen, herrscht zurzeit kaum noch Betrieb.

Am Registrierungscenter, das auf dem Parkplatz sowie vor und im Gebäude des ehemaligen Rathauses in Bau (Bov) eingerichtet wurde, um Flüchtlinge ohne biometrischen Pass zu erfassen, ist es ruhig geworden.

Seit Inkrafttreten des Sondergesetzes Mitte März können ukrainische Flüchtlinge auch ohne biometrischen Pass nach Dänemark

einreisen und sich hier laut Sonderregel vorläufig zwei Jahre aufhalten. Sie müssen lediglich einen entsprechenden Antrag stellen.

Mit Bescheinigung weiter ins Land

Bei der Einreise wird Ukrainerinnen und Ukrainern laut Behördenangaben eine Bescheinigung ausgestellt, dass sie einen Aufenthalt nach dem Sondergesetz beantragen wollen.

Mit dieser Bescheinigung können die Flüchtlinge an selbst gewählte Ziele in Dänemark weiterreisen, wobei der Aufenthaltsantrag innerhalb von vier Wochen gestellt werden muss.

Durch die geänderten Vorgaben

hat sich auch der Einsatz im Registrierungscenter geändert.

Das Rote Kreuz, das im Center mit freiwilligen Helferinnen und Helfern die Flüchtlinge betreute und versorgte, ist mittlerweile abgezogen.

„Die Ankunft von Bussen ging stark zurück und es kamen vorübergehend nur noch vereinzelt Privatautos an. In Absprache mit den Hauptamtlichen vom Roten Kreuz beschlossen wir daher, den Schichtplan mit Freiwilligen aufzuheben“, erwähnt Morten Berdiin, Vorsitzender des Roten Kreuzes im Raum Pattburg (Padborg) mit Secondhandshop in der Nørregade.

Im Hintergrund biete man aber nach wie vor Unterstützung an. „Wenn die Polizei sich meldet und nach etwas fragt, wie etwa Kleidung oder Taschen, dann versuchen wir zu helfen“, ergänzt Berdiin.

Man sei quasi auf standby. Nur vor Ort, im großen Empfangszelt vor dem Rathaus, sei man nicht mehr vertreten.

Mit dem Ende der physischen Hilfe in Bau hat auch Ira Bogovic ihre Dolmetschertätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes eingestellt.

Sie ist mit einem belarussischen Mann verheiratet, spricht Russisch und ist mit der ukrainischen Sprache vertraut.

„Seit dem Sondergesetz ist im Center kaum noch etwas los“, so die Bibliothekarin der Deutschen Zentralbücherei Apenrade.

Ihre Hilfe wolle sie nach wie vor

anbieten, und sie verfolge in sozialen Medien genau mit, ob und wie das Rote Kreuz und andere Organisationen freiwillige Helfer gebrauchen können. Sie denke da unter anderem an Sammelunterkünfte wie in der ehemaligen Psychiatrie in Augustenburg (Augustenborg), so Ira Bogovic.

Andrang variiert

Die Polizei bestätigt, dass der Andrang im Empfangs- bzw. Registrierungscenter seit dem Inkrafttreten des Sondergesetzes merklich abgenommen hat.

„Es ist von Tag zu Tag aber sehr unterschiedlich. Wir passen unseren Einsatz dem aktuellen Bedarf an“, so die Rückmeldung von der Pressestelle der Polizei für Südjütland und Nordschleswig.

Angaben zu den Zahlen der Registrierungen vor und nach dem Sondergesetz macht die Polizei nicht.

Es deutet derzeit nichts darauf hin, dass die Zelte in Bau komplett wieder abgebaut werden. Der Krieg in der Ukraine dauert an und birgt nach wie vor große Unsicherheiten. Laut internationalen Hilfsorganisationen ist nicht abzusehen, wie sich der Flüchtlingsstrom fortsetzt.

Nach Schätzung dänischer Behörden sind bislang etwa 30.000 Flüchtlinge aus der Ukraine nach Dänemark gekommen. Sie werden nach einem Verteilerschlüssel auf die Kommunen verteilt.

Kjeld Thomsen

Es wird wieder Jagd auf Krähen gemacht

TINGLEFF/TINGLEV Die Bemühungen, etwas gegen die Anhäufung von Krähenestern im Tingleffer Wald zu unternehmen, gehen in die nächste Runde.

Wie Aksel Bek von der örtlichen Jägerschaft auf sozialen Medien mitteilt, hat die Kommune Apenrade (Aabenraa) als Waldbesitzer die Erlaubnis bekommen, im Zeitraum 1. Mai bis 15. Juni die Population von Krähenjungen zu dezimieren.

Mit der Umsetzung ist erneut die Jägerschaft vor Ort beauftragt worden. Die Jäger werden beim Einsatz im Wald in der Regel mit Warnweste gekennzeichnet sein und, so Bek, kontrolliert vorgehen.

Die Anwesenheit der Saatkrähen ist Ortsansässigen schon länger ein Dorn im Auge. Das Gekreische der Vögel ist störend.

Hinzu kommt, dass Exkremente zu Boden fallen und unter anderem den Waldspielplatz verunreinigen, den Familien und Betreuungseinrichtungen nutzen.

2019 hatte Tinglev Forum, Dachorganisation örtlicher Vereine und Institutionen, schon in Erwägung gezogen, die Grundgesetzfeier wegen der Krähen nicht mehr an der Freilichtbühne, sondern an anderer Stelle durchzuführen.

Das Problem drängt sich noch immer auf. Die geplanten Veranstaltungen im Wald von Tinglev Forum und anderen Vereinen sind bislang aber nicht verlegt worden.

Kjeld Thomsen



Mitunter herrscht gähnende Leere am Registrierungscenter in Bau, das wegen des Ukrainekrieges eingerichtet wurde. Vor dem Sondergesetz war das noch

Tingleff

Storchenverein sichert Gülletanks

SCHMEDAGGER/SMEDAGER
Es war im vergangenen Jahr ein grausiger Fund. Die Storchenjungen Astra und Zeneca, die im TV-Nest von Schmedagger das Licht der Welt erblickten, wurden leblos aus einem Güllebehälter in unmittelbarer Nähe geborgen.

Sie waren gerade erst flügge und hatten die Gefahr, auf der tümpelähnlichen Lache des Tanks zu landen, nicht erkannt.

Der Storchenverein hat sich überlegt, wie man Störche vor dieser Gefahr schützen kann. Die Lösung sollen Vogelscheuchen sein. An den Tanks werden Imitate von Raubvögeln angebracht, die Störche auf Abstand halten. Auch Bänder sollen über die Tanköffnungen vertäut werden und Störche zusätzlich von der Landung abhalten.

Wie Mogens Lange, einer der treibenden Kräfte des Storchenvereins „storkene.dk“, gegenüber dem Regionalsender „TV Syd“ sagt, hätten Landwirte in und um Schmedagger erfreulicherweise einen freien Zugang zu den Tanks erlaubt, wo dann Maßnahmen gegen das Landen von Störchen vorgenommen werden.

Im Umkreis von 500 Metern des Nestes befinden sich fünf große Güllebehälter, die gesichert werden.

„Wir haben seit dem Zwischenfall nach Lösungen gesucht und haben nun die Erlaubnis bekommen, das Grundstück aller Nachbarn zu betreten, die einen Gülletank haben, um dort Vogelscheuchen zu errichten. Das ist ganz toll“, so Mogens Lange im Beitrag des Senders, der in Zusammenarbeit mit dem Storchenverein mittels Webkamera seit Jahren das Treiben im Nest von Schmedagger rund um die Uhr zeigt.

Das dort ansässige Storchenpaar Connie und Clyde brütet zurzeit auf fünf Eiern, und nach Einschätzung des Vereins und von Storchenfans aus dem ganzen Land, steht das erste Schlüpfen unmittelbar bevor.

Für die Eltern heißt es dann wieder, die Jungen großzuziehen. Und wenn sie fliegen können und die Umgebung vor der Reise in den Süden erkunden, sollen sie nicht in Gülletanks landen. Dafür wird jetzt alles getan.

Brütende Storchenpaare gibt es in Nordschleswig laut „storkene.dk“ unter anderem auch in Brauerup (Broderup) bei Tingleff (Tinglev), in Renz (Rens) nahe der deutschen Grenze und in Jeising (Jejsing) in der Kommune Tønder (Tønder).

In Schmedagger ist am Freitagvormittag das erste Küken aus einem der fünf Eier geschlüpft.

Kjeld Thomsen

Für die bessere Passage und für das Laichen: Die Kommune Apenrade verändert die Grünau (Grønå) bei Saxburg. Altes Stemmwerk gegenüber vom Krug ist entfernt.

SAXBURG/SAKSBOG Wo sich die Grünau in Saxburg relativ schmal durch die Landschaft schlängelte, bietet sich seit Kurzem ein ganz anderes Bild.

Große Maschinen haben aus dem kleinen Bach an der Brücke beim Saxburger Krug ein breites Flussbett gemacht. Auftraggeber ist die Kommune Apenrade (Aabenraa).

Mit Förderung der staatlichen Umweltbehörde führt sie das Projekt „Faunapassage“ durch als Teil des Gewässerplans (vandmiljøplan), der 2015 neu aufgestellt wurde.

Betonkonstruktion beseitigt

Ziel ist es, die Passage für Fische und andere Tiere zu optimieren und dafür Stemm- und Stauanlagen früherer Tage zu entfernen. Die massive Stemmkonstruktion nahe der Straßenbrücke in Saxburg ist vor einigen Tagen beseitigt worden.

Nach Angaben der Kommune wird das Flussbett stromabwärts doppelt so breit gemacht.

Laut Projektentwurf sind bis zu 15 Meter angepeilt. Mit Steinen und Kieseln sollen zudem gute Laichmöglichkeiten für Fische geschaffen werden.



KJELD THOMSEN

An der Brücke in Saxburg wird die Grünau verbreitert.

Die Maßnahmen in Saxburg erfolgen auf einem rund 100 Meter großen Abschnitt.

Gut für Lachse und Forellen

„Solche Kiesbetten fördern vor allem die Vermehrung von Lachsen und Forellen“, so Biologe Torben Hansen von der Kommune Apenrade.

„Das haben wir bei einem ähnlichen Projekt bei der Kirche in Bilderup gesehen“, ergänzt der zuständige Projektmitarbeiter, der von den Veränderungen am Bach

auch einen landschaftlichen Mehrwert erwartet.

Das Kanufahren auf der Grünau bleibt weiterhin erlaubt. Bei der Flussverbreiterung sind allerdings auch größere Steine positioniert worden, um die die Kanuten herumsteuern müssen.

Es sei nicht auszuschließen, dass Kanufahrerinnen und Kanufahrer mal einen Stein touchieren, zumal der Bach an dem Abschnitt relativ flach ist.

„Man wird vermutlich aber gut durchmanövrieren können,

da die Fließgeschwindigkeit geringer wird“, so Hansen.

Am Mittwoch sollen die Baggerarbeiten bereits abgeschlossen sein.

Weitere Maßnahmen vorgesehen

Hansen hat bereits weitere Maßnahmen in der Grünau im Blick. In absehbarer Zeit ist stromaufwärts der Straßenbrücke das Entfernen zwei weiterer Stemmaanlagen vorgesehen sowie die Schaffung guter Laichplätze.

„Es werden aber kleinere Abschnitte als hinter der Brücke in Saxburg“, so der Biologe.

Anwohner nehmen die Flussverbreiterung positiv zur Kenntnis. So verspricht sich unter anderem Andreas „Dres“ Andresen, ehemaliger Betreiber des Saxburger Krugs, viel vom Naturprojekt.

„Das wird mit Sicherheit ansehnlich, wenn alles fertig ist“, so der Ur-Saxburger, der nur einen Steinwurf vom neuen Kiesbett der verbreiterten Au wohnt.

Kjeld Thomsen

Gewerbeverein Tingleff: Wachwechsel und Messe verlegt

Buchdrucker und Grafiker Tim Skovmand übernimmt wieder den Vorsitz im Tingleffer Handels-, Handwerker- und Industrieverein. Es stehen besondere Projekte an, die Frühjahrsmesse hat der Verein allerdings verschoben.

TINGEFF/TINGLEV Tim Skovmand, Chef der Tingleffer Grafik- und Buchdruckerfirma „iprinting“ und Anzeigenblatttherausgeber (Ugebladet Tinglev), übernimmt wieder den Vorsitz im Gewerbeverein „Tinglev Handels-, Håndværker- og Industriforening“ (THHI).



Alter und neuer Vorsitzender des Tingleffer Gewerbevereins: Tim Skovmand

ARCHIVFOTO

Das ergab die Konstituierung nach der kürzlich durchgeführten Generalversammlung.

Skovmand war vor einigen Jahren schon einmal Vorsitzender. Er löst Michael Christesen ab, der das Amt abgab, sich aber bereit erklärte, den Vertreterposten im Vorstand zu bekleiden. Stellvertretender Vorsitzender ist Kfz-Meister Flemming Christensen.

Bei der Generalversammlung kamen einige wichtige Vorhaben zur Sprache.

So möchte der Verein den ukrainischen Flüchtlingen Hilfe anbieten, die vorübergehend im ehemaligen Pflegeheim in Tingleff unterkommen. Die Bewohner hätten gerne eine Karte, auf der die wichtigsten Stellen und Einrichtungen des Ortes vermerkt sind.

Solch eine Karte mit Infos



Messe in der Tingleffhalle mit Auftritt von Zauberkünstler Henning Nielsen. Die ursprünglich für dieses Frühjahr geplante Handels- und Familienmesse ist auf das kommende Jahr verschoben worden.

KJT

und zur Orientierung werde man in Zusammenarbeit mit den Koordinatoren der Flüchtlingsunterkunft erstellen, teilt THHI mit.

Ukrainerinnen und Ukrainer unterstützen

Wenn man im Geschäft oder auf der Straße Menschen aus der Ukraine trifft, sollte man darauf aufmerksam sein, dass viele weder Englisch noch Dänisch sprechen.

„Helft ihnen, so gut ihr könnt, damit sie sich schnell zurechtfinden und sich in Tingleff wohlfühlen“, lautet die Aufforderung des THHI.

Der Gewerbeverein hat der Kommunalschule die Zusammenarbeit bei einer berufsorientierenden Schulwoche zugesagt, in die Praktika eingebettet werden.

Im Kalender fest vermerkt ist der 10. Juni. An dem Tag findet von 14 bis 17 Uhr die of-

fizielle Einweihung des neu gestalteten Centerplatzes statt.

Es ist ein Projekt, an dem auch der THHI maßgeblich mitgeplant hatte. Vorsitzender des Lenkungsausschusses war und ist Tim Skovmand.

Einen anderen Termin hat der THHI zum wiederholten Mal verschoben: Die Gewerbe- und Familienmesse, die eigentlich in diesem Frühjahr anstand, soll erst im Frühling 2023 stattfinden. Kjeld Thomsen

Nordschleswig

18. JUNI

KNIVS
BERG
FEST

OFFIZIELLES

TURNIERE

2022

SPIEL, SPAß & BEWEGUNG

KULTUR & UNTERHALTUNG

ABENDPROGRAMM

UND VIELES MEHR!

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT!

**Informationen zu den einzelnen Programmpunkten
und Aktivitäten sowie Anmeldungen:**

www.knivsbergfest.dk oder Tel. + 45 73 62 91 92



Deutscher Jugendverband für Nordschleswig, Bund Deutscher Nordschleswiger,
Der Nordschleswiger, Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig, Schleswigsche Partei,
junge SPitzen, Deutsche Selbsthilfe Nordschleswig, Musikvereinigung Nordschleswig,
Nordschleswigsche Gemeinde, Sozialdienst Nordschleswig, Nordschleswigscher Ruder -Verband,
Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig

Tondern

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Tondern



Lokalredakteurin
Brigitta Lassen
(bi)
Telefon 7472 1918

Journalistin
Monika Thomsen
(mon)

Osterstraße 3
6270 Tondern
ton@nordschleswiger.dk

Schmuck-
ausstellung
abgesagt

TONDERN/TØNDER Im Juni hätte es im alten Flughangar bei Tondern funkeln und blitzen sollen. Am 15. Juni war die besondere Ausstellung „Blod & Diamanter“ geplant, bei der Schmuck aus Königshäusern, unter anderem auch der 1918 ermordeten russischen Zarenfamilie, präsentiert werden sollen.

In Tondern sollte nicht die echte Ware, sondern Reproduktionen zu sehen sein. Aufgrund des Ukraine-Kriegs ist die Ausstellung jetzt abgesagt worden, denn frühere russische Gräueltaten sollen auf dem Hintergrund der jetzigen Geschehnisse in der Ukraine damit nicht verquickt werden.

Hinter der Ausstellung, die nun abgesagt wurde, stehen der Künstler Jim Lyngvild und die Eventmanagerin Trine Jepsen, frühere Direktorin von Schackenberg.

Sie bedauern die Absage. Die aktuelle Situation lasse es aber nicht anders zu.

Die Ausstellung nehme ihren Ausgangspunkt in einem anderen gewaltsamen Vorgang in der russischen Geschichte. Dies könne in Anbetracht der aktuellen Kriegshandlungen als unpassend aufgefasst werden, erklärt Jim Lyngvild. *Brigitta Lassen*

Christian Andresen, Kommunalvorsitzender der Schleswigschen Partei, freute sich über erste Zeichen für eine bessere Zusammenarbeit im Stadtrat. Was nicht für möglich gehalten wurde, endete mit der Wahl von Jørgen Popp Petersen als Bürgermeister. SP-Chef wieder gewählt, neuer Stellvertreter ist Jakob Tästensen.

Von Brigitta Lassen

RUTTEBÜLL/RUDBØL Im Vorfeld der Kommunalwahl seien schon wichtige Weichen gestellt worden, und es kamen günstige Umstände dazu, dass es gelang, nach 87 Jahren einen Bürgermeister mit „deutscher Gesinnung“ in der Kommune Tondern zu küren. Das erklärte ein besonders zufriedener Kommunalvorsitzender der Schleswigschen Partei, Christian Andresen, auf der Bezirksmitgliederversammlung in Ruttebüll.

Selbst ins Abseits gestellt

„Einige haben sich selbst ins Abseits gestellt. Nach den internen Streitigkeiten in der Venstre-Fraktion und der späteren Spaltung stellte die früher übermächtige Partei mit Martin Iversen als Bürgermeisterkandidaten einen politischen Neuling an die Spitze. Und die Sozialdemokraten nominierten Barbara Krarup Hansen, auch eine politische Novizin und aussichtslos, die Wahl zu gewinnen. Es sei aber ein langer Weg gewesen, meinte der langjährige SP-Parteivorsitzende, der von der Versammlung für weitere vier Jahre im Amt bestätigt wurde.

Während der vergangenen vier Jahre habe es unzählige Angriffe aus der Opposition gegeben. „Einige haben darauf spekuliert, ob ein SP-Kandidat Bürgermeister werden könnte, aber dann doch gemeint, das passiert nie. Diesen Erfolg hatte man eigentlich Stefan Kleinschmidt in Sonderburg zugetraut“, erklärte Andresen.

Aber Jørgen Popp Petersen und das Kandidatenteam der Schleswigschen Partei schaff-

ten es, die Stimmenzahl mehr als zu verdoppeln.

Ergebnis um 118 Prozent verbessert

Die SP habe im Vergleich zur Wahl 2017 118 Prozent mehr Stimmen geholt. Aus zwei Mandaten wurden vier. Popp Petersen verbesserte sein persönliches Ergebnis von 629 auf 1.919 persönliche Stimmen. Die Kandidatinnen und Kandidaten seien bei vielen Wahlveranstaltungen aufgetreten. „Ich danke aber nicht nur ihnen, sondern auch allen Freiwilligen, die beim Plakataufhängen, Verteilen von Wahlmaterial usw. geholfen haben“, unterstrich Christian Andresen.

Plötzlich war es legitim geworden, dass ein Vertreter der Schleswigschen Partei Bürgermeister werden könnte, als der frühere Regionsratsvorsitzende Carl Holst in einer Fernsehsendung mit Poul Erik Thomsen als Moderator Jørgen Popp Petersen eine tragende Rolle bei der Bürgermeisterwahl einräumte. Sein Gesprächspartner Frode Sørensen, früheres sozialdemokratisches Folketingsmitglied und Mitglied des Sonderburger Stadtrats, nannte Popp Petersen Dark Horse.

„Damit war es legitim, ihn als unseren Bürgermeisterkandidaten zu betiteln“, so Christian Andresen, der in der Wahlnacht als Taktiker auch erheblichen Anteil am Erfolg hatte. Die Vorgespräche seien kreuz und quer geführt worden“, verriet Andresen zur großen Einigkeit der Parteien, Popp Petersen die Amtsgeschäfte zu überlassen.

Es sei Henrik Frandsens



Jørgen Popp Petersen bei seiner Amtseinführung

JANE RAHBK OHLSSEN

(Tønder Listen) eigene Schuld gewesen, wenn er die Wahlverhandlungen vorzeitig verließ, um ins Bett zu gehen. Seine neue Partei, die auf Anhieb neun Mandate gewann, sei dennoch gebührend berücksichtigt worden. Wohl oder übel hatte sie zuletzt auch die Wahl von Popp Petersen unterstützt.

Arbeitsklima verbessert

Da sich das Arbeitsklima im Stadtrat in den vergangenen vier Jahren zusehends verschlechtert hatte, schrieb sich die SP Zusammenarbeit auf ihre Fahnen. „Das war eine richtige Entscheidung, denn das Betriebsklima hat sich verbessert, und am 31. März konnte sogar ein gemeinsamer Energieplan von 29 von 31 Mitgliedern gutgeheißen werden, obwohl gerade die Gewinnung erneuerbarer Energie für äußerst heftige Diskussionen im Stadtrat gesorgt hatte. Zusammenarbeit war im alten Stadtrat ein Fremdwort.“

Unglaublich und ein gutes Zeichen

„Das war einfach unglaublich und ein gutes Zeichen. Es hat noch nie eine so gute Zusammenarbeit gegeben wie jetzt. Es fällt kein böses Wort. Das

tat es bei der Konstituierung in der Wahlnacht. Also sieht es gut aus, obwohl natürlich hinter den Kulissen noch gerangelt wird, aber man spricht zumindest in einem ordentlichen Ton miteinander“, freute sich Christian Andresen.

Anstelle seines langjährigen Vizes Christian Marquardsen wird ihm künftig Jakob Tästensen als Stellvertreter zur Seite stehen. Dem Vorstand gehören auch die vier gewählten Ratsmitglieder Jørgen Popp Petersen, Louise Thomsen Terp, Randi Damstedt und Leif Hansen an. Mitglied kann auch eine Person werden, die für die Minderheit ein öffentliches Amt bekleidet. Davon gibt es zurzeit keine. Weitere Vorstandsmitglieder könnten aber gerne dazukommen. Jeder, der Lust habe, könne dabei sein.

„Wir laden einmal im Monat zu Fraktionssitzungen ein, an denen zwischen 6 und 15 Personen teilnehmen.“ Kein Verständnis zeigte er für die Entscheidung der Schleswigschen Partei, als bei der Hauptversammlung in der vergangenen Woche auf dem Knivsberg über eine Parteiabgabe entschieden wurde, wonach die SP-Gewählte künftig eine Abgabe an die Parteiorganisation zu zahlen haben.

Kritik an Parteiabgabe

„Ich habe diesen Vorschlag auch nicht befürwortet. Der Zeitpunkt war so kurz nach der Wahl unglücklich gewählt, obwohl andere Parteien auch diese Abgabe einfordern. Letztendlich fand ein Kompromiss eine Mehrheit, wonach die Abgabe anstelle der vorgeschlagenen 5 Prozent auf mindestens 1,5 Prozent zum Wahlkampfbeginn 2025 eingeführt werden soll. Wir in Tondern werden bis zuletzt damit warten, dieses Geld einzufordern, und der Beschluss ist nur eine Empfehlung.“

Zukunft der Bezirksvereine

Bei der Mitgliederversammlung in Ruttebüll wurde auch über die Zukunft der Bezirksvereine und deren mögliche Abschaffung oder eine Neuverteilung der Aufgaben diskutiert. Die scheidende Bezirksvorsitzende Kirsten Bossen unterstrich, dass eine Entscheidung frühestens im Jahr 2023 zu erwarten sei, um eine sinnvolle und tragfähige Lösung zu finden. Der BDN-Hauptvorstand müsse vermutlich nur eine Empfehlung aussprechen, die Entscheidung würde die Delegiertenversammlung treffen.

Schwimmen weiterhin Spitzenreiter beim TSV Lügumkloster

Für den Vorstand des Sportvereins wurden zwei neue Kräfte aus der Elternschaft der Schule gewonnen. Das gemischte Turnen erfreut sich großer Beliebtheit. Der Vorstand plant neue Aktivitäten.

LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER

Schwimmen ist aus der Angebotspalette des Turn- und Spielvereins (TSV) Lügumkloster nicht wegzudenken, da es auf der Beliebtheits-Skala ganz oben rangiert, wie aus der Generalversammlung hervorging.

Unterstützt wird die 14-tägliche Schwimmaktion in TSV-Regie in der Schwimmhalle in Arrild durch zwei Lehrkräfte der Schule und eine Klubmitarbeiterin. Zudem ist Jugendverbandstrainer Hans Martin Asmussen im Schwimmbad mit von der Partie.

Mit 18 Turnerinnen und Turnern verzeichnet außerdem

das gemischte Turnen bei den reiferen Jahrgängen einen sehr guten Zuspruch. Jedoch auch bei Ballspielen, Mikroturnen, Frauenfitness und E-Sport können die Vereinsmitglieder der verschiedenen Altersgruppen aktiv werden.

Unterstützung für den Vorstand gab es im Berichtsjahr durch die langjährige Vorsitzende Charlotte Bruhn Köpp, die sich auf der Generalversammlung 2021 aus dem Vorstand zurückgezogen hatte.

„Sie hat uns weitergeholfen“, so ihre Nachfolgerin Bettina Birkner. „Und hat uns gerettet“, ergänzte Kassiererin

Christina Hardegård lachend.

Suppleantin Betina Dahl war in den Vorstand nachgerückt, nachdem im Laufe des Jahres die Vorstandsmitglieder Ulla M. Hansen und Pierre Klemm ausgeschieden waren.

Neu in den Vorstand wurde auf der Generalversammlung am Donnerstagabend in der Deutschen Schule Lügumkloster aus dem Kreis der Elternschaft der Schule Michael Dressel gewählt. Christine Sölter wurde als neue Suppleantin nominiert. Außer den zwei neu Gewählten gehören Bettina Birkner, Christina Hardegård, Betina Dahl und Lasse Wilhelmsen zum Vorstand.

Dagny Bundesen und Ulf Terp wurden von der zwölfköpfigen Versammlung als Revisoren bestätigt.

Bettina Birkner berichtet

von der Teilnahme am Minderheitentag in Tondern, wo auch neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Tanzen wurde wieder aus dem sportlichen Programm genommen, nachdem es nach dem vielversprechenden Start nicht mehr so gut lief. „Es ist schade, dass wir es einstellen mussten, aber die Kinder hatten keinen Spaß daran“, berichtete die Vorsitzende.

Finanziell ist der Verein gut gepolstert, wie aus dem Kas- senbericht von Christina Hardegård hervorging.

„Während der Corona-Zeit war es für uns als neuer Vorstand schwer, etwas auf die Beine zu stellen“, so Hardegård. Sie präsentierte später mehrere Ideen, an denen der Vorstand schmiedet. Der Verein hat 82 Mitglieder, und die Hälfte von

ihnen ist jünger als 25 Jahre.

Lasse Wilhelmsen veranschaulichte die Schwierigkeiten, nach Corona wieder den E-Sport anzukurbeln.

„E-Sport ist ein hartes Geschäft. Da spannen sich die Vereine gegenseitig die Mitglieder aus“, sagte Charlotte Bruhn Köpp. „Unsere Motivation ist noch da, und wir bemühen uns um einen neuen Trainer“, so Wilhelmsen.

Beim Mikroturnen stehe der Spaß an der Bewegung im Vordergrund, erläuterte Charlotte Bruhn Köpp. Vom Deutschen Jugendverband für Nordschleswig sei Faustball als Pop-up-Event auch in Lügumkloster angedacht, so die ehemalige Vorsitzende.

Christina Hardegård kündigte an, dass am 1. Schultag und bei der Generalversammlung

verstärkt über das Angebot des TSV informiert werden soll.

Der Vorschlag von Schulleiterin und Versammlungsleiterin Connie Meyhoff Thaysen, zum 850-jährigen Bestehen der Klosterstadt 2023 wieder das Gemeinschaftsfest der deutschen Vereine aufleben zu lassen, stieß im Kreis des TSV auf Resonanz.

In Kürze beginnt beim TSV auch das Training im Steckenpferdreiten. Hindernisse wurden schon angeschafft, und auch Geschirre für die „Pferde“, die in den Schulpausen genutzt werden.

Derzeit nehmen die Kinder abwechselnd die Rolle als Pony wahr und galoppieren in den Pausen herum, wie die Vorsitzende berichtete. Bald hält das Hobby Horsing jedoch im TSV-Lügumkloster seinen Einzug. *Monika Thomsen*

Tondern

Handelsverein
lebt nach 116
Jahren weiter

TONDERN/TØNDER Der Vorstand des Handelsvereins Tondern vermisste eine ausreichende Rückendeckung seiner Mitglieder und hatte daher provokativ gefragt, wie es mit dem Verein weitergehen soll, der vor 116 Jahren gegründet wurde. Es wurde gefordert, dass alle Geschäftsleute an einem Strang ziehen.

Das Thema stand in dieser Woche bei einer Mitgliedersammlung als einziger Punkt zur Diskussion. „Der Wink mit dem Zaunpfahl“ zeigte Wirkung, denn die Teilnahme war groß. Über sie sechs Vorstandsvertreter hinaus kamen 45 Mitglieder – ebenso viele wie bei der Generalversammlung.

Es bestand kein Zweifel, dass die Geschäftsleute eine Fortsetzung der Vereinsarbeit wünschen. In eine entsprechende Situation war der Handelsverein schon in früheren Jahren geraten und hatte doch immer den Weg gefunden, weiterzumachen.

Die Vorsitzende Lene Andresen überzeugte, als sie den Mitgliedern ins Gewissen redete. Nach dem Treffen meinte sie, das Auto sei jetzt vollgetankt.



Die Grenznähe lockt auch viele Deutsche und Feriengäste nach Tondern.

BRIGITTA LASSEN

„Uns wurde bestätigt, dass unsere Mitglieder für und mit dem Verein arbeiten wollen. Auf die angebotene Hilfe werden wir zurückgreifen, wenn konkrete Aufgaben gelöst werden müssen. Der Vorstand will und muss die Mitglieder verstärkt in die praktischen Arbeiten und in die Durchführung von Veranstaltungen einbeziehen. Der Weg heißt Dialog“, sagt die Vorsitzende.

Sie hatte in der vergangenen Woche erklärt, dass der Vorstand nahezu in Arbeit versinke. Er vermisse positives Interesse für die Aufgaben, die die Vorstandsmitglieder in ihrer Freizeit für die Mitglieder leisten.

„Wir haben unter anderem mit dem Wasserturm, unseren historischen Häusern, unseren Geschäften und Restaurants ein Pfund, mit dem wir wuchern können. Wir haben sowohl die Verantwortung und die Pflicht als auch das Vergnügen, dies zu tun und uns darüber zu freuen, dass so viele Menschen unsere Stadt lieben.“

Brigitta Lassen

100 neue schwimmende Brutplätze
für Trauerseeschwalben

Die Weltnatur-Stiftung unterstützt das Vorhaben des Nationalparks Wattenmeer und der Kommune Tondern. Der Zugvogel richtet sein Nest auf schwimmenden Pflanzenteilen her.

Von Monika Thomsen

TONDERN/TØNDER Um der bedrohten Trauerseeschwalbe (dänisch: Sortterne) optimale Brutbedingungen zu bieten, werden dieser Tage an mehreren Stellen im Nationalpark Wattenmeer künstliche Brutinseln zu Wasser gelassen.

Bei dem Vorstoß der Weltnatur-Stiftung WWF (World Wide Fund for Nature) am See in Bremsbüll (Bremsbøl) unweit der Grenze halfen Zweitklässler von der Tønder Grundskole.

Rückenwind für
Schutzvorhaben

Das bereits seit 2015 vom Nationalpark Wattenmeer und der Kommune Tondern gemeinsam mit weiteren Partnern praktizierte grenzüberschreitende Vorhaben erhält nun durch die Weltnatur-Stiftung weiteren Auftrieb.

Im Zusammenhang mit dem 50. Geburtstag von

Kronprinzessin Mary, die Präsidentin der Stiftung ist, stellt diese landesweit für Naturprojekte 10 Millionen Kronen zur Verfügung.

Während der Zugvogel vor 100 Jahren an etlichen Orten in Dänemark zu sehen war, brüten anno 2022 weniger als 100 Paare hierzulande. Mehr als die Hälfte von ihnen sucht sich im Nationalpark Wattenmeer ein Plätzchen zum Brüten.

„Schneller Artenschwund“

„Die Trauerseeschwalbe gehört zu einer der vielen bedrohten Arten in Dänemark und ist ein Beispiel dafür, wie schnell der Artenschwund geht. Ein Vogel, der vor wenigen Generationen ziemlich gewöhnlich war, ist nun so verletzlich, dass er Hilfe zum Brüten haben muss“, erläutert Thor Hjarsen, Senior-Biologe der Weltnatur-Stiftung.

Nachdem in Bremsbüll 20 künstliche Nester gebaut und



Thor Hjarsen beim Herrichten der Brutflöße

platziert wurden, folgen weitere 80 im Magisterkoog und im Hasberger See.

„Es war toll, die Kinder so engagiert und wissbegierig zu erleben. Es ist wichtig, dass wir von Kindesbeinen an gute Naturerlebnisse erhalten, damit die Kinder die Freude an der Natur weiter mit sich durch das Leben nehmen“, erklärt der erfahrene Biologe.

„Das Bewusstsein über die fantastische Natur, die wir hier in Dänemark haben, ist entscheidend dafür, dass wir auch weiterhin auf sie aufpassen“, so Hjarsen.

Weitere Unterstützung

Die Maßnahme wird auch von Quato Fonden gefördert. Diese Stiftung mit Blick auf den Tierschutz haben vor zehn Jahren Signe und Thomas Kirk Kristiansen aus der Lego-Familie ins Leben gerufen.

Die Trauerseeschwalbe brütet von Mai bis August in den hiesigen Gefilden. Den Rest des Jahres verbringt sie vor der westafrikanischen Küste. Außer in der Tonderner Marsch brütet sie am Limfjord und bei Husby Sø in Westjütland.

„In Tondern gibt es keine Vorurteile gegenüber Deutschen“

Dass der Bürgermeister aus der Minderheit stammt, sei Beweis genug, meint Stadtrat Allan Svendsen. Der Politiker der Neuen Bürgerlichen hält grenzüberschreitende EU-Projekte für „Geldverschwendung“ – allerdings als einziger.

TONDERN/TØNDER Als einziger Stadtratsvertreter will Allan Svendsen (Neue Bürgerliche) nicht die 1,3 Millionen Kronen für ein neues Interreg-Projekt „Work in DE/DK“ (Schaffung eines gemeinsamen Arbeitsmarkts in der Kommune Tondern und dem Kreis Nordfriesland) bewilligen. Er halte nicht viel von grenzüberschreitenden Projekten. Man habe schon Millionen von Kronen verschleudert. Es sei eine Verschwendung von Steuergeldern, meinte Svendsen auf der jüngsten Stadtratssitzung.

Mit derartigen Vorhaben sollen nördlich und südlich der Grenze auch mögliche Vorurteile abgebaut werden und das mentale Barrieren und Hemmnisse abbauen,

den Nachbarmarkt genauer kennenzulernen, so das neu gewählte Stadratsmitglied von Röm (Rømø).

„Wir in Tondern haben keine Vorurteile gegen Deutsche“, unterstrich Svendsen. Damit nahm er Bezug auf die Tatsache, dass Bürgermeister Jørgen Popp Petersen, Schleswigsche Partei, Mitglied der deutschen Minderheit ist. Die von den Projektmachern eingereichten Dokumente für das Vorgängerprojekt (Fit4Jobs@WaddenC) – bestimmt geschrieben von Akademikern – meinte er. Sie reichten ihm nicht aus. Im Prinzip sei das Projekt ein ganz normales Linkportal.

Doch bis auf Svendsen stimmten die restlichen Rats-

mitglieder dafür, das neue Interreg-Projekt mit 1,93 Millionen Kronen zu bezuschussen. Insgesamt wird das dreijährige Vorhaben etwa 22 Millionen Kronen kosten. Die EU zahlt 65 Prozent, beziehungsweise 14,3 Millionen Kronen der Ausgaben.

So ganz ohne Bedenken zeigte sich allerdings auch nicht Leif Høeg Jensen (Venstre) in dieser Sache, obwohl seine Partei Befürworter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sei, unterstrich er.

Høeg Jensen sei auch Mitglied des Ausschusses für grenzregionale Entwicklung in der Zusammenarbeit in der Region Sønderjylland-Schleswig. „Ich stelle mir oft die Frage: Was haben wir davon?: Ich würde mir eine zielgerichtete Arbeit mit politischem Einfluss wünschen. Und wir müssen die Projekte ganz bis zum Schluss begleiten“, unterstrich der Venstre-Politiker.

Die Befürchtungen teilte Jørgen Popp Petersen, SP, nicht. „Ich sehe große Vorteile in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und sie stimmt mit unserem früher geäußerten Wunsch nach einem Ausbau dieser Kooperative über die Grenze hinweg überein. Ich kann vielleicht verstehen, wenn sich Interreg in den Ohren einiger nach viel Bürokratie anhört. Sagen wir aber heute ja, ist nicht alles bis zum Projektende nicht alles in Stein gemeißelt“, unterstrich der Bürgermeister.

Wie Fit4Jobs@WaddenC soll das neue Projekt dazu beitragen, vergleichbare Herausforderungen auf beiden Seiten der Grenze (unter anderem der Fortzug junger Leute und eine schlechte Infrastruktur) zu lösen.

Beim damaligen und ebenfalls für drei Jahre befristete Projektstart 2018 ging es schon darum, die Barrieren in den Köpfen auf beiden Seiten der Grenze abzubauen. Die nationale Grenze zwischen Deutschland und Dänemark solle kein Hinderungsgrund für ein kooperatives Miteinander in der Grenzregion sein.

Verbindendes und Syner-

gien sollten die Entwicklung beider Standorte vorantreiben, ohne Schnellstraßenanbindung und eigene Hochschule. Daraus resultiert auf beiden Seiten der Grenze die Notwendigkeit, den Wirtschaftsraum zukunftsfähig und nachhaltig zu entwickeln, um ein attraktives Arbeitsplatzangebot anzubieten und dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und damit auch Einwohnern entgegenzuwirken, hieß es in der damaligen Projektbeschreibung.

Und das sind noch immer die Themen, an denen gearbeitet werden soll.

Brigitta Lassen



Tonderns früherer Bürgermeister Henrik Frandsen (2. v. l.) bei der Vertragsunterzeichnung.

FIT4JOBS@WADDENC

Einladung zur
**Generalversammlung
der Schule, des Fördervereins
und zur Einweihung des neuen
Klassenzimmers**



am Donnerstag, dem 19. Mai 2022.

Vor der Generalversammlung lädt die Schule ab 18 Uhr zur Einweihung von unserem neuen Klassenzimmer und zu einem Imbiss ein.

Nach der Einweihung folgen die Generalversammlungen.

Tagesordnung der Generalversammlungen laut Satzungen

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand

**Für den Imbiss bitten wir um Anmeldung
(bis spätestens 12. 5. 2022.)**

Tondern

Festival der süßen Verlockungen mit neuer Meisterbäckerin

Die dänische Meisterschaft im Brottorte-Backen sicherte sich Gijs Steinebach. Die gebürtige Niederländerin wohnt seit 32 Jahren in Nordschleswig. Die zweite Ausgabe des Kuchenfestivals fand auch deutsche Fans.

Von Monika Thomsen

TONDERN/TØNDER Mit gelungenen Zutaten – unter anderem Promis in der Jury und fleißigen Backenden – ging am Sonnabend die zweite Ausgabe des Kuchenfestivals in Tondern erfolgreich über die Bühne.

Dabei wurde erneut die dänische Meisterschaft im Backen der nordschleswigschen Spezialität Brottorte ausgetragen.

Während bei der Premiere Ende August 2021 sieben Bäckerinnen und ein Bäcker an den Start gingen, hatte sich das Teilnehmerfeld acht Monate später auf zehn Personen erweitert.

Wettstreit in weiblicher Hand

Vorjahressieger Walther Petersen beteiligte sich am Sonnabend nicht an dem Wettbewerb in Tondern. Die zehn Brottorten wurden ausschließlich aus weiblicher Hand zubereitet.

Frohe Gewinnerin der Dänischen Meisterschaft war Gijs Steinebach aus Bovlund Bjerg in der Kommune Tondern.

„Die erste Brottorte habe ich vor 32 Jahren als ich aus Holland hergezogen war, bei meiner Nachbarin probiert“, erläutert sie dem „Nordschleswiger“.

„Der beste Integrations-Beweis“

„Wenn die Tortenböden gebacken sind, lässt sich die

Brottorte schnell zusammenlegen“, sagt sie. Schwimmhallen-Mitarbeiterin Gijs Steinebach, legt den Kuchen immer am Vortag zusammen.

„Ich halte meine Brottorte einfach. Die Schwarze-Johannisbeermarmelade rühre ich mit etwas Wasser an, wenn sie zu steif ist“, so die Tochter eines Konditors.

„Das muss ja der beste Integrations-Beweis sein, wenn man die Meisterschaft im Brottorte-Backen gewinnt“, sagt die gebürtige Niederländerin lachend. Zur Teilnahme an der Meisterschaft hat sich die 56-Jährige von ihrer Tochter provozieren lassen, wie sie gesteht.

Neuen Begriff aufgeschnappt

In die Rolle als Moderator der Meisterschaft schlüpfte Markus Grigo, der in der dänischen TV-Sendung „Den store bagedyst“ an der Seite von Katrine Foged Thomsen als Juror wirkt.

Die nordschleswigsche Zeichnung „Stopfkuchen“ (stopkaach) war in der Begriffswelt des gelernten Bäckers Grigo neu. Mit dieser Art Kuchen – wozu auch Bolter gehören – legt die nordschleswigsche Kaffeetafel los, um den schlimmsten Hunger zu stillen.

Bevor die Geschmacksinne des sechsköpfigen Preisrichterkomitees herausgefordert wurden, weihte Museumsinspektorin Anne Marie Ludvigsen die Anwe-



Markus Grigo (blaues Hemd) moderierte das Probe-Schmecken der Brottorte-Meisterschaft. MONIKA THOMSEN

senden in die Tradition der nordschleswigschen Kaffeetafel ein.

Kekskuchen nicht erwähnt

„In ihrer Aufzählung hat sie Kekskuchen vergessen“, bemerkte Carsten Lund aus Apenrade (Aabenraa). Das Kuchenfestival hatte den gebürtigen Tonderaner in seinen Heimatort gelockt.

„Einmal Tonderaner, immer Tonderaner“, sagte der 92-Jährige. Er hatte die Gelegenheit vor dem großen Probe-Schmaus der Jury genutzt, um der aus dem deutschen Fernsehen bekannten Moderatorin Enie van de Meiklokes, Hallo zu sagen.

„Ich schaue mir fast jeden Vormittag die Sendung ‚Meister des Alltags‘ mit Enie an“, so Lund. Er war aber nicht ausschließlich ihretwegen gekommen, wie er versicherte.

Ein bunter Festival-Reigen

In seinem Willkommensgruß war Bürgermeister Jörgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) auf die ganze Reihe von verschiedenen Festivals eingegangen, die es mittlerweile in der Kommune Tondern gibt.

Er ging auch auf den Stellenwert der nordschleswigschen regionalen Gerichte ein. „Wer weiß, vielleicht sollten wir im nächsten Jahr die Europameisterschaft und danach die WM im Brottorte-Backen durchführen. Wenn nicht hier, wo dann?“, so der Bürgermeister, der auch der Jury angehörte.

„Der Geschmack ist das Wichtigste“

„Der Geschmack ist das Wichtigste. Ich habe mich total darauf gefreut, heute nach Tondern zu kommen, wo die Leute genauso lustig sprechen, wie

ich“, sagte Markus Grigo, in Anspielung auf seine deutsche Herkunft, die in seinem Dänisch noch durchklingt.

Grigo, der seit 1991 in Dänemark lebt, moderierte das Probe-Schmecken mit Witz und Charme.

„Ich bin offen für Neudenken. Es muss aber nach Roggenbrot schmecken und traditionell soll nicht zu viel geändert werden“, erklärte Jurymitglied und Bäckermeister Iver Hansen aus Apenrade (Aabenraa).

An Popp gewandt meinte Grigo: „Im Rathaus seid ihr sicher gewohnt, viel Kuchen zu essen. „Ja, ja, wir tun nichts anderes und ich bin sehr gut trainiert“, scherzte Popp lachend. „Ein riesiges Lob an alle, die gebacken haben“, gab es von Æ Kachkuun, alias Katja Stock Pekruhn.

„Für mich ist es das Zusam-

enspiel von Geschmack und Konsistenz wichtig“, so die „Kuchenfrau“, die nicht nur Jurymitglied war, sondern anschließend auch Referentin war.

Schönheit nicht ausschlaggebend

„Wenn etwas nicht so schön ist, dann kann man es trotzdem gut essen. Mit geschlossenen Augen kann man sich dann vorstellen, dass es schöner aussieht“, sagte Enie van de Meiklokes zu einer Frage von Markus Grigo bezüglich des Aussehens von Backwaren.

„Das ist ein ehrlicher Kuchen. Boden und Sahne und dann ist gut“, erklärte sie in Gedanken an die Brottorte.

An der Spitze lieferten sich drei der zehn Brottorten mit 216, 222 und 228 Punkten ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Großes Interesse für die Kuchentafel

Wie heiße Brötchen waren die 450 Tickets für Kostproben der Nordschleswigschen Kaffeetafel an den sieben Kuchenstationen weggegangen. Das Event fand auch südlich der Grenze Interesse.

„Im vergangenen Jahr haben wir 150 Karten verkauft. Wir haben heute auch Gäste aus Oldenburg, Kiel, Lübeck und sogar aus Augsburg“, berichtete Gitte Hoeg Andersen, Projektkoordinatorin, des nordschleswigschen Tourismusverbands Destination Sønderjylland, dem „Nordschleswiger“.

Außer auf den süßen Geschmack der verschiedenen gebackenen Kreationen zu kommen, gehörte unter anderem ein Flohmarkt im Zeichen der Kaffeetafel zu den weiteren Aktivitäten.

Vollblutpolitikerin wird Vorsitzende des Festivalvereins

Die 28-jährige Mette Bossen Linnet ist Lehrerin auf Teilzeit, Stadtratsmitglied, Abgeordnete im Regionalrat und bald auch Mutter. Nun hat sie einen neuen Titel: Sie wird die übergeordnete Leitung für die praktische Durchführung des Festivals übernehmen und „Chefin“ von rund 3.000 Freiwilligen.

TONDERN/TØNDER Mette Bossen Linnets Tag scheint mehr als nur die 24 Stunden zu haben. Sie ist Mitglied des Tonderner Stadtrats, sitzt als Venstre-Abgeordnete im südjütischen Regionsrat und bekleidet dort den Vorsitz im Psychiatrie- und Sozialausschuss. „Nebenbei“ arbeitet sie in Teilzeit als Lehrerin. Und außerdem erwartet sie im Herbst ihr erstes Kind.

Jetzt übernimmt die 28-Jährige eine neue, wichtige Aufgabe. Sie ist die neue Vorsitzende für den Tønder Festival-Forening. Dieser Verein ist mit 3.000 Freiwilligen für die praktische Durchführung des Musikspektakels verantwortlich.

„Doch, ich habe einen

vollen Terminkalender. Ich verrate aber nicht mein Rezept, wie man all diese Aufgaben schafft und unter einen Hut bringt“, lacht die bodenständige Bauerstochter, die in Dahler (Daler) bei Hoyer (Højer) aufgewachsen ist.

Für sie hat die Zeit beim Tønder Festival nicht als Privatperson begonnen, sondern als Helferin. Sie arbeitet seit mehreren Jahren im Musiker- und Pressezelt.

„Meine Eltern waren nicht die großen Festivalgänger, sondern gingen eher in die Fußgängerzone, um dort das parallel laufende Stadtfest mitzuerleben. Ich habe sie quasi erst auf den Platz und in die Zelte gelockt. Seitdem



Die Venstre-Politikerin Mette Bossen Linnet hat durch einen Ausschussvorsitz deutlich an Einfluss im Regionsrat Süddänemark gewonnen. JANE RAHBK OHLSSEN

sind sie treue Gäste des Festivals“, erzählt sie.

Mette Bossen Linnet war auch vier Jahre Vorstandsmitglied des Tønder Festival Fonds, entsandt als Politikerin von der Kommune Tondern. „Als der Festivalverein mich fragte, ob ich die Leitung übernehmen wollte, endete meine Vorstandszeit in der Stiftung. Bei der Konstituierung des neuen Stadtrats gab ich diesen Posten auf.“

Mette Bossen Linnet übernimmt den Vorsitz nach dem kommissarischen Vorsitzenden Jan Vilhelmsen, der die Leitung nach dem plötzlichen Tod von Bo K. Ludvigsen im Januar 2021 übernahm.

Vilhelmsens Zeit, die wegen Corona und den Festivalabsagen nicht die einfachste gewesen ist, sollte auf seinen Wunsch befristet sein, bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für

Ludvigsen gefunden worden war. Der vielseitig engagierte Vilhelmsen wird jetzt wieder stellvertretender Vorsitzender sein und Mette Bossen Linnet zur Seite stehen. Er wird einspringen, wenn sie das Arbeitspensum nicht ganz schaffen kann.

Große Aufgabe

„Ich muss die Sache ja nicht allein stemmen, sondern habe einen Vorstand und wirklich viele erfahrene Leiter auf verschiedenen Ebenen. Ich werde während des Festivals also eine ziemlich runde Mette sein“, lacht die junge Frau in froher Erwartung der Geburt ihres ersten Kindes.

„Ich weiß, ich stelle mich einer großen Aufgabe. Außerdem sitze ich als Politikerin in vielen Vorständen. Falls es mir zu viel wird, muss ich einige dieser Ämter wieder abgeben“, erklärt Bossen Linnet.

Es gebe wenige Festivals mit so engagierten Freiwill-

ligen. Sie hätten eine große Bedeutung für das Festival und für die ganze Kommune. „Überhaupt ist das Tønder Festival ein ganz besonderes, mit Musik von internationaler Qualität, mit einer langen Geschichte und stolzen Traditionen. Daher bin ich froh über das mir erwiesene Vertrauen. Ich freue mich, mit dem Vorstand und den engagierten Freiwilligen die Arbeit anzutreten und Teil eines Festivals zu werden, das sich in einer guten Entwicklung befindet“, meint die neue Vorsitzende.

Die richtige Wahl

Ihre Benennung zur Vorsitzenden wird von Festivalseite als die richtige Wahl bezeichnet. Sie sei bekannt und habe ein großes Netzwerk und ein sehr großes Herz für das Tønder Festival. „Wir freuen uns so sehr über die Zusammenarbeit mit Mette“, erklärt der Festivaldirektor Stephan Scheelke. *Brigitta Lassen*

Hadersleben

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Hadersleben



Lokalredakteurin
Ute Levisen
(lev)
Telefon 7452 3915

Annika Zepke
(az)

Posthussvinget 4
6100 Hadersleben
had@nordschleswiger.dk

Keramik- sammlung in neuem Look

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Am Nachmittag des 3. Mai war es so weit: Nach der ersten Etappe einer umfassenden Instandsetzung öffnete die Ehlers-Sammlung erneut ihre Türen für die Öffentlichkeit. Das haben Museumsinspektorin Nynne Sanderbo Thohøj Martinusen und ihr Team in der Zeit mit einem Tag des Museums gefeiert.

Der Eintritt in die Ehlers-Sammlung, die Nord-europas größte Keramiksammlung beherbergt, und in das benachbarte Stadtmuseum „Von Oberbergs Hus“ war daher in dieser Zeit kostenlos.

Zum Kaffee „servierte“ die Museumsleiterin Vorträge über die Geschichte des Hauses, die auch die Instandsetzung des historischen Hauses umfasst.

Der Tag des Museums an der Schlossstraße 20 war zugleich Auftakt der Sommersaison, die ein unterhaltsames Programm für Gäste von nah und fern bietet. Nach der Coronapause können die Besucherinnen und Besucher diesen Sommer beispielsweise erneut im malerisch gelegenen Innenhof der beiden Museen der Theatervorstellung „Komedie i Gården“ beiwohnen.

Ute Levisen



Seit Jahren trainiert Jireh Andersen Calisthenics. 2017 wurde er dänischer Meister. Zuvor hatte er Kampfsport betrieben.

UTE LEVISEN

Senkrecht in der Luft: Ein Sport erobert den Hafen

Seit Jahren folgt Jireh Andersen aus Hadersleben seiner Leidenschaft: Am Reck liegt er senkrecht in der Luft, setzt die Gesetze der Schwerkraft außer Kraft.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Seit sieben, acht Jahren hält Jireh Andersen aus Hadersleben „seinem“ Sport die Stange. Im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn er am Reck schwebt, halten andere die Luft an. Die Gesetze der Schwerkraft scheinen für den jungen Sportler aus Hadersleben nicht zu gelten. Was ihm spielend leicht von der Hand geht, ließe sich ohne Disziplin nicht machen. Seine Passion und Zielstrebigkeit, gepaart mit kontinuierlichem Training, haben den Haderslebener an die Spitze seines Sports gebracht. Gerade einmal eine Handvoll Sportler gibt es hierzulande, die seine Klasse haben.

Drei gute Dinge auf einmal
„Calisthenics ist so viel. Dieser Sport zeigt dir, was du in Harmonie mit deinem Körper zu leisten vermagst“, schwärmt Jireh. Gewichte stemmen, das könne jeder. Calisthenics indes erfordere Geschmeidigkeit und Körperbeherrschung und fördert dabei den Gleichgewichtssinn.

Fokus auf Calisthenics
Vor einigen Jahren gründete er den Haderslebener Calisthenics-Verein, der inzwischen 30 Mitglieder zählt, darunter ein weibliches: „Ein zwölfjähriges Mädchen trainiert bei uns“, sagt der Vereinsvorsitzende. Es dürfen gern mehr werden. Für ihn geht es mit der Organisation des Events an der Haderslebener Water-



Jireh Andersen ist für den Jugendtrainer-Preis der Kommune Hadersleben nominiert worden. Vor allem in den vergangenen Jahren hat sein Verein einen Zuwachs an Mitgliedern verbuchen können.

UTE LEVISEN

kant nicht zuletzt darum, die Aufmerksamkeit auf diesen Sport zu lenken, der während der Corona-Pandemie zunehmend in das öffentliche Bewusstsein „aufgerückt“ ist: „Als Fitnesscenter geschlossen blieben, haben sich mehr Leute für Calisthenics interessiert“, erzählt der Frontmann, denn diesem Sport

könne man auch im Freien nachgehen. Am StreetDome, beispielsweise. Dort gibt es eine Mini-Anlage. Mithilfe von Fördergeldern aus Stiftungen soll sie wachsen. Demnächst startet eine neue Bewerbungsrunde. Als Vorsitzender des Calisthenics-Klubs von Hadersleben wird sich

Jireh Andersen um eine Förderung bewerben. In einem Jahr wird der bald 26-Jährige die Domstadt verlassen, um in Viborg seiner zweiten großen Leidenschaft nachzugehen: „Ich möchte dort Filmproduktion studieren“, kündigt er an. Ihm bleibt somit ein Jahr, die Calisthenics-Nachfolge des Vereins der Domstadt zu sichern.

Nominiert für Jugendtrainer-Preis
Dieser ist schon jetzt der zweitgrößte Verein des Landes, lediglich übertroffen von Aarhus, wie der Sportler stolz erzählt. Eine gute Ausgangsposition, um die nächste Generation an diesen Sport heranzuführen. Zudem ist Jireh Andersen einer der Triebkräfte für einen Calisthenics-Landesverband, dem DCSWF, der bislang Mitgliedervereine in den fünf größten dänischen Städten – plus Hadersleben – hat.

Nordschleswigs beste Eisdiele liegt in Hadersleben

Es ist offiziell: Nordschleswigs beste Eisdiele liegt in Hadersleben. Mit circa 700 Stimmen Vorsprung hat das Eiscafé „Søster Is“ sich gegen den nordschleswigschen Vorjahressieger aus Sonderburg durchsetzen können.

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Gerade erst hat die Eisdiele „Søster Is“ am Haderslebener Jungfernstieg ihren ersten Geburtstag feiern können, da regnet es auch schon Preise. Zum 6. Mal wurden kürzlich von „Opdag Danmark“ die Auszeichnung „Beste Eisdiele Dänemarks“ sowie „Beste Eisdiele Süddänemarks und Nordschleswigs“ vergeben. Während es für den Landessieg nicht ganz gereicht hat – dieser ging mit sage und schreibe 5.554 Stimmen an „Guf & Kugler“ in Nibe – konnte das kleine Eiscafé

der drei Schwestern Ditte, Signe und Sofie Holm Hansen immerhin 894 Stimmen für sich verbuchen und kann sich nun stolz „Beste Eisdiele Süddänemarks und Nordschleswigs 2022“ nennen. Auch im landesweiten Vergleich setzte sich das kleine Eisgeschäft gegen renommierte Eiscafé durch und schaffte es auf einen soliden sechsten Platz. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und glücklich über die Auszeichnung“, sagt Signe Holm Hansen, als „Der Nordschleswiger“ der Eisdiele einige Stunden nach



Groß gefeiert wurde der Titel „Nordschleswigs beste Eisdiele“ zwar nicht, stolz ist man im Haderslebener Eiscafé „Søster Is“ aber dennoch: Signe Holm Hansen, die das Café zusammen mit ihren beiden Schwestern betreibt, freut sich, wenn der Kundschaft das hausgemachte Eis schmeckt.

ANNIKA ZEPKE

Verkündung des Abstimmungsergebnisses einen Besuch abstattet. Auch wenn der Titel „Beste Eisdiele Nordschleswigs“ erst einmal nichts über die

Qualität des Eises selbst aussage, so die junge Eismacherin, die täglich die verschiedenen Eissorten frisch zubereitet und dabei großen Wert auf Geschmack und

Qualität legt, sei die Auszeichnung eine schöne Anerkennung ihrer Kundschaft. „Wir haben so viel Unterstützung von unseren Kundinnen und Kunden bekom-

men, das ist unglaublich“, freut sich Holm Hansen. Selbst die nordschleswigsche Vorjahressiegerin und Landessiegerin aus 2020, die Sonderburger Eiskonditorei an der Søndre Havnegade,

„Wir haben so viel Unterstützung von unseren Kundinnen und Kunden bekommen, das ist unglaublich“

Signe Holm Hansen
Eismacherin

konnten die drei Schwestern dank ihrer abstimmfreudigen Kundschaft mit rund 700 Stimmen Vorsprung vom süddänischen Eis-Thron stoßen.

Annika Zepke

Hadersleben

Pastor Witte: „Alles hat seine Zeit“

Nach 41 Jahren im Dienst ist Ende Mai Schluss: Pastor Martin Witte, der in den vergangenen sechseinhalb Jahren im Pfarrbezirk Süderwilstrup der Nordschleswigischen Gemeinde tätig war, geht in den Ruhestand. Im Abschiedsinterview mit dem „Nordschleswiger“ blickt er auf die facettenreichen Arbeitsjahre und seine Zeit in Nordschleswig zurück.

Von Annika Zepke

SÜDERWILSTRUP/SØNDER VILSTRUP Sechseinhalb Jahre ist es her, seit Pastor Martin Witte nach Nordschleswig, genauer gesagt nach Kelstrup, gezogen ist, um bei der Nordschleswigischen Gemeinde die Stelle als Pastor für den Pfarrbezirk Süderwilstrup anzutreten.

Zuvor war der aus Teterow in Mecklenburg-Vorpommern stammende Theologe unter anderem in Rostock, im schwedischen Malmö und auf der Hallig Hooge als Pfarrer tätig. In Nordschleswig hat sich Martin Witte nicht nur als Orgelspielender Pastor und Leiter des Wilstruper Chores einen Namen gemacht, sondern sich mit seiner Art und seinem Wirken bei zahlreichen Gemeinendachmittagen und Gottesdiensten in den Kirchen zu Wilstrup (Vilstrup), Oxenwatt (Oksenvad), Loit (Løjt), Ries, (Rise), Osterløgum (Øster Løgum) und Jordkirch (Hjordkær) auch einen Platz in den Herzen der Gemeindeglieder gesichert.

Nach nunmehr 41 Jahren im Dienst der Kirche geht Martin Witte Ende Mai in den Ruhestand. Doch vorher hat sich der Pastor noch einmal mit dem „Nordschleswiger“ zu einem Interview getroffen und verraten, was er aus Nordschleswig am meisten vermissen wird.

Martin, in wenigen Wochen

gehst du in den Ruhestand. Doch was hat dich vor sechseinhalb Jahren eigentlich nach Nordschleswig verschlagen?

Das war das Gefühl, dass es eine richtig passende Pfarrstelle ist. Wir sind von Hooge weg, obwohl ich mich dort sehr wohlfühlt habe. Das lag vor allem daran, dass es in der Familie Bedarf gab, mehr vor Ort zu sein. Der Bruder meiner Frau war lungentransplantiert, weshalb meine Frau kaum noch auf der Hallig war. Auch unsere Eltern haben mehr Fürsorge benötigt, zudem kamen unsere Enkelkinder auf die Welt. Das waren alles Gründe, weshalb wir gesagt haben, wir können nicht auf der Hallig bleiben. Da ist man doch ganz schön abgeschnitten und kann aufgrund der Fähren nicht einfach spontan los.

Wir hatten auch überlegt und bei der Kirche angefragt, ob es möglich ist, dass ich auf dem Festland wohne und nur zum Dienst rüberfahre, aber das geht kirchenrechtlich nicht. Daher haben wir uns dann doch entschlossen, wieder aufs Festland zu gehen. Bei der Suche nach einer Stelle sah ich die Ausschreibung der Nordschleswigischen Gemeinde. Die Pfarrstelle hatte auch wieder ein bisschen etwas von dem Auslandsflair, das ich aus meiner Zeit in Malmö kannte. So habe ich mich schließlich beworben und hatte auch gleich einen guten Start.



Nach 41 Jahren im Dienst der Kirche und sechseinhalb Jahren in Nordschleswig wird Pastor Martin Witte am 22. Mai mit einem Gottesdienst auf dem Knivsberg in den Ruhestand verabschiedet.

ANNIKA ZEPKE

Als Pastor in Süderwilstrup bist du viel herumgekommen in Nordschleswig, schließlich erstreckt sich dein Pastorat über einen nicht gerade kleinen Einzugsbereich. Was waren denn deine liebsten Aufgaben oder Tätigkeiten hier? Und gab es Unterschiede zu deinen früheren Pfarrstellen?

Mir war es immer wichtig, in allen Pfarrstellen den unmittelbaren Kontakt zu den Menschen zu pflegen. Ich habe deshalb nie große Gemeinden gesucht. So war es mir eigentlich immer möglich, direkten Kontakt mit den Menschen zu haben, also auch Besuche zu machen und eben nicht nur Verwaltungsaufgaben und Amtshandlungen wahrzunehmen. Das war in Nordschleswig in diesem Sinne auch gar nicht viel anders als in den Gemeinden, in denen ich zuvor in Deutschland und in Schweden tätig war. Was hier in Nordschleswig natürlich anders war, ist das Miteinander mit der dä-

nischen Kirche. Das war für mich auch total spannend, Kontakt zu knüpfen mit den Pastorinnen und Pastoren, auch mit den dänischen Kantoren und Kantoren sowie den Kirchendienerinnen und Kirchendienern. Das ist eine richtig schöne Erfahrung gewesen, muss ich sagen.

Ob in Mecklenburg-Vorpommern, in Schweden, auf der Hallig Hooge oder hier in Nordschleswig – du hast schon vielerorts als Pastor gearbeitet. Wo hat es dir am besten gefallen?

Es hatte alles seinen Charme. Ich kann also tatsächlich gar keine Priorität setzen. Ich bin auch sehr dankbar dafür, dass ich in meiner Dienstzeit so viel Neues immer wieder kennengelernt habe. Dass ich Neues gelernt habe, auch immer wieder neu herausgefordert war. Dadurch habe ich so eine Vielfalt kennengelernt. Und wirklich alles hatte seinen Reiz.

Nun steht der Ruhestand an. Hast du etwas geplant?

Worauf freust du dich?

Ich freue mich, wieder mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Da freue ich mich richtig drauf. Mit Tina, meiner Frau, die ebenfalls Theologie studiert und mich in all den Jahren stets unterstützt hat, mit meinen drei Töchtern, die alle erwachsen sind, und mit den Enkelkindern Zeit zu verbringen. Die Möglichkeit zu haben, dann auch mal mehrere Wochen in Schweden zu sein oder auch in Kiel, wo meine jüngste Tochter wohnt. Und dann freue ich mich darauf, wieder mehr Orgel zu spielen.

Ihr zieht in Kürze von Kelstrup nach Schleswig. Was wird dir aus Nordschleswig am meisten fehlen? Was nimmst du aus deiner Zeit hier mit?

Vermissen werde ich wirklich die Menschen. Begegnungen, die ich hatte mit Gemeindegliedern. Ich habe so viel zurückbekommen, auch Dankbarkeit. Da kann ich so froh sein. Das ist toll, und das hat mich natürlich auch erfüllt. Bis

hin auch zu Kontakten zu dänischen Mitarbeitern. Da möchte ich vor allem Ole Plauborg Jensen nennen, den Organisten von Loit. Das ist fast wie eine Freundschaft geworden, weil er so begeistert bei den deutschen Gottesdiensten dabei ist. Er hat sogar ein kleines Orgelstück für uns eingespielt, als ich in der Corona-Zeit digitale Grüße verschickt habe, weil wir keine Gottesdienste halten konnten. Diese Kontakte, die werde ich schon ein bisschen vermissen, ohne Frage. Aber ich sehe das so: Alles hatte und hat seine Zeit, und deshalb freue ich mich jetzt auch total auf den Ruhestand.

Gibt es noch etwas, das du der Gemeinde zum Abschied sagen möchtest?

Ich finde, dieser gute, enge Kontakt mit den dänischen Gastkirchen, also der dänischen Volkskirche, der ist wichtig für unsere Nordschleswigsche Gemeinde. Obwohl wir nicht direkt dazugehören. Aber wir leben ja miteinander, und dieses Miteinander ist so ein Reichtum. Gleichzeitig können wir auch froh sein über das, was wir mit unserer deutschen Sprache, mit unserer deutschen Tradition haben und sollen das auch gerne leben und nicht verstecken. Ich habe daher immer mal wieder kleine Grußworte an die dänischen Gemeinden geschrieben. Einfach, damit wir dort auch vorkommen. Denn die Kirchenblätter landen ja in allen Häusern. Natürlich auf Dänisch, aber ich habe immer wieder ganz viele deutsche Sätze eingebaut. Ich finde, das ist eine gute Brücke. Diese Brücken auch in Zukunft weiterzubauen, das wäre prima.

Süddänische Allianz im Jahr des Fahrrads: Rauf aufs Rad!

HADERSLEBEN/HADERSLEV Im Jahr des Fahrrads 2022 macht sich die Statistik des Straßendirektorates nicht gut. Danach fahren immer weniger Bürgerinnen und Bürger Fahrrad. Und dies, obwohl Dänemark ins Ausland als eines der führenden Radfahrländer wahrgenommen wird.

Die Wirklichkeit sieht anders aus. Nach Angaben von „Vejdirektoratet“ ist der Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege bei den 10- bis 85-Jährigen von rund 17 Prozent im Jahr 2014 auf etwa 14 Prozent 2018 gesunken. Dabei gaben 87 Prozent der Befragten in einer Megafon-Umfrage des Radfahrerverbands an, dass Radfahren einen positiven Einfluss auf Klima und Umwelt hat.

Die Region Süddänemark hat im März dieses Jahres unter der Bezeichnung „Cykelalliance Syd“ eine Kooperation von süddänischen Kommunen ins Leben gerufen. Die Radverkehrsinfrastruktur des Landsteils soll im Zuge dieser Allianz ein-

heitlich kartiert und klassifiziert werden. Gleiches gilt für künftige Radwegprojekte. Des Weiteren soll die interdisziplinäre Fahrradkooperation den Kommunen helfen, gemeinsam Fördergelder, beispielsweise für neue Superradwege, zu beantragen.

Eine Brücke über den Außendamm

Ein weiteres Anliegen der künftigen Rad-Allianz ist es, dass alle Kommunen einen Radwegeplan erarbeiten und in einem Forum zusammenarbeiten, das dem Erfahrungsaustausch und der Koordinierung gemeinsamer Projekte dient. Für die Kommunen gilt es, die Gelegenheit zu nutzen, denn im Infrastrukturplan werden bis zum Jahre 2035 drei Milliarden Kronen für die Förderung des Radverkehrs bereitgestellt.

Die Zusammenarbeit soll auch Interessenorganisationen wie den Verband der Radfahrer umfassen. Dessen Ortsverein in Hadersleben

ist äußerst aktiv, nicht nur in Bezug auf Radtouren durch die Region, sondern auch, was Visionen angeht. So hatte „Cyklistforbundet Haderslev“ vor Kurzem einen Rad- und Gehweg über den Außendamm vorgeschlagen, der das neue Wohnviertel in den Erleffer Bergen mit dem Zentrum der Stadt verbindet: Es sei an der Zeit, wie der Vorsitzende Lars Jacobsen meint, auch für Radler eine Brücke zu schlagen zwischen dem neuen Stadtteil und der Altstadt.

Ute Levisen



Das Fahrrad als Transportmittel hat an Bedeutung verloren. Das soll sich ändern.

UTE LEVISEN

Entbürokratisierung: Roter Wein in Venstres Flaschen

HADERSLEBEN/HADERSLEV Den politischen Schulterschluss nach einem Vorschlag des sozialdemokratischen Gruppenvorsitzenden Henrik Rønnow demonstrierten ausnahmslos alle Politikerinnen und Politiker auf der jüngsten Sitzung des Kommunalparlaments am Dienstagabend.

Rønnow schlägt vor, die Kommune im Rahmen eines „Frühjahrsputzes“ zu entbürokratisieren – sprich: von allen überflüssigen Vorschriften und Regeln zu befreien – zum Wohle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bürgerinnen und Bürger.

„Diesen Vorschlag können wir nur von ganzem Herzen unterstützen“, unterstrich die Vorsitzende des Sozial- und Behindertenausschusses, Lene Bitsch Bierbaum (Venstre). Zumal es sich bei diesem Vorschlag um „roten Wein in Venstre-Flaschen“ handele.

Die Politikerin verwies auf eine im Wortlaut ähnliche Initiative, die bereits

im Herbst des Vorjahres in ihrem Ausschuss beschlossen worden ist.

Aalborg als Vorbild

Thomas Vedsted (Neue Bürgerliche) reagierte ebenfalls hocherfreut auf den Antrag der Genossen: Habe die Kommune diesbezüglich doch ein Sparpotenzial von schätzungsweise 100 Millionen Kronen.

Kjeld Thrane von den Konservativen ging noch einen Schritt weiter und schlug vor, es der Kommune Aalborg gleichzutun. Diese habe beschlossen, zum 1. Juli alle Regel abzuschaffen, die man nicht ausdrücklich behalten wolle: „Hierbei handelt es sich zwar um eine Idee der Radikalen Volkspartei, was sie deswegen aber nicht schlechter macht.“

Der reinste Horror

Daumen hoch für den Vorschlag signalisierte auch Hanne Pedersen von den Volksozialisten. Sie betonte die Notwendigkeit, neue Wege

zu gehen: „Wir befinden uns inmitten eines Horrorfilms“, sagte sie und verwies auf wachsende demografische Herausforderungen, die von immer weniger warmen Händen bewältigt werden müssten.

Eine Doppel-Übung

Signe Knappe sieht in dem Entbürokratisierungsvorschlag eine zweigleisige Übung. Es gelte nicht zuletzt, die Politikerinnen und Politiker auf Christiansborg vom Nutzen der Eigenständigkeit der Kommunen zu überzeugen. Würden doch viele Vorschriften diktiert: „Ich kann nur alle auffordern, sich an ihre Volksvertreter auf Christiansborg zu wenden und dafür einzusetzen, den Kommunen größere Handlungsfreiräume gewähren.“

Der Finanzausschuss wird sich auf seiner Mai-Sitzung mit einer Strategie zur Entbürokratisierung der Kommune Hadersleben befassen.

Ute Levisen

Hadersleben

Auf die Barrikaden: Es geht um die Wurst

Für ihren Wurstwagen gehen die Haderslebener auf die Barrikaden. Im Zuge der Stadterneuerung am Jungfernstieg für 170 Millionen Kronen muss die Wurstbude „Grethe’s Pølser“ zum Jahresende den Baggern weichen. Das sorgt für Unmut. „Wir möchten ja nicht, dass sie in ein Loch fällt“, beschwichtigt der Vorsitzende des Technischen Ausschusses.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/GRAMM Kaum etwas eint Menschen aus der Domstadt – zumindest in sozialen Netzwerken – so sehr wie „Grethe’s Pølser“. Dort herrscht volklischer Unmut darüber, dass die Wurstbude am Jungfernstieg im Zuge des Stadtgestaltungsprojektes weichen muss. Erst mal.

Dabei ist der Zug für „Grethe’s Pølser“ nicht abgefahren, versucht der Vorsitzende des Ausschusses für Technik und Klima, Carsten Leth Schmidt von der Schleswigschen Partei, die Wogen des brodelnden Volkszorns zu glätten: „Zum Herbst muss der Kiosk vorübergehend verlagert werden, weil am Jungfernstieg gegraben wird. Wir möchten nicht, dass die Wurstbude in ein Loch fällt.“

Es gibt eine Zukunft

Leth kann den Wirbel um den Wurstkiosk nicht wirklich nachvollziehen. Bedeute das Stadtentwicklungsprojekt „Jungfernstieg“ doch nicht das Aus für „Grethe’s Pølser“. Im Gegenteil: „Wir könnten im Prinzip und wenn wir uns

das antun möchten, den Kiosk nach den Arbeiten am selben Standort wie heute platzieren. Der Masterplan für den Jungfernstieg sieht sogar einen Imbiss im geplanten Klimapark vor“, betont Leth Schmidt. Mit der Imbiss-Option sei nicht das gegenüber liegende Fast-Food-Restaurant gemeint: „Das habe ich im Rahmen der Anhörung bei der Präsentation des Flächennutzungsplans für den Jungfernstieg genauso gesagt – in drei Sätzen.“

Davon unabhängig gibt es nach Angaben des Politikers Gespräche mit dem jetzigen Inhaber von „Grethe’s Pølser“, Carsten Dyeremose, über alternative Standorte der Wurstbude, die viele Haderslebener lieb gewonnen haben.

Hadersleben – Stadt der Würste

Kein Wunder: In Hadersleben ging es schon immer und im wahrsten Sinne des Wortes um die Wurst. In der Domstadt wird die Tradition des Wurstmachens großgeschrieben. Namhafte Schlachtermeister wie Vollstedt und Lampe machten und machen mit ihren Kreationen auf internationalen



„Ewig lebe der Wurstwagen!“ – Unter diesem Motto hat die Branche eine Aktion initiiert, um diese Tradition zum Unesco-Kulturerbe zu machen.

UTE LEVISEN

Messen auf sich aufmerksam und kehren stets preisgekrönt, mit Trophäen überhäuft, in die Heimatstadt zurück, wo ihre Erfolgsgeschichte zugleich Teil der Stadtgeschichte ist.

Um ein Kapitel Haderslebener Kulturgeschichte handelt es sich auch bei „Grethe’s Pølser“, dem unansehnlichen Wurstkiosk im Look der früheren „MITteleuROPäischen Schlaf- und Speisewagen-Aktiengesellschaft“ (Mitropa) mit einem Interieur, das aus

den 70er Jahren stammt – und der im Herzen des künftigen Klimaparks steht, der Altstadt und Hafenviertel miteinander verbinden wird.

Im Vorjahr feierte der Wurststand in Dänemark sein 100-jähriges Bestehen. Als Angehörigem der deutschen Minderheit ist dem Ausschussvorsitzenden diese Tradition ganz und gar nicht wurscht: Schließlich hat sie ihre Wurzeln im Berlin der Jahrhundertwende.

Eine Bresche für den Imbissstand

In Hadersleben kennt die Beliebtheit von „Grethe’s Pølser“ keine Grenzen und reicht sogar bis in die Schlossstadt Gramm (Gram). Deren Pastor Johannes Gjelsing, der sich – unter anderem – als treibende Kraft bei der Rettungsaktion für den „hässlichsten Weihnachtsbaum Dänemarks“ einen Namen gemacht hatte, rückte am Mittwoch mit seinem Radio-

programm „Humørbussen“ an, um höchstselbst eine Bresche für die Wurstbude am Jungfernstieg zu schlagen.

Damit nicht genug: Interessengruppen aus der dänischen Lebensmittelbranche haben anlässlich des großen Wurstjubiläums im Vorjahr eine Unterschriftensammlung initiiert – mit dem Ziel, die dänische Wurstbuden-Tradition zum Unesco-Kulturerbe zu machen.

Es geht somit um viel, viel mehr als nur um die Wurst!

Das unheilvolle Echo aus der Vergangenheit

Frieden, Freiheit und Versöhnung – unter diesem Motto steht das Lichtfest in Hadersleben. In diesem Jahr ist seine Botschaft so aktuell wie selten zuvor in den vergangenen 77 Jahren. Mit Fackeln feierten die Haderslebener ihr Lichtfest – trotz des unheilvollen Echos aus der Vergangenheit.

HADERSLEBEN/HADERSLEV Tausende von Menschen waren nach der Corona-Zwangspause erneut zum Lichtfest nach Hadersleben

geströmt. Dort hatte die Kommune gemeinsam mit der Kaserne zum traditionellen Lichtfest eingeladen. Ein Fackelumzug, beglei-



Der Historiker und Buchautor Tom Buk-Swienty war Hauptredner des Lichtfestes 2022.

FOTOS: UTE LEVISEN



Mit einem Fackelumzug durch die Stadt begann das Lichtfest.

tet von fröhlicher Marsch- und Dudelsackmusik, bewegte sich zum Lichtfest 2022 durch die Altstadt. Die Botschaft des Lichtfestes – Frieden, Freiheit und Versöhnung – ist in diesem Jahr so aktuell wie selten zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

„Wir spüren ein unheilvolles Echo aus der Vergangenheit“, sagte der Hauptredner, der Historiker Tom Buk-Swienty: „Wir spüren unheimliche, mächtige Kräfte, die entfesselt worden sind.“

Der Willkür eines Despoten sei es geschuldet, dass der Krieg auf unseren Kontinent zurückgekehrt sei: „Es brennt, gleich hinter unseren Grenzen! Wir alle müssen mit ansehen, wie schwarze Wolken aufziehen. Das Grauen des Krieges erreicht uns in den täglichen Nachrichten aus der Ukraine, die das Ziel eines schrecklichen, russischen Angriffskrieges ist. Donbass. Mariupol. Bucha. Namen wie diese sind ein Teil unseres kollektiven Bewusstseins geworden – und ein Gleichnis für Schrecken und Abscheu. Wir hören von zerstörten Städten, getöteten und verstümmelten Zivilisten, Millionen auf der Flucht. Europa rüstet auf. Wir sind verängstigt. Wir fragen uns: Was

nun? Wo hört es auf? Hat jemand Dritter Weltkrieg gesagt?“

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine überschattete das Lichtfest in diesem Jahr – trotz zahlloser Fackeln und Kerzen in den Fenstern. Garnisonschef, Oberstleutnant Henrik Flach, mahnte in seiner Festansprache, Freiheit nicht als Selbstverständlichkeit zu betrachten: „Dieser unverständliche Krieg erinnert uns daran, wie verwundbar Frieden und Freiheit sind. Deshalb müssen wir bereit sein, dafür einzutreten – auch wenn das heißt, Opfer zu bringen.“

Auch Bürgermeister Mads Skau (Venstre) ging in seiner Festansprache auf die „Schrecken des Krieges“ ein, deren Folgen die Kommune zu spüren bekommen habe: „Flüchtlinge sind zu uns gekommen und haben hier einen sicheren Hafen gefunden.“

Skau bedankte sich bei der Bevölkerung für ihr Mitgefühl, ihre Solidarität mit den Opfern des Krieges und für die Hilfe, die sie den Geflüchteten auf vielfältige Weise angedeihen lasse.

Mit einem Auftritt des Mädchenchors der Domgemeinde und den beiden Solisten, der Sopranistin Susanne Elmark und Christoffer Brodersen, klang das Lichtfest 2022 aus.

Ute Levisen

Neue Frontfrau mit DGI-DNA

SÜDERWILSTRUP/SØNDER VILSTRUP Vorstand und Mitgliederversammlung waren sich einig. Auf der Jahresversammlung in der vergangenen Woche wählten sie im Apenrader Folkehjem einstimmig Hanne Lene Haugaard aus Süderwilstrup zur neuen Frontfrau von DGI Sønderjylland.

Im Vorfeld ist Hanne Lene Haugaard auf lokaler und auf landesweiter Ebene ehrenamtlich um das Vereinsleben bemüht. In Süderwilstrup ist es nicht zuletzt ihrem Engagement geschuldet, dass das Ness ein reges Vereinsleben hat.

Zudem ist Haugaard seit Jahren im Hauptvorstand des Sportverbandes in der Sparte Gymnastik aktiv.

Haugaard wird Nachfolge-

rin von Claus Klaris, der aus beruflichen Gründen ein Jahr früher aus dem Amt scheidet.

„Du bist DGI durch und durch! Die Ehrenamtlichen in Nordschleswig werden eine Vorsitzende bekommen, die stets nah am Geschehen in den Vereinen ist und diese aus dem Effeff kennt“, sagte der scheidende Vorsitzende.

„Es gibt vieles, worauf ich mich freue“, verriet die neue Vorsitzende in ihrer Antrittsrede. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen sei für sie eine Herzensangelegenheit: „Das Schwein wird nicht fatter davon, dass wir es ständig wiegen. Wir müssen auch in Zukunft gemeinsam mit euch in den Vereinen etwas bewegen. Darauf freue ich mich sehr.“

Ute Levisen



Hanne Lene Haugaard ist die neue Vorsitzende des nordschleswigschen Sportverbandes DGI Sønderjylland.

UTE LEVISEN

Nordschleswig

18. JUNI**KNIVS
BERG
FEST****2022****SPIEL, SPAß & BEWEGUNG****SEGWAY****HÜPFBURGEN****KINDERGARTENLAND****BUNGEE-TRAMPOLIN****PARKOUR****SP-FAMILIEN-SCHNITZELJAGD****Informationen zu den einzelnen Programmpunkten
und Aktivitäten sowie Anmeldungen:****www.knivsbergfest.dk oder Tel. + 45 73 62 91 92**

Deutscher Jugendverband für Nordschleswig, Bund Deutscher Nordschleswiger,
Der Nordschleswiger, Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig, Schleswigsche Partei,
junge SPitzen, Deutsche Selbsthilfe Nordschleswig, Musikvereinigung Nordschleswig,
Nordschleswigsche Gemeinde, Sozialdienst Nordschleswig, Nordschleswigscher Ruder-Verband,
Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig

Sonderburg

Förderverein wird gegründet

LUNDEN Der Vorstand des Deutschen Schul- und Sprachvereins Norderharde lädt am Montag, 16. Mai, zur Generalversammlung in die deutsche Schule ein. Das um 19 Uhr in der Schulaula beginnende Treffen startet mit den Berichten des Vorsitzenden, dem Kindergartenbereich, dem Schulbereich und dem Finanzbericht. Nach der Aussprache und Entlastung des Vorstandes stehen die Behandlung der eingegangenen Anträge auf dem Programm.

Dann wird über die im vergangenen Jahr in Angriff genommene Gründung des neuen „Fördervereins für den Kindercampus Lund“ informiert.

Der Vorsitzende Maik Rachow hört aus persönlichen und beruflichen Gründen außerplanmäßig auf.

Hinzu kommen einige Posten, die schon bei der jüngsten Generalversammlung nicht besetzt werden konnten. Es fehlen diesbezüglich bis zu zwei Mitglieder aus dem Kindergarten und ein Mitglied aus der Schule.

Im Anschluss an die Generalversammlung der Schule wird zur Gründungsversammlung des Fördervereins eingeladen.

Ilse Marie Jacobsen



Marion Petersen hat als Schulleiterin Obstbäume mit den neuen Vorklassen gepflanzt. SARA ESKILDSEN

Königlicher Küchengarten eröffnet – das ist in diesem Jahr neu

In Gravenstein geht der Königliche Küchengarten in seine dritte Saison. Was in diesem Jahr neu ist und was man verbessert hat, verrät die Schlossgärtnerin.

Von Sara Eskildsen

GRAVENSTEIN/GRÄSTEN Zehntausende Menschen haben in den vergangenen zwei Jahren den Königlichen Küchengarten am Gravensteiner Schloss besucht. So viele kamen und gingen, dass die Wege zwischen Beeten und Rasenflächen in diesem Winter renoviert werden mussten.

„Weil so unglaublich viele Menschen durch den Garten gegangen sind, mussten die Wege wiederhergestellt werden“, berichtet Schlossgärtnerin Ulla Brendstrup.

Obst und Gemüse für die königliche Familie

Sie begrüßte am Donnerstagvormittag Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartens zur Eröffnung der dritten Saison. 2020 hatte Königin Margrethe den Garten eingeweiht, seitdem hat sich der Königliche Küchengarten am Gravensteiner Schloss zu einer der größten Touristenattraktionen der Kommune entwickelt.

Darüber hinaus versorgt die Anlage die königliche Familie mit Obst, Gemüse und Blumen, wenn sie sich auf Schloss Gravenstein aufhält.

„Wir waren völlig überwältigt von den vielen Besuchenden“, sagt Ulla Brendstrup. „Und wir sind gespannt, wie die Besucherzahlen in einem Jahr ohne Corona aussehen werden.“



Kindergartenkinder aus Gravenstein pflanzten zur Eröffnung die ersten Setzlinge ins Gemüsebeet.

KARIN RIGGELSEN

Klettergestelle für Duftrosen und Dufranken

Freuen kann man sich auf diverse Neuerungen. Vor dem Café und dem kleinen Laden stehen neue Sitzmöbel, an denen Gäste Kaffee und Kuchen einnehmen können.

Zu beiden Seiten der Orangerie sind Klettergestelle für Duftrosen und Dufranken entstanden und für die Schnittblumen, die für das Schloss als Dekoration verwendet werden, wurden neue Beete angelegt.

Im Geschäft verkaufen Mitarbeitende der Einrichtung „Væksthuset“ selbst gemachte Artikel – unter anderem verkupferte Rosen und Blätter aus dem Garten. „Wir wurden vollkommene überwältigt von dem großen Interesse der Besucher-

den in unserem Geschäft“, sagt Allan Schanz, Abteilungsleiter im „Væksthuset“. „Es ist eine tolle Bestätigung für unsere Mitarbeitenden zu sehen, wie ihre Dinge verkauft werden und sie mit dem Produzieren kaum hinterherkommen.“

DER KÖNIGLICHE KÜCHENGARTEN

- Der Königliche Küchengarten am Gravensteiner Schloss dient seit 1960 dazu, die königliche Familie mit Gemüse und Obst zu versorgen, wenn sich die Familie im Schloss aufhält.
- Mit dem 22 Millionen Kronen teuren Projekt ist die 7.500 Quadratmeter große Gartenanlage im Juli 2020 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Bauherr ist die Schloss- und Kulturbehörde.
- Im Juni, Juli und August hat der Garten täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Im Mai September ist die Gartenanlage donnerstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr zugänglich. Der Eintritt ist kostenlos.
- Gruppen können Führungen über „Visit Sønderborg“ buchen.
- Café, Laden und Garten werden neben den Schlossgärtnern von Mitarbeitern des kommunalen sozialpsychiatrischen Angebots „Væksthuset“ betrieben.
- Folgende Stiftungen haben das Projekt unterstützt: Bitten og Mads Clausens Fond, Louis Hansens Fond, Fabrikant Mads Clausens Fond, BHJ Fonden, Sydbank Fonden, Elsass Fonden und Michael Jebsen Fonden

Mühlenrenovierung – aber wer zahlt die Rechnung?

DÜPPEL/DYBBØL Nach einer umfangreichen Renovierung erstrahlte die frisch gekalkte Düppeler Mühle 2020 in neuem Gewand – doch nun wird das dänische Nationalsymbol erneut bearbeitet. Grund sind Sanierungsarbeiten am Sockel der Mühle.

Zur Behandlung des Mauerwerks muss die Grundmauer am Mühlenturm sandgestrahlt werden, anschließend wird viermal gekalkt.

„Wir haben die Zusage für einen Zuschuss von der Schloss- und Kulturbehörde am 27. April erhalten, jetzt gehen wir so schnell wie möglich in Gang mit der Arbeit“, sagt der Vorsitzende des Mühlenvorstands, Jens Peter Rasmussen.

Die Behörde übernimmt 257.000 Kronen, insgesamt kostet die Renovierung rund 1 Million Kronen. Woher das restliche Geld kommt, ist noch offen. „Wir hoffen,

dass der Staat und die Kommune einen ökonomischen Zuschuss geben, sodass die Düppeler Mühle nicht selbst mit der unerwartet hohen Rechnung sitzen bleibt“, so Jens Peter Rasmussen.

Der Rest des Geldes müsse „noch gefunden werden“, schreibt der Mühlenvorstand.

Die Arbeiten sollen Mitte Juni abgeschlossen sein, die Mühle wird während der gesamten Periode für Besucher zugänglich sein. Verantwortlich für die Renovierung ist das Bauunternehmen Fynsk A/S aus Norburg (Nordborg).

Sara Eskildsen



An der Düppeler Mühle wird bis Mitte Juni 2022 gearbeitet. SARA ESKILDSEN

Umbau im Untergeschoss: Laborbereich und Notfallambulanz

SONDERBURG/SØNDERBORG Der Weg zum Spezialkrankenhaus ist lang, in fünf Renovierungsphasen und mit insgesamt 385 Millionen Kronen geht das Sønderburger Hospital als ambulantes Behandlungszentrum in die Zukunft. Nachdem im September 2021 der Umbau der Empfangs- und Behandlungsräume im Erdgeschoss gefeiert wurde, wird nun das Untergeschoss umgebaut.

Der Regionsrat für Süddänemark hat für diesen Teil der Renovierung 66 Millionen Kronen abgesetzt.

Im Keller des Krankenhauses entstehen unter anderem ein neuer Laborbereich, Notfallambulanz, Pfortnerzentrale, Betten- und Hilfsmitteldepot.

„Der Regionsrat ist fest entschlossen, dass das Sønderburger Krankenhaus auch in Zukunft ein wichtiger Teil des süddänischen Gesundheitswe-

sens ist, und daher investieren wir massiv in Anpassungen“, sagt Regionsratspolitiker Karsten Uno Petersen (Soz.), Vorsitzender des regionalen Ausschusses für Bau, Einkauf und grüne Umstellung.

„Die Rahmen, die das Krankenhaus hat, müssen zu den Aufgaben passen, die das Krankenhaus zu lösen hat. Da das Spezialkrankenhaus in Sønderburg hauptsächlich ambulante Patientinnen und

Patienten behandelt, müssen die Rahmenbedingungen darauf zugeschnitten sein.“

Da im Sønderburger Krankenhaus hauptsächlich ambulant behandelt wird, die Patienten also zur Untersuchung oder für Behandlungen ins Haus kommen, ohne zu übernachten, wird die Zahl der Betten von 250 auf 70 fallen, während die Zahl der Ambulatorien von 55 auf 100 nahezu verdoppelt wird. Sara Eskildsen



In Sønderburg sind unter anderem die Fachkliniken für Orthopädie und Augenkunde untergebracht. SARA ESKILDSEN

Sozialdienst

Fördekreis: Wenige coronabedingte absagen

Zur Generalversammlung in der Förde-Schule waren 24 Personen gekommen. Beim gut besuchten Suppenabend wurde Silke Schultz gedacht.

Von Ilse Marie Jacobsen

GRAVENSTEIN/GRÅSTEN Der Sozialdienst Fördekreis konnte kürzlich Bilanz über das vergangene Jahr ziehen. Die Vorsitzende Inken Knutzen freute sich in der Kaminhalle der Förde-Schule bei ihrem Willkommen über die 24 Anwesenden.

Dann kam ein Geständnis: Die Generalversammlung war nicht im Rundbrief des Förderkreises eingetragen worden. Aber alle hatten persönlich eine Einladung erhalten und auch im „Nordschleswiger“ wurde die Veranstaltung angekündigt.

„Sie ist also ordnungsgemäß einberufen worden. Ist das okay?“, fragte Rainer Naujeck. Es kamen keine Proteste von den Anwesenden, und Versammlungsleiter des Abends wurde Claudius Schultz.

Mit „Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir hatten das Glück, dass wir wieder Veranstaltungen durchführen konnten“, begann Inken Knutzen ihren Rückblick. Die Teilnehmerzahl bei den verschiedenen Veranstaltungen variierte zwischen ein paar einzelnen bis hin zu vielen Personen.

Ein Renner war im September der beliebte Suppenabend, zu dem 30 Personen eintrafen.

Der Abend wurde zu einem Gedenken an die verstorbene Musikerin Silke Schultz aus Rennberg (Rendbjerg). „Zu unserer Generalversammlung im Juni konnte Silke noch zusammen mit Vagn ihr 10. Jubiläumskonzert geben. Sie wird uns sehr fehlen“, stellte Inken Knutzen fest.

Viel Freude bereiten immer die Sozialdienst-Kalender, die zu Hause bei den Empfängern abgeliefert werden. An der Seniorenweihnachtsfeier mit der Kirchengemeinde beteiligten sich 15 Personen. Coronabedingt musste die Aufführung vom Kindergarten Broacker allerdings ausfallen. „Ich denke aber, dass sie in diesem Jahr gerne ihr Können zeigen wollen“, hoffte die Vorsitzende.

Zwei Veranstaltungen mussten Anfang des Jahres abgesagt werden – Sara Eskildsens Vortrag und die nordschleswigsche Kaffeetafel. „Wir haben aber die Hoffnung, dass diese bald durchgeführt werden können. Man sagt ja 'aller guten Dinge sind drei',“ erklärte Inken Knutzen lächelnd.

Am 9. März wurde beim So-



Die Generalversammlung des Sozialdienst Fördekreis fand wieder in der Kaminhalle der Förde-Schule statt.

ILSE MARIE JACOBSEN

zialdienst Fördekreis der Film „Der Krug an der Wiedau“ gezeigt. Die frühere Schülerin der Förde-Schule, Stella Sina, gab den Teilnehmern als mitwirkende Schauspielerin einen interessanten Einblick in die Entstehung des Films. Die 60 Frauen und Männer haben sich köstlich amüsiert, so die Vorsitzende.

Statt des Eintritts wurde an diesem Abend um eine Spende für die Ukraine gebeten. Es kamen 2.400 Kronen und 30 Euro zusammen. Rainer Nau-

jeck konnte anschließend berichten, dass das Geld „Dansk Flygtningehjælp“ überwiesen wurde. „Die sind vor Ort und kennen die Verhältnisse“, meinte der Kassierer.

Die Vorsitzende wies bei gleicher Gelegenheit auf den Ausflug am 7. Mai zur Porzellanbörse in Hüllstrup hin. „Und es werden wieder Wanderungen angeboten“, so Knutzen, die auch der Förde-Schule, dem Ruderclub, der Pastorin Cornelia Simon für die Nutzung der Räumlich-

keiten und der guten Zusammenarbeit dankte. Das letzte Dankeschön ging an die Familienberaterin Sabine Frerichs und den Vorstand: „Vielen Dank an alle!!!“

Der Rechnungsbericht ergab ein Plus, das in das Bankkonto bei der Kreditbank floss. Bei den Wahlen nahmen die Vorsitzende Inken Knutzen und Heidi Gerke eine Wiederwahl an. Wer möchte Inken wiederwählen?, fragte Rainer Naujeck, dessen Frage mit einem tosenden Applaus

beantwortet wurde. Das Gleiche geschah bei Heidi Gerke.

Susanne Schuler wünschte keine Wiederwahl. Ihre Nachfolgerin wurde Christa Kaplan. Die 70-Jährige ist vor einem Jahr mit ihrem Mann von Sylt nach Rinkenäs (Rinkenæs) gezogen. Die Revisoren Claudius Schultz und Walter Brüning nahmen eine Wiederwahl an. Als Delegierte des Förderkreises wird das Ehepaar Walter und Heidi Brüning, Henny Hoeg, Rainer Naujeck, Heidi Gerke und Inken Knutzen zur Generalversammlung des Sozialdienstes Nordschleswig fahren.

Vor dem reich verzierten Smørrebrød aus der Küche von Heidi Gerke wurde noch Werbung für die urgemütlichen Nachmittage am ersten Dienstag des Monats im Pastorat und für die sieben geplanten Wanderungen gemacht.

Am 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni, 21. Juni und 28. Juni wird zu Spaziergängen in Krusau (Kruså), Ekensund (Egernsund), Augustenburg (Augustenborg), Süderhaff (Sønderhav) und Gravenstein (Gråsten) eingeladen. Lediglich für die letzte Veranstaltung am 28. Juni wird vorab um eine Anmeldung gebeten, weil dort ein Beisammensein mit Imbiss geplant ist.

Frerichs: Wir begleiten, helfen, beraten und hören zu

GRAVENSTEIN/GRÅSTEN Wer in Nordschleswig Familienberaterin ist, der hat ein unglaublich abwechslungsreiches Dasein. Das erfuhren die Teilnehmer kürzlich bei der Generalversammlung des Sozialdienstes Förderkreises.

Die Familienberaterin Sabine Frerichs war allerdings erkrankt. Nicht an Corona, wie der Kassierer Rainer Naujeck feststellte. Sie hatte aber schon vorab einen Bericht niedergeschrieben. Den las Naujeck vor. Nach dem Durchgang konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer ihr nur recht geben: Eine Familienberaterin macht für viele Mitglieder einen Unterschied!

Für Sabine Frerichs beginnt der Morgen um 8 Uhr mit den Telefonaten. Ob ein besorgter Vater einer Teenage-Tochter, die Fragen einer Zuzügler-Familie oder eine ältere Frau, die mit der Pflege ihres Mannes oft überfordert ist. Hinzu kommen E-Mails und Anrufbeantworter.

Anschließend geht es ab ins Jobcenter, wo Frerichs einen psychisch kranken Mann begleitet, der von zu Hause ausgezogen ist und nun das richtige Angebot von der Kommune erhalten soll.

Nächster Termin war ein Mann in den Neunzigern, dessen Frau gestorben war. Er ist alleine, fast blind und fühlt sich einsam, so Sabine

Frerichs, die ihn über Bücher und Hörbücher informiert und für Veranstaltungen motiviert. Er sagte spontan Ja zu einer Panorama-Tour zum Ballebro Færgekro.

„Wir bringen uns dort ein, wo andere kein Angebot haben. Hier ist die Minderheit stark, da ist unser Angebot etwas ganz Besonderes.“

Sabine Frerichs
Familienberaterin

Die nächste Adresse führt die Familienberaterin zu einer Frau. Nach diversen Schicksalsschlägen konnte die Frau den Sinn des Lebens nicht mehr sehen. Bei einem Spaziergang werden über Höhen und Tiefen gesprochen. Diese Spaziergänge tun ihr gut, und Sabine Frerichs versucht, sich beim Sozialdienst Netzwerke zu schaffen, um sie so in die Aktivitäten des Sozialdienstes einzubinden.

„Ich denke, dass der Sozialdienst und die Familienberatung auch hier eine Berechtigung zeigen. Die menschliche Fürsorge, die ihr fehlt, dem kann der Sozialdienst ein Stück entgegenkommen, durch Netzwerke, durch die Familienberatung,

durch unsere Besuchsfreunde und durch das persönliche Miteinander bei den Veranstaltungen. Hier denke ich auch, dass unsere Willkommenskultur ein wichtiger Grundpfeiler für neue Mitglieder in der Minderheit ist“, stellte die Familienberaterin in ihrem Bericht fest.

Eine Familienberaterin hilft auch bei Steuerfragen, beim Arzt- oder Krankenhausbesuch, bei Fragen in Bezug auf Pension, Vorruhestand oder anderen finanziellen Dingen. Das digitale Dänemark ist für manchen wirklich eine Herausforderung, stellt sie fest.

„Wenn mein Tag um ist, fahre ich nach Hause, schließe von zu Hause aus meine Arbeit ab, habe noch Telefonate und E-Mails. So kann ein Tag für mich aussehen. Am Ende eines Tages denke ich oft: Wir sind der Kitt zwischen Mitglied und Kommune. Wir begleiten, helfen, beraten und hören zu. Wir bringen auch ein großes Stück Kontinuität mit, wir begleiten über lange Zeit hinweg, wir bauen Vertrauen und Beziehungen auf. Wir bringen uns dort ein, wo andere kein Angebot haben. Hier ist die Minderheit stark, da ist unser Angebot etwas ganz Besonderes.“ Damit schloss die Familienberaterin ihren interessanten Bericht ab.

Ilse Marie Jacobsen

Sozialdienst Hoyer feierte den Frühling

HOYER/HØJER Nachdem Corona das zweite Jahr in Folge dem traditionellen Neujahrsempfang einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, nahm der Sozialdienst Hoyer „Revanche“ und feierte den Frühling.

Bei dem Frühjahrsfest im gemütlichen Festsaal von Hohenwarte konnte sich der Sozialdienst über den Zuspruch von 39 Mitgliedern freuen, wie die Vorsitzende Marlis Zimmer berichtet.

„Wolfgang Welter und Ehefrau Diana trugen mit amüsanten Geschichten aus ihrem Programm, Wie geht’s uns denn heute?“ rund um unser (Un)Wohlbefinden zu einem wirklich gelungenen Abend bei gutem Essen und vielen guten Gesprächen bei“, so die Vorsitzende.

Sie freute sich besonders darüber, dass auch mehrere

neu zugezogene Mitglieder den Weg zum Fest gefunden hatten. „Es ist immer schön, wenn auch die Deutschen, die neu in Hoyer sind, zu uns in den Sozialdienst kommen“, sagte Marlis Zimmer in ihrer Begrüßung.

Nach dieser gelungenen Veranstaltung steht am Montag, 30. Mai, mit dem Spargelessen der nächste Termin im Sozialdienst-Kalender.

Dann geht es wieder gemeinsam mit dem Sozialdienst Lügumkloster zum traditionellen Spargelessen ins Restaurant Rasch nach Neukirchen.

Die Abfahrt im Bus erfolgt um 17.30 Uhr vom Parkplatz der alten Feuerwache in Hoyer. Anmeldungen nimmt Birthe Oden, Tel. 22 18 29 12, bis zum 20. Mai entgegen.

Monika Thomsen



Die Teilnehmenden verlebten gemütliche und unterhaltsame Stunden.

PRIVAT

Alles über Wildblumen im Haus Quickborn

KOLLUND Bis zum 10. Mai besteht noch die Chance, sich für einen „Inspirationstag“ mit Kedde H. Erichsen und Anke Christensen anzumelden, bei dem es um mehr Grün im Alltag geht. Der Tag beginnt im Haus Quickborn, Kollund, am Sonntag um 10 Uhr mit Kaffee und einem Vortrag von Kedde H. Erichsen, die das Thema des Tages vorstellt, und erzählt, was es zu beachten gilt, wenn man selbst zu Hause eine solche Wiese anlegen will. Bei der Aussaat darf es beispielsweise nicht zu kalt sein und die Wildblumen mögen magere Böden.

Theoretisch bleibt der Tag nicht. Nach dem Vortrag, so berichtet Anke Christensen, gehe es raus und das Haus Quickborn erhält zwei Streifen, auf denen Wildblumen wachsen können – zur Freude von Insekten und den Augen der menschlichen Betrachterinnen und Betrachter. Derzeit ist Anke Christensen damit beschäftigt, Wildblumensamen einzutüten, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Mischung mit nach Hause nehmen können.

Die Teilnahmegebühr beträgt 100 Kronen, Interessierte können sich bis zum 10. Mai per E-Mail unter mail@sozialdienst.dk oder telefonisch unter 74621859 anmelden. Helge Möller

Nordschleswigsche Gemeinde

Das erinnert mich an Pastor Witte

Bei dem letzten Loiter Gemeindenachmittag vor der Pension teilten Gäste Erinnerungen an und mit Pastor Martin Witte. Dabei kamen denkwürdige und Momente voller Humor zutage.

Von Jan Peters

LOIT/LØJT „Bringt doch bitte etwas mit, was euch an die Gemeindenachmittage oder mich erinnert“, bat Pastor Martin Witte die Mitglieder vor seinem letzten Gemeindenachmittag. Er geht nämlich bald in Pension, und das Treffen, das am Montagnachmittag im Konfirmandenhaus stattfand, sollte auch mit persönlichen Erinnerungen gefüllt werden.

Den Anfang machte Maja Nielsen, die Martin Witte zu Hause in Dänisch unterrichtet hatte. Sie brachte ihm einen in Cellophan verpackten Teller mit, auf dem – hübsch angerichtet – zwei Brötchen, belegt mit Käse und einem Klacks Marmelade, lagen. „Bevor wir uns ans Lernen machten, haben wir immer mit einem belegten ‚Boller‘ begonnen. Das war unser Einstieg ins Dänische“, erzählte sie lachend und überreichte den Teller dem ebenfalls lachenden Martin Witte.

Bei Kaffee und Kuchen erzählte auch Uta Boemke von ihren Erinnerungen. Sie brachte eine Tasse mit, die sie von Martin Witte bei einem ihrer ersten Treffen geschenkt bekommen hatte. „Es ist eine besondere Tasse für mich geworden. Ich trinke jeden Tag meinen Kaffee mit aufgeschäumter Milch



Auch Maja Nielsen teilte eine Erinnerung und brachte Martin Witte eine Überraschung mit.

daraus“, sagte Uta Boemke, die einen engen Kontakt zur Loiter Gemeinde pflegt. Gekleidet war sie am Montag unter anderem mit einer roten Jacke, und auch die hat mit Pastor Witte zu tun, wie sie erklärte: „Ich habe diese Jacke bei meiner Silberhochzeit angehabt, bei der mein Mann und ich uns von Martin in der Kirche Gottes Segen haben geben lassen“, so Uta Boemke.

Nun war das Eis endgültig gebrochen. Immer mehr Gemeindemitglieder erzählten von ihren Erinnerungen mit ihrem Pastor Witte, der immer gute Veranstaltungsideen hatte, gut vorbereitet war und bei dem es nie langweilig war, wie von allen Seiten gelobt wurde.

So erinnerte sich Hella Lund, deren Bruder Rüdiger Toft kürzlich verstorben ist – ihm wurde in einer Schweigeminute gedacht – an einen Abend vor etwa sechseinhalb Jahren, als Martin Witte gerade seine Stellung in Nordschleswig angetreten hatte. Martin war für Hella und Rüdiger nämlich kein Unbekannter. „Wir sollen einen neuen Pastor haben. Weißt du, wer das ist, fragte mich Rüdiger,

und dann sagte er zu mir, ob ich mich noch an den Vortrag auf der Hallig Hooge erinnern kann, den wir dort gehört hatten. Und den hast du gehalten“, erzählte Hella und wird bei der Erinnerung an ihren Bruder ein wenig traurig.

Gemeindemitglied Doris Jebesen erinnerte sich unter anderem an einen Fußball, den Martin mit in den Gottesdienst brachte. „Es war ein wichtiges Spiel und du nimmst das Alltägliche mit in deine Predigten“, sagte sie.

Und auch am Montagnachmittag hatte der Pastor brachte etwas mit: ein Stein, den er am Strand von Kelstrup gefunden hatte. „Der Stein lag schon lange im Wasser, ist ganz abgeschliffen, und die Form erinnert mich an eine Kirche“, erklärt Martin Witte seinen Fund. Und auch Bodil und Peter Kragh haben etwas mitgebracht. Sie überreichten einen Umschlag mit vielen Fotos von Ausflügen und Veranstaltungen, die sie gemeinsam mit Martin erlebt hatten.

Pastor Witte ließ sich von den vielen Erzählungen anstecken und berichtete von einer Fahrt durch Barsmark, „bei

der wir bei jedem Hof gehalten haben, weil Peter zu jedem, der dort lebte und gelebt hat, etwas erzählen konnte und auch zur Geschichte des Anwesens etwas Spannendes wusste“, so Witte.

Im Anschluss ließ Martin Witte sechseinhalb Jahre seines Wirkens in der Gemeinde in Form von Fotos Revue passieren, die er auf einer Leinwand präsentierte. Es folgte ein herzlicher Abschied.



Anke Krauskopf, Pastorin in Apenrade während wir Evangelischen im Mai – wenigstens bis Himmelfahrt – noch mit Osterfreude beschäftigt sind, wo Maria, die Mutter von Jesus, erstaunlicherweise nicht die große Rolle spielt. Sie steht zwar trauernd unter dem Kreuz, gehört aber nicht zu den ersten Osterzeuginnen am Grab.

Dennoch hat Maria auch in der evangelischen Kirche ihre besondere Bedeutung, ohne dass man sie auf ihre Rolle als demütige Magd, Leidende unter dem Kreuz, Trauernde und gleichzeitig Himmelskönigin festlegt.

Ich wünsche mir ein anderes Bild von Maria. Eines, mit dem sich Frauen/Mütter durchaus identifizieren können. In der Bibel begegnet uns Maria zuerst als junge Frau, die ein Kind erwartet und in freudiger Anspannung lebt. Wir erleben sie besorgt, als der 12-jährige Jesus auf der Pilgerreise verlorengeht, und sie schimpft mit ihm. Sie ist gekränkt und ratlos, dass Jesus sie nicht sehen will, obwohl sie ihm extra hinterhergereist ist.

Bei der Hochzeit zu Kana will Maria auch stolz sein auf ihren Sohn und vielleicht auch ein bisschen mit ihm angeben. Und wieder weist er sie schroff und nicht gerade liebevoll zurück. Marias Ausharren unter dem Kreuz schließlich steht auch für die vielen Leiden der Mütter um ihre Kinder bis heute, egal um was es dabei geht und egal wie alt jemand ist. Mutter bleibt Mutter.

Maria gilt als Urbild der fürsorglichen Mutter und als Mutter Gottes eben auch als Mutter der Menschen, zu der auf katholischer Seite gebetet wird. Soweit mag ich dann doch nicht mitgehen, zumal diese religiöse Mutterverehrung dann ja bei den Nazis verweltlicht wurde und schlimme Blüten trieb.

Den Muttertag gibt es aber immer noch, und schön daran finde ich, dass es einen Tag im Jahr gibt, der Anstoß des Nachdenkens oder Beschenkens oder Versöhnens sein kann.

Viele Mütter sagen zwar: Eigentlich sollte doch jeder Tag Muttertag sein. Klar, aber trotzdem ist ein bestimmter festgesetzter Tag mitunter eine Hilfe dafür.

Deshalb denken wir heute an alle Mütter und Großmütter, aber auch an alle Töchter, Kinder und Kindeskinde, dass sie nicht aufhören, sich gegenseitig ihre Wertschätzung zu zeigen.

Gottesdienste

Apenrade
Sonntag, 15. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolaikirche Kirche, NN

Sonntag, 29. Mai
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Einzelkonfirmation, Nicolaikirche, Pastorin Krauskopf

Bau
Sonntag, 15. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Sonnabend, 28. Mai
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Konfirmation, Pastorin Simon

Bülderup
Sonntag, 15. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer
Die beiden Pastoren Hermann Augustin und Günter Weitling feiern in diesem Gottesdienst ihr Ordinationsjubiläum. Vor 60 Jahren wurden sie in den Pfarrdienst berufen. Dazu wird herzlich eingeladen.

Hadersleben
Sonntag, 15. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst, St. Severins Kirche, Pastorin Hansen

Hoyer
Sonntag, 15. Mai

Kein Gottesdienst in Hoyer

Klipleff
Sonntag, 15. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastoren Cramer

Knivsberg
Sonntag, 22. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst im Theatersaal anlässlich des Abschiedes von Pastor Martin Witte, mit Chorgesang, Grußworten und Kaffeetrinken, zum Kaffeetrinken bitte anmelden bei Britta Schneiders Tel 74 50 44 86 / 28 55 12 90

Norderlügum
Sonntag, 15. Mai
08.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Osterhoist
Sonntag, 15. Mai
10.30 Uhr: Goldene Konfirmation, Pastor Pfeiffer

Oxenwatt
Sonnabend, 21. Mai
12.30 Uhr: Konfirmations-Festgottesdienst, Pastor Witte

Sonderburg
Sonntag, 15. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Marienkirche, Pastor Wattenberg

Sonntag, 22. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Marienkirche, Pastor Wattenberg

Sonntag, 29. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Marienkirche, Pastor Wattenberg

Tingleff
Mittwoch, 1. Juni
18.00 Uhr: Gemeindeversammlung in der Deutschen Schule Tingleff mit anschließendem Grillen

Tondern
Sonntag, 22. Mai
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Donnerstag/
Himmelfahrt, 26. Mai
16.30 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Sonntag, 29. Mai
16.30 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Überg
Sonntag, 15. Mai
10.00 Uhr: Konfirmation, Pastorin Lindow

Uk
Sonntag, 15. Mai
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastoren Cramer

EINLADUNG

Der Pfarrbezirk Tingleff der Nordschleswigschen Gemeinde lädt alle Mitglieder ein zur

Gemeindeversammlung
am Mittwoch, 1. Juni 2022, um 18 Uhr
in die Deutsche Schule Tingleff.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des Kirchenältesten
2. Bericht der Pastoren über die Kollekten und Spenden
3. Fragen und Anregungen aus der Gemeinde
4. Wahlen von KirchenvertreterInnen
5. Verschiedenes

Nordschleswigsche Gemeinde
Pfarrbezirk Tingleff

Albert Callesen
Kirchenältester

Astrid und Ole Cramer
Pastoren

Die Nordschleswigsche Gemeinde
lädt herzlich ein zur

Verleihung der Bugenhagenmedaille
an Ellen Blume

am Sonntag, den 12. Juni 2022
um 14.00 Uhr

in der Kirche zu Lügumkloster.
(Adr.: Slotsgade 11, 6240 Løgumkloster)

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Nordschleswigsche Gemeinde zur Kaffeetafel in die Deutsche Schule Lügumkloster ein (Adr.: Ringgade 1 A, 6240 Løgumkloster). Dort gibt es die Möglichkeit für ein Grußwort oder auch in anderer Form Danke zu sagen. Bitte gebt kurze Rückmeldung für einen Beitrag an Senior Matthias Alpen (luegumkloster@kirche.dk).

Anmeldung zu Gottesdienst und Kaffeetafel bitte bis zum 3. Juni an das Kirchenbüro in Tingleff, pr. E-Mail an mail@kirche.dk oder pr. Tlf. (+45) 74644034.

Alle sind herzlich eingeladen!

Mit freundlichen Grüßen

Mary Tarp,
Vorsitzende der Nordschleswigschen Gemeinde

Matthias Alpen, Senior

 Nordschleswigsche Gemeinde
Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
www.kirche.dk/ng

Einladung

Der Pfarrbezirk Süderwilstrup der Nordschleswigschen Gemeinde lädt herzlich zum

Abschiedsgottesdienst für
Pastor Martin Witte
am Sonntag, dem 22. Mai 2022, um 14.00 Uhr
in der Bildungsstätte Knivsberg ein.
(Adr.: Haderslevvej 484, 6230 Rødekro)

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit für Grußworte. Diese bitte bei Britta Schneiders vorab anmelden.

Anschließend lädt die NG herzlich zur Kaffeetafel ein. Anmeldung hierzu bitte bis zum 15. Mai an die Kirchenälteste Britta Schneiders, pr. Tlf. 74504486 / 28551290 oder pr. Mail: ka.wilstrup@kirche.dk

Alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

 **Nordschleswigsche Gemeinde**
Pfarrbezirk Süderwilstrup

Britta Schneiders
Kirchenälteste

Mary Tarp
NG-Vorsitzende

Sport

SPORTREDAKTION

 **Sportredakteur**
Jens Kragh Iversen
(jki)
Telefon 7332 3057

Skibbroen 4
6200 Apenrade
sport@nordschleswiger.dk

Abschied
von Lawrence

HADERSLEBEN/HADERSLEV

Die Trennung zum Saisonende hat sich schon seit längerer Zeit angebahnt. Jetzt hat der stark abstiegsbedrohte Fußball-Superligist SønderjyskE den Abschied von Lawrence Thomas nach Vertragsende im Juni bestätigt.

„Wir sind uns einig gewesen, dass er zum Saisonende weiterzieht. Er will gerne in die Heimat zurück“, sagt SønderjyskE-Sportdirektor Esben Hansen.

Laut einem Bericht des australischen Mediums „FTBL“ wird er sich den Western Sydney Wanderers anschließen.

Den Wechsel bestätigen wollte der 29-jährige Australier auf Anfrage des „Nordschleswigers“ nicht.

„Über die nächste Saison möchte ich noch nicht sprechen“, so Lawrence Thomas.

Der Torwart war vor zwei Jahren von Melbourne Victory nach Hadersleben gekommen und feierte in seiner Zeit als Stammtorwart von SønderjyskE seinen Einstand in der Nationalmannschaft Australiens.

Der 29-Jährige konnte zuletzt aber nicht mehr an das hohe Niveau seiner ersten Saison anknüpfen und verlor vor wenigen Wochen seinen Stammplatz an Nicolai Flø.

Jens Kragh Iversen

Dichow spielt
in Top-Liga

GÖTEBORG Frölunda HC aus der SHL hat den dänischen Eishockey-Nationaltorhüter Frederik Dichow verpflichtet. Der 21-jährige Woyenser hat einen Vertrag bis zum Sommer 2024 unterschrieben.

„Frederik ist ein spannender, junger Torwart. Er war vor einigen Jahren bei uns zu Besuch, und seitdem haben wir ihn im Auge behalten. Er ist bereit, bei uns den nächsten Schritt zu machen“, sagt Frölunda-Sportchef Fredrik Sjöström zur Webseite des schwedischen Traditionsklubs.

Frederik Dichow ist der dritte dänische Torwart beim Göteborg-Klub. Frederik Andersen (2011/2012) und Patrick Galbraith (2012/2013) standen bei Frölunda zwischen den Pfosten. Jens Kragh Iversen

Nach 20 Jahren im Spitzenhandball ist Schluss. Der 39-Jährige spricht vor seinem letzten Spiel als Handball-Profi im „Nordschleswiger“-Interview über seine lange Karriere, schwere Entscheidungen, seine künftige Rolle bei SønderjyskE und über Gänsehaut, wenn er in die Flensburger Campus-halle zurückkehrt.

SONDERBURG/SØNDERBORG

Die Handballschuhe werden ein letztes Mal geschnürt, dann ist eine lange und beeindruckende Karriere vorbei. Thomas Mogensen macht nach 20 Jahren auf höchstem Niveau sein letztes Liga-Spiel, wenn SønderjyskE am Mittwoch ab 18.30 Uhr zum Abschluss der Abstiegsrunde den dänischen Rekordmeister KIF Kolding empfängt.

„Das wird schon merkwürdig. Ich hatte einige Zeit, um mich darauf vorzubereiten, aber ich muss auch gestehen, dass es in den vergangenen Wochen zu viele Gedanken an einen Abstieg gegeben hat. Wir sind in der falschen Endrunde gelandet, und ich habe mich schwergetan, damit umzugehen. Ich hatte den Gedanken, dass ich nach 20 Jahren nicht verdient habe, in den letzten Tagen meiner Karriere nervös sein zu müssen, aber zuletzt gab es dann doch die Gelegenheit, zu reflektieren und mit guten Menschen über diese 20 Jahre zu sprechen. Das sind nicht nur 20 Jahre gewesen. Das sind 20 Jahre, die ich gerne noch einmal erleben würde, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte“, sagt Thomas Mogensen zum „Nordschleswiger“.

Der 39-Jährige kann auf eine Karriere mit nationalen und internationalen Titelgewinnen zurückblicken.

„Das ist eine hervorragende Reise gewesen, wilder als ich zu träumen gewagt hatte, als ich anfang. Ich fühle mich privilegiert, geehrt und stolz. Das ist kein Selbstverständnis, was ich erreicht habe. Das ist ein Ergebnis knallharter Arbeit. Ich hatte einen Traum und habe ihn ausgelebt, und das auf meine eigene Art und Weise. Das ist mir ganz gut gelungen“, meint Thomas Mogensen.

106 Länderspiele hat er für Dänemark absolviert, es hätten aber weitaus mehr werden können, wenn er im Mai 2014 nicht seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärt hatte.

„Ich bereue eigentlich nichts. Ich habe alles in Ruhe aufgebaut, und den Traum, bei der SG Flensburg-Handewitt zu spielen, habe ich verwirklicht, nachdem ich 1998 bei der SG ein Praktikum als Spieler gemacht habe. Ich finde selbst,



Thomas Mogensen wechselt nach seinem Karriereende ins Management von SønderjyskE.

KARIN RIGGELSEN

dass ich im Laufe meiner Karriere gute Entschlüsse gefasst habe, auch wenn sie nicht immer einfach waren. Ich bin aus der Nationalmannschaft zurückgetreten, um mehr Zeit zu haben. Ich habe von der Bundesliga Abschied genommen, um mehr Luft in den Alltag zu bringen, um mehr Zeit dafür zu bekommen, Vater zu sein. Ich habe immer gesagt, dass ich auch im Alltag für meine Kinder da sein wollte und nicht gleich mit den Kindern in die Schwimmhalle flitzen wollte, sobald der Papa an seinem einzigen freien Tag endlich da war. Ich habe die Entschlüsse gefasst, um die beste Version meiner selbst sein zu können. Ich denke, ich habe eine gute Balance gefunden, damit ich meine Karriere und meine Träume ausleben kann“, so der 39-Jährige, der weiter in Handewitt lebt, aber 2018 nach elf Jahren bei der SG Flensburg-Handewitt die Bundesliga verließ und sportlich nach Dänemark zurückkehrte, um seine Laufbahn hier ausklingen zu lassen.

„Für mich war es nicht das Richtige, meine Karriere auf dem Höhepunkt zu beenden. Ich wollte meine Karriere in Dänemark ausklingen lassen. Sportlich gab es nicht die gleichen Herausforderungen wie in den großen Endspielen und in den allergrößten Arenen Europas, aber die Zeit hier hat mir etwas anderes gegeben, das ich in meinen nächsten Job mitnehmen werde. Ich bin zu einem Punkt gekommen, wo meine eigene Leistung auf dem Spielfeld nicht mehr das Wichtigste war. Ich konnte andere Dinge prägen, zurückzahlen und mit meiner Erfahrung andere motivieren und entwickeln. Ich bin glücklich, dass ich die Chance bekommen habe, dies mit in eine andere Karriere zu nehmen, und das in einer Welt, in der ich mich immer noch am liebsten befinde“, so Thomas Mogensen, der nach dem Karriereende ins Management von SønderjyskE wechseln und den Titel Sportmanager bekommen wird.

„Ich habe mir viele Gedanken gemacht, was nach der Karriere ist, bin aber immer wieder zum Handball zurückgekehrt. Ich bin nie zu einem Punkt gelangt, wo ich ernsthaft daran gedacht habe, außerhalb der Handballwelt zu arbeiten“, sagt der künftige Handball-Rentner, der in seinem neuen Job viel vorhat und bereits voller Tatendrang ist.

„Ich würde gerne überall meinen Beitrag leisten, wenn ich darf. Dann müssen die anderen mich bremsen, wenn ich ein wenig zu viel vorhabe“,

„Und wenn ich sehe, dass ich als einer von sechs Personen an der Hall-of-Fame-Wand in Flensburg hänge und einen Blick auf die anderen werfe, die dort hängen, dann bedeutet das mehr als der Sport und als die Siege auf dem Spielfeld. Das ist eine Anerkennung meiner Person und der Leistung, die ich für einen Klub erbracht habe, der mir so viel bedeutet.“

Thomas Mogensen
Handball-Profi

lacht er: „Ich werde an der Kaderzusammenstellung mitwirken, aber in erster Linie daran arbeiten, im Alltag die Dinge für die Spieler, die Mannschaft und den Klub zu optimieren. Ich bin an feinen Adressen gewesen, auch in der Nationalmannschaft, und weiß, was erforderlich ist, um an der Spitze mitzumischen. Es ist leicht zu sagen, dass man gerne an der Spitze mitspielen will, aber der Weg dorthin ist knallhart. Ich werde mich mit den Spielern und Dilemmas befassen, die im Laufe der Saison entstehen, und versuchen, dass der Alltag und die Rahmenbedingungen immer besser werden.“

Mit konkreten Zielen für den Verein tut er sich schwer. Das sei nicht seine Aufgabe.

„Wir haben einen Masterplan, der dafür sorgen soll, dass wir uns so weit weg von dem bewegen, was wir in dieser Saison geleistet haben. Ich habe keine Lust zu sagen, dass wir in fünf Jahren Meister werden oder in drei Jahren

das Halbfinale erreichen. Acht Klubs träumen vom Halbfinale, die vier werden enttäuscht sein. Wir wollen jeden Tag kleine Schritte nach vorne machen und professioneller werden“, meint der neue Sportmanager.

Kleine Schritte nach vorn hat er auch in seiner Laufbahn gemacht, wo es über Viborg HK (2002-03) und GOG (2003-07) zur SG Flensburg-Handewitt (2007-18) ging, bevor er seine Karriere in Skjern (2018-20) und SønderjyskE (2020-22) ausklingen ließ.

der Halle und mit 15.000 Fans vor der Halle haben wir die erste deutsche Meisterschaft nach einer langen Titelflaute gefeiert“, erinnert er sich gerne zurück: „Aber auch als Europameister mit Dänemark auf dem Balkon des Rathausplatzes zu stehen, ist einzigartig. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als Dänemarks Fußballer 1992 Europameister wurden. Ich dachte, das will ich auch einmal erleben, und dann stehe ich 20 Jahre später dort und erlebe dasselbe.“

Gesteckte Ziele zu erreichen, ist während seiner langen Karriere stets sein Antrieb gewesen.

„Ich habe mir große Ziele gesteckt, immer dafür gekämpft und alles gegeben. Das ist schon der Wahnsinn, dass ich die erreicht habe. Das erfüllt mich mit Stolz. Und wenn ich sehe, dass ich als einer von sechs Personen an der Hall-of-Fame-Wand in Flensburg hänge, und einen Blick auf die anderen werfe, die dort hängen, dann bedeutet das mehr als der Sport und als die Siege auf dem Spielfeld. Das ist eine Anerkennung meiner Person und der Leistung, die ich für einen Klub erbracht habe, der mir so viel bedeutet und zu den besten des Handballsports gehört. Ich bekomme jedes Mal eine Gänsehaut, wenn ich einen Blick auf die Hallendecke werfe und mein Trikot sehe, und auch wenn die ganze Halle plötzlich aufsteht und meinen Namen singt. Die tun das aus Liebe zu mir, weil ich über die Jahre ihnen so viel Liebe gegeben habe“, sagt Thomas Mogensen, als er nach dem Abschlusstraining auf der ersten Zuschauerreihe von „Skansen“ sitzt und sich für das „Nordschleswiger“-Interview viel Zeit lässt. Die Mannschaftskameraden sind schon seit 20 Minuten verschwunden.

Bezeichnenderweise gehen mitten in dem abschließenden Satz die Lichter in der Halle aus. Am Mittwoch gehen nach einer grandiosen Karriere die Lichter aus. Jens Kragh Iversen

Dänemark: Wirtschaft

Ecco im Fokus der Geschäfte

BREDEBRO Wer künftig in den landesweit 96 Geschäften von „Sport24“ und „Sport24 Outlet“ nach Schuhen von Ecco sucht, wird nicht fündig werden.

Die Sportkette hat angekündigt, keine weiteren Schuhe mehr von Ecco zu kaufen, bis das Unternehmen seine Geschäfte in Russland einstellt.

Das sagte Sport24-Leiter Lars Elsborg gegenüber „TV SYD“.

„Für uns ist das Verhalten von Ecco zutiefst unverständlich. Wir werden keine neuen Bestellungen aufgeben, bis Ecco seine Haltung ändert“, so Elsborg.

Während viele andere dänische Unternehmen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine vermeldet hatten, dass sie ihre Geschäfte in Russland einstellen, hat Ecco beschlossen, seine 250 Geschäfte in Russland weiter offen zu halten.

„Es geht um etwas viel Größeres als Ecco. Es geht um Solidarität mit der Ukraine. Wir glauben, dass eine Marke wie Ecco, die eine der urdänischsten ist, besser darüber nachdenken sollte“, sagt Lars Elsborg.

Auch das Modeportal „Miinto“ und das Warenhaus Magasin haben den Verkauf von Ecco-Produkten aus demselben Grund eingestellt.

dodo

Apenrader Hafen kann Gas-Unabhängigkeit unterstützen

Statt aus russischer Produktion soll bald nur noch Gas aus Dänemark für Wärme und Strom sorgen. Der Apenrader Hafen hat bei diesem Plan eine Schlüsselrolle, denn dort wird ein großer Teil des dafür benötigten Rohstoffs angeliefert und von dort weitertransportiert. Eine Sorge gibt es jedoch.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA Der Apenrader Hafen könnte eine Schlüsselrolle spielen, wenn es um die Unabhängigkeit von russischem Gas geht.

Die Regierung hat als direkte Konsequenz aus dem Ukrainekrieg beschlossen, sich von Gas aus russischer Produktion zu verabschieden und durch im Land produziertes Gas zu ersetzen. Als weitere Bedingung soll das Gas nachhaltig hergestellt sein, um die Klimabilanz positiv zu beeinflussen. Dabei hilft Biogas.

Erst ein Viertel des dänischen Gasbedarfs wird aktuell im Land und nachhaltig produziert. Die Produktion muss also gesteigert werden, um das Ziel zu erreichen.

Die sogenannte Biomasse, die für die Biogas-Produktion vonnöten ist, wird schon derzeit im Hafen angelandet und gelagert, um bei Bedarf an die Biogasanlagen geliefert zu werden. Der Osthafen wird

dafür genutzt. Allerdings reichen die Lager nicht mehr aus, wenn die Produktion erhöht wird. Deshalb will der Biogas-Lieferant „Nature Energy“ massiv investieren, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Nature-Energy-Direktor Lars Rosgaard Sørensen hat jedoch Bedenken, denn es gibt kommunale Pläne, im Bereich des Osthafens Wohnhäuser zu bauen. Das soll schon im Jahr 2035 passieren. Die Investitionen lohnen sich dann nicht, denn Industriehafen und Wohngebiet sind nicht miteinander zu vereinbaren, so der Direktor in einer Mitteilung.

Doch es gibt keine Ausweichmöglichkeit für das Unternehmen, denn schon jetzt liegen 10 der 13 Nature-Energy-Biogasanlagen in einem Radius von 100 Kilometern, und hinzu kommt, dass der Apenrader Hafen der einzige ist, der für die Distribution der Biomasse die Kapazitäten hat.



Der Apenrader Industriehafen aus der Vogelperspektive. Im rechten Bildteil ist das östliche Ufer zu sehen, wo unter anderem sogenannte Biomasse angelandet und gelagert sowie von dort verfrachtet wird.

AABENRAA HAVN

Deshalb richtet Rosgaard Sørensen seine Aufforderung an die Kommune: Sie soll sichern, dass bis mindestens 2050 keine Häuser in der Nähe des Ostufers gebaut werden. Erst dann lohne sich eine Großinvestition, wie sie jetzt geplant sei.

Bürgermeister Jan Riber Jakobsen (Konservative) meinte gegenüber „Jydske Vestkysten“, dass es ohne Risiko möglich sein sollte, in Apenrade und den Apenrader Hafen investieren zu können. Er sagt, es gebe bisher nur die Pläne, am Kilen, einer Straße in direkter Nähe

des Ostufers, Wohnhäuser zu bauen. „Wir müssen jetzt sehen, wie die neue Eigentümerstrategie für den Hafen aussehen soll. Ich freue mich darauf, das im Stadtrat zu diskutieren“, so der Bürgermeister.

Nature Energy hat schon Pläne in der Schublade, die Biogasanlagen von bisher 13 wesentlich zu erhöhen. Die Aktivitäten im Apenrader Hafen sollen sich dann verdoppeln, hat das Unternehmen berechnet. Damit die Lieferkette auch bei größeren Mengen aufrechterhalten werden kann, müsse deshalb

die Kapazität am Apenrader Hafen ausgebaut werden.

Schon in drei bis vier Jahren könnte Dänemark dann ohne russische Gaslieferungen auskommen, meint Lars Rosgaard Sørensen, der hofft, bald Vorschläge zu bekommen, die seine Bedenken verschwinden ließen.

Die Biomasse entsteht in der landwirtschaftlichen Produktion und ist dort ein Abfallprodukt.

Übrigens: Im Jahr 2021 haben zwei Schiffe unter russischer Flagge im Apenrader Hafen angelegt. In diesem Jahr gab es noch keins.

Warum der indische Besuch in Dänemark das Klima verbessern soll

Zum ersten Mal seit 20 Jahren reist ein indischer Regierungschef zu einem offiziellen Besuch nach Dänemark. Dänemark will den Besuch nutzen, um Indien über klimafreundliche Technologien zu informieren.

KOPENHAGEN Wenn der indische Premierminister am Dienstag und Mittwoch Dänemark besucht, ist es die Gelegenheit für dänische Unternehmen, auf sich aufmerksam zu machen.

Indien ist eine der größten Wirtschaftsnationen der Welt und verfügt über ein großes Potenzial für den Export dänischer Technologie, insbesondere im Bereich der grünen Energie.

Doch dieses Potenzial wird heute bei Weitem nicht ausgeschöpft, findet Peter Thagesen, stellvertretender Direk-

kleinen Handel“, sagt Peter Thagesen.

Die dänischen Exporte nach Indien belaufen sich auf rund 20 Milliarden Kronen pro Jahr.

„Die Zahl ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. Aber es ist immer noch nur etwas mehr als ein Prozent der gesamten dänischen Exporte. Es gibt also ein riesiges Potenzial für mehr Handel“, sagt Peter Thagesen.

Anlass für den offiziellen Besuch in Indien ist eine grüne strategische Zusammenarbeit, die Dänemark und Indien im Jahr 2020 eingegangen sind.

Klima und grüne Energie werden daher während des Besuchs von Regierungschef Modi ganz oben auf der Ta-



Staatsministerin Mette Frederiksen hat den indischen Premierminister Narendra Modi am Dienstag am Kopenhagener Flughafen empfangen.

PHILIP DAVALI/RITZAU

gesordnung stehen. Dies teilte Mette Frederiksen in einer Erklärung des Staatsministeriums vor dem Besuch mit.

„Dänemark kann dazu beitragen, den grünen Wandel in Indien zu beschleunigen. Ein grüner Übergang, der sowohl

dem Klima zugutekommt als auch dazu beiträgt, die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen zu verringern“, so die Staatsministerin.

Sie fügte hinzu, dass der grüne Übergang seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine besonders wichtig geworden ist.

Laut Peter Thagesen werden die dänischen Unternehmen der indischen Delegation unter anderem Technologien vorstellen, mit denen die Wasserverschwendung reduziert, die Energienutzung optimiert und erneuerbare Energie erzeugt werden kann.

„Oft wissen sie nicht, welche Lösungen für die großen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, er-

forderlich sind. Der Besuch ist eine einzigartige Gelegenheit für dänische Unternehmen, ihr Angebot zu präsentieren und zu erläutern. Das ist eine fantastische Marketingmöglichkeit“, sagt er.

Es ist das erste Mal seit 20 Jahren, dass ein indischer Premierminister zu einem offiziellen Besuch nach Dänemark kommt. In der Zwischenzeit gab es eine lange Periode diplomatischer Zurückhaltung nach dem Fall des Aktivisten Niels Holck. In den 1990er Jahren war er an der Lieferung von Waffen an die indische Gruppe Ananda Marga beteiligt.

Mette Frederiksen hatte Indien und Premierminister Modi im vergangenen Herbst besucht.

Ritzau/kj

Auch Brothersteller „Kohberg“ peilt fossilfreie Energieversorgung an

BOLLERSLEBEN/BOLDERSLEV Nicht unerwartet haben sich die Einschränkungen in der Corona-Pandemie auf das Geschäftsjahr des Brotherstellers „Kohberg Bakery Group“ mit Sitz am Hauptproduktionsstandort Boldersleben ausgewirkt. Weiter Produktionsstätten gibt es in Taastrup und Hadersleben (Haderslev).

Der Umsatz ging im Vergleich zu 2020 (822,8 Millionen Kronen) um 7 Prozent zurück und beläuft sich auf 766,

8 Millionen Kronen.

Unter dem Strich verbuchte das Unternehmen noch ein Plus von 1,394 Millionen Kronen. 2020 waren es 2,2 Millionen Kronen.

Das geht aus dem jüngst veröffentlichten Geschäftsbericht hervor.

„Es steht außer Zweifel, dass wir eine herausfordernde Aufgabe in einem Jahr hatten, in dem zwischenzeitige Schließungen und Restriktionen alles auf den Kopf stell-

ten und sich parallel dazu das Verbrauchsmuster kurzfristig änderte“, so der Direktor von „Kohberg Bakery Group“, René Normann Christensen, in der Mitteilung des Unternehmens.

Auch der Wegfall der Logistikvereinbarung mit der „Salling Group“ habe den Umsatz negativ beeinflusst, ergänzt der Direktor.

Dank der Optimierung der Rentabilität sei es trotz des Umsatzrückganges gelungen,

schwarze Zahlen zu schreiben.

Die Mitarbeiterzahl ist laut Jahresbilanz von 497 auf 454 gesunken.

Von der Pandemie war vor allem auch das Exportgeschäft beeinträchtigt. Es sei durch jahrelange Bemühungen dennoch geglückt, den Marktanteil in Ländern wie Frankreich, den Niederlanden, Norwegen und Schweden zu erhöhen.

„Der Export dorthin ist insgesamt um 30 bis 35 Prozent

gestiegen. Damit sind wir natürlich sehr zufrieden“, so der Direktor.

Ein wichtiges Augenmerk galt erneut dem Umweltein-satz und dem weltweiten Klimaschutzvorhaben CRS (Corporate Social Responsibility).

„Brot backen ist ein energie-verbrauchender Prozess. Bei Kohberg wollen wir Teil der grünen Umstellung sein. Das bedeutet, dass wir 2021 einen Investitionsplan für energie-verbessernde Maßnahmen

erstellt haben, mit dem der fossile Energieverbrauch in Zukunft unter anderem mit Wärmerückgewinnung und Wärmepumpen reduziert werden soll“, so die Worte von René Normann Christensen.

Hohe Energiepreise, ein drastischer Preisanstieg bei den Rohwaren und noch nicht absehbare Folgen des Ukrainekrieges machen es schwer, Prognosen für die kommenden Geschäftsjahre abzugeben.

Kjeld Thomsen

Dänemark: Politik

Verteidigungsvorbehalt 31-mal aktiviert

Der EU-Vorbehalt zur Verteidigungspolitik bedeutet, dass Dänemark an unter anderem nicht einer Ausbildungsmission in Mosambik und einer Militäroperation gegen Piraten an der Küste Somalias teilnehmen konnte.

Von Walter Turnowsky

KOPENHAGEN Dänemark kann derzeit an sieben militärischen Missionen oder Operationen der Europäischen Union (EU) nicht teilnehmen. Das verhindert der EU-Vorbehalt zur Verteidigungspolitik, über den die Bevölkerung am 1. Juni abstimmen wird.

Laut „Folketingets Oplysning“ hat Dänemark seit 1993 den Vorbehalt mindestens 31-mal aktiviert.

Bei 14 der Fälle ging es um militärische Missionen oder Operationen. In den übrigen Fällen waren es um andere Fragen zur sicherheitspolitischen Zusammenarbeit wie die Einrichtung einer Europäischen Friedensfazilität oder zur Teilnahme an einer Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit.

Mission in Mosambik

Zu den jüngsten Militärmis-sionen zählt die Ausbildung der mosambikanischen Streitkräfte, die im Juli vergangen-nen Jahres beschlossen wur-

de. Laut dem Beschluss soll die Mission „ein effizienteres und wirksameres Vorgehen der mosambikanischen Streitkräfte gegen die Krise in der Provinz Cabo Delgado, das im Einklang mit den Menschenrechtsnormen und dem humanitären Völkerrecht steht, unterstützen“.

In der nördlichsten Provinz des Landes führen islamistische Extremisten seit 2017 Angriffe aus, die seit vergangenem Jahr verstärkt wurden. Laut UNO sind mehr als 700.000 Menschen aus der Cabo Delgado geflohen.

Der Verteidigungsvorbehalt hinderte Dänemark daran, an einer EU-Operation gegen Piraten an der Küste Somalias oder dem Schutz von Flüchtlingen in der somalischen Darfur-Provinz teilzunehmen.

Vorbehalte nach Nein zur Europäischen Union

Der Verteidigungsvorbehalt wurde 1993 eingeführt, nachdem eine knappe Mehrheit der Bevölkerung das Jahr davor gegen die Maastrichter Ver-



Die EU will die Streitkräfte in Mosambik besser darin ausbilden, auf Angriffe von islamistischen Extremisten in der Cabo Delgado Provinz zu reagieren. Dänemark kann nicht an der Mission teilnehmen. SIMON WOHLFAHRT/AFP/RITZAU SCANPIX

träge zur Europäischen Union gestimmt hatte. Gemeinsam mit dem Vorbehalt zur Münzunion, zur Rechtspolitik und zur europäischen Staatsbürgerschaft überzeugte der Verteidigungsvorbehalt eine Mehrheit von 56,7 Prozent der Bevölkerung den Maastrichter Verträgen zuzustimmen.

In Dänemark habe traditionell große Skepsis gegenüber einer europäischen sicherheits- und verteidigungs-

politischen Zusammenarbeit neben der Nato geherrscht, erläutert Ph.D. Anne Ingemann Johansen von der Süddänischen Universität in einem Artikel zum Verteidigungsvorbehalt. Ihr Forschungsfeld ist die EU als sicherheitspolitische Akteurin.

Sorge vor Konkurrenz zur Nato

Dänemark war daher auch nicht Mitglied der Westeuro-

päischen Union, die eine Vorläuferin der gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik war.

„Im Licht unserer Erfahrungen während des Zweiten Weltkriegs ergibt es Sinn, dass wir das gute Verhältnis zu den USA (und damit der Nato) priorisiert haben, auf Kosten von etwas, das sich – aus dänischer Sicht – möglicherweise zu einer konkurrierenden europäischen In-

itiative entwickeln könnte“, schreibt Ingemann Johansen.

Keine Pläne für ein EU-Heer

Von politischer Seite sei es vor allem darum gegangen, den Befürchtungen der Wählerinnen und Wähler zu begegnen, die Zusammenarbeit könne zu einem gemeinsamen EU-Heer führen. Wurzel dieser Sorge sei „eine etwas unklare Formulierung“ in den Maastrichter Verträgen, in der es zur gemeinsamen Verteidigungspolitik heißt, sie könnte „zu gegebener Zeit zu einer gemeinsamen Verteidigung führen.“

Die Forscherin meint jedoch, dass die Sorge um ein EU-Heer unbegründet ist.

„Es ist wichtig festzustellen, dass zu keinem Zeitpunkt der Weltgeschichte ein überstaatliches Heer existiert hat, ebenso hat es nie politische Unterstützung für eine solche Konstruktion in der EU gegeben.“

Stattdessen arbeite man daran, Kontingente an Soldatinnen und Soldaten aufzustellen, die mit relativ kurzer Vorwarnung entsendet werden können. Ebenso wie in der Nato entscheidet jedoch jeder Mitgliedsstaat selbst, an welchen Operationen er teilnehmen möchte.

Ældre Sagen: Scheck für ältere Menschen sollte doppelt so hoch sein

Die Organisation hält den Pauschalbetrag für Seniorinnen und Senioren für eine gute Übergangslösung. Doch wegen der hohen Inflation sollte die Regierung eine Erhöhung der Volksrente ins Auge fassen, meint Ældre Sagen.

KOPENHAGEN Die Seniorenorganisation Ældre Sagen begrüßt den Vorschlag der Regierung, dass Rentnerinnen und Rentner, die die Sozialleistung „Ældrecheck“ erhalten, aufgrund der steigenden Verbraucherpreise einen Pauschalbetrag von 5.000 Kronen bekommen sollen. Das sagt der Direktor der Organisation, Bjarne Hastrup.

„Ich denke, es ist eine gute Hilfe für Rentnerinnen und Rentner mit sehr geringem Einkommen. Viele Seniorinnen und Senioren haben Schwierigkeiten, über die

Runden zu kommen, weil die steigenden Lebensmittel- und Energiepreise ihre Finanzen belasten“, sagt er.

Deshalb möchte er, dass der Scheck noch höher ausfällt. Doppelt so hoch, um die steigenden Kosten für ältere Menschen zu decken, fordert der Direktor.

„Keiner weiß, wie hoch die Inflation sein wird. Deshalb sehe ich das auch als Zwischenlösung an“, sagt er.

„Möglicherweise gibt es auch andere, die den Ældrecheck nicht erhalten und finanziell in Bedrängnis ge-

raten sind“, gibt Hastrup zu bedenken.

Ældre Sagen beabsichtigt, erneut bei der Regierung anzuklopfen, wenn die Inflation weiterhin hoch bleibt. Dann muss eine dauerhafte Lösung gefunden werden, meint die Organisation.

Bjarne Hastrup hat sich auch dafür eingesetzt, dass die Regierung die Tarifregelung für die Volksrente überprüft.

„Wenn man die Volksrente an die Inflation anpasst, rechnet man ein paar Jahre in die Vergangenheit. Das bedeutet, dass es noch einige Jahre dauern wird, bis das gleiche Niveau erreicht ist“, erklärt er.

„Wir hatten damit gerechnet, dass die Regierung uns helfen würde, die Rente auf

das aktuelle Inflationsniveau anzuheben. Aber das ist nicht geschehen“, sagt er.

Wie „Der Nordschleswiger“ bereits berichtet hat, macht

sich auch der Apenrader Carsten Lund Sorgen darüber, dass die Höhe der Volksrente bei der aktuellen Inflation nicht mithalten kann.



Bjarne Hastrup, Direktor von Ældre Sagen NIELS AHLMANN OLESEN/RITZAU SCANPIX

Von NemID zu MitID: Frist für Umstellung verlängert

KOPENHAGEN In zahlreichen Kommunen ist es zurzeit schwer, beim Bürgerservice einen Termin für den Wechsel von NemID zu MitID zu bekommen. Aus diesem Grund verschiebt die Digitalisierungsbehörde die Frist für den Übergang um vier Monate.

Dies geht aus einer Pressemitteilung der Behörde und des Verbandes Finans Danmark hervor.

Rund fünf Millionen Bürgerinnen und Bürger in Dänemark müssen nun bis zum 31. Oktober dieses Jahres und

nicht bis zum 30. Juni von NemID auf MitID wechseln.

Der stellvertretende Direktor der Digitalisierungsbehörde, Adam Lebech, erklärt, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine, die neuen Passvorschriften und die Abstimmung über den Verteidigungsvorbehalt es sehr schwierig gemacht haben, die Wartezeit beim Bürgerservice auf einem akzeptablen Niveau zu halten.

Er glaubt, dass einige Bürgerinnen und Bürger aufgrund der Wartezeit nervös geworden sind.

„Um die notwendige Gewissheit zu gewährleisten, verlängern wir die Frist um vier Monate“, sagt er.

Die Kommunen sind froh, dass die Frist nun verlängert wurde.

Dies erklärt Peter Rahbæk Juel (Soz.), Vorsitzender des Ausschusses für Arbeitsmarkt und Bürgerservice des Kommunalverbandes, in einer Pressemitteilung.

„Die Kommunen arbeiten natürlich hart daran, das ursprüngliche Ziel zu erreichen und werden dies auch wei-

terhin tun, aber jetzt, wo die Frist verschoben wurde, ist es realistischer“, sagt er.

Manche Menschen brauchen für den Wechsel eine Identitätsprüfung, wenn sie zum Beispiel keinen dänischen Pass haben. Dafür müssen sie sich an den Bürgerservice wenden, der aufgrund anderer Aufgaben an mehreren Orten des Landes stark ausgelastet ist.

Die Umstellung auf MitID erfolgt unter anderem deshalb, weil die Schlüsselkarte (nøglekort) für die NemID

nicht mehr den europäischen Sicherheitsanforderungen entspricht. Dies erklärt Michael Busk-Jepsen, Leiter der Digitalisierungsabteilung von Finans Danmark.

Aus diesem Grund kann die Schlüsselkarte ab dem 30. Juni nicht mehr bei der Bank verwendet werden, auch wenn die Frist um vier Monate verlängert wird.

Wer am 1. Juli noch keine MitID hat, muss sich keine Sorgen machen, keinen Zugang mehr zu ihrer oder seiner Bank zu haben.

Bis zur Umstellung Ende Oktober wird es für die Gruppe, die noch nicht umgestellt hat, möglich sein, die Schlüsselkarten zu benutzen.

„Aber wir müssen die Gruppe auf das absolut mögliche und notwendige Minimum beschränken“, sagt Michael Busk-Jepsen.

In der Pressemitteilung fordert Finans Danmark daher diejenigen, die noch nicht gewechselt sind, auf, die NemID-App und nicht die Schlüsselkarte zu verwenden.

Ritzau/kj

Vom Banker zum Autoren

Nach zehn Jahren bei der Sydbank macht Lars Machmüller seinen Traum vom Schreiben wahr. Nun werden die ersten Bücher ins Deutsche übersetzt.

Von Florian Schaaf

APENRADE/AABENRAA Seit nicht ganz fünf Jahren schreibt Lars Machmüller nun schon Romane. Er ist 39 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Rinkenise (Rinkenæs). Jetzt lebt er mit seiner Frau und seinen drei Kindern (fünf, fünf und sieben Jahre) in Apenrade. Das Genre, dem er sich verschrieben hat, nennt sich LitRPG, „literary role playing game“, und kombiniert Fantasy und Science-Fiction mit Computerspielelementen im Rollenspielformat. Wie in einem Computerspiel folgen die Lesenden innerhalb der Geschichte der Perspektive eines Charakters: von seiner Erstellung inklusive der Wahl seiner Klasse oder seiner Fähigkeiten über die Erledigung von sogenannten Quests bis zum Aufstieg in höhere Level. In genauem Aufbau und Ablauf des Spielsystems unterschieden sich die verschiedenen Romane, das Grundprinzip sei jedoch ähnlich. „Ich habe dieses neue Genre

entdeckt und mehrere Jahre erst mal nichts anderes mehr gelesen. Irgendwann wollte ich es selbst probieren“, berichtet Lars Machmüller. Bevor er sich vollständig aufs Schreiben konzentrierte und alles auf eine Karte setzte, habe er zehn Jahre bei der Sydbank gearbeitet. „Das war cool, die Leute dort waren nett“, erzählt er. LitRPG aber sei seine Leidenschaft. Mit seiner Frau zusammen habe er dann entschieden, dass er es einfach versuchen will – ohne zu wissen, ob es klappt. Zum Glück scheint es zu klappen. Sein neuestes Buch, „Der Herr des Hortes“, ist aktuell auf Platz 888 der weltweiten Bestseller-Charts des Onlinehandels Amazon. Wenn es so weiterlaufe wie bisher, könne er bald sogar davon leben. Seine Frau macht eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin (social- og sundhedshjælper). Dafür bekommt sie etwas Geld. Für den Rest verwenden sie alte Ersparnisse, sodass es zusammen reicht. „Halbtags schreibe ich, und

halbtags passe ich auf die Kinder auf“, berichtet Machmüller weiter. Bei seinen Büchern kümmert sich Lars Machmüller um fast alles selbst. „Indie“ nennt sich das Prinzip und kommt vom englischen „Independent“ (unabhängig). Seinen amerikanischen Indie-Verlag hat er sich selbst gesucht. „Ich bin zu 100 Prozent in den Prozess integriert. Der Verlag kommentiert und prüft, aber ich entscheide“, erklärt der 39-Jährige. In dänischen Buchläden zu kaufen gebe es seine Werke nicht. Traditionell arbeiteten die Läden nur mit den großen Verlagen zusammen, Indie sei einfach zu unbekannt, erklärt der Apenrader. Er könnte zwar selbstständig bei den Geschäften anfragen, aber eigentlich genießt er es auch, nicht so viel Aufmerksamkeit zu bekommen. „In Dänemark kennt mich niemand, aber Zehntausende aus der ganzen Welt haben meine Bücher gelesen“, sagt er lächelnd. Schreiben tut er seine Bücher auf Englisch: „95 Prozent aller Fantasybücher werden nicht ins Dänische übersetzt, alle Computerspiele sind sowieso auf Eng-

lisch. Ich bin einfach an die Sprache gewöhnt.“ Hinter seinem Schreibtisch, an dem er seine Romane schreibt, steht ein großes Regal. 300 Bücher ständen dort ungefähr, nur zwei seien Dänisch, so der Autor. Mittlerweile werden Lars Machmüllers Bücher sogar ins Deutsche übersetzt. Diese Idee ist zusammen mit einem deutschen Fan entstanden, der sonst als Übersetzer arbeitet. Er ist es auch, der die Bücher übersetzt – ganz nach dem Indie-Prinzip. Während des Schreibprozesses ist der in Apenrade lebende Autor über das Internet viel in Kontakt mit anderen Autorinnen und Autoren aus der ganzen Welt. Einmal in der Stunde machen sie einen sogenannten „Sprint“. Zuerst versuchen alle in einer Einheit, so viele Wörter wie möglich am eigenen Buch zu schreiben. Danach schalten sie sich zusammen und motivieren sich gegenseitig – auch um sich nicht ablenken zu lassen und in den Weiten des Internets verloren zu gehen. Diesen Sommer wollen die Autorinnen und Autoren sich in Madrid gemeinsam treffen: „Das wird wirklich cool. Ich freue mich zu 100 Prozent!“



Lars Machmüller an seinem Schreibtisch FLORIAN SCHAAF

LITRPG

Literarische Rollenspiele, literary role playing games (LitRPG), sind ein literarisches Genre, das Elemente aus Computer-Rollenspielen mit Fantasy- oder Science-Fiction-Romanen verbindet. Spiele oder spielähnliche Herausforderungen bilden einen wesentlichen Teil der Geschichte, was zum Beispiel abgebildete Statistiken zum Spielcharakter und seiner Stärke, seiner Intelligenz oder seinem Kampfschaden beinhaltet. Typischerweise interagiert die Hauptfigur in einem LitRPG-Roman bewusst mit dem Spiel oder der spielähnlichen Welt und versucht, darin voranzukommen. (Wikipedia) Erste Erscheinungen mit einem ähnlichen Prinzip habe es in den 1980ern gegeben, den Namen gebe es seit 2013. In den vergangenen fünf bis sechs Jahren stiegen die Veröffentlichungen sprunghaft an. (Lars Machmüller)

„Ich war schon sehr aufgeregt, aber habe dann wie von allein gespielt“

Das Frühlingskonzert im DGN bietet den Schülerinnen und Schülern der Talentspur eine Bühne. Für den 19-jährigen Rasmus Korff war dies der erste Auftritt am Klavier.

APENRADE/AABENRAA Blumen zierten die Bühne der Aula des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig (DGN), die Stimmung war freundlich, offen, und es wurden Späße gemacht. Im Publikum saßen neben Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Minderheit auch viele Eltern, von denen einige sogar ganz aus Deutschland hergekommen waren. Schülerinnen und Schüler, ob auftretend oder nicht, sowie Lehrkräfte des Gymnasiums waren sowieso anwesend. Nachdem das Neujahrskonzert zu Beginn des Jahres pandemiebedingt ausfallen musste, fand nun kürzlich, umgewidmet zur Begrüßung der neuen Jahreszeit, das Frühlingskonzert des Jugendmusikfonds (JMF) im DGN statt. In Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des DGN, und unter der Leitung von Ansgar Hüning, Heinz-Peter Geilich und Peter Deichgräber, einem ehemaligen Schüler des Gymnasiums, musizierte die Talentspur des JMF. Die Talentspur ermöglicht Schülerinnen und Schüler des DGN Musikunterricht von professionellen Lehrerinnen und Lehrern. „Von deren Können könnt ihr euch heute vor Ort überzeugen lassen“, so Jens Mittag, Schulleiter des DGN.

Eine Bühne, Spenden und Vergnügen In seiner Anfangsansprache stellte der Schulleiter die drei Ziele der Veranstaltung vor. „Das erste Ziel ist, den Schülern der Talentspur eine Bühne zu bieten“, erklärte er betont laut und deutlich, damit alle im Saal ihn möglichst gut verstehen. „Es ist ja auch nicht schön, ein halbes Jahr zu üben und dann nicht spielen zu können.“ Das zweite Ziel, so fuhr er fort, sei es, Spenden für den Jugendmusikfonds zu sammeln. Um die Arbeit des Fonds und der Talentspur leisten zu können, sei eine Unterstützung der Zuschauenden und von allen anderen gerne gesehen. „Das dritte Ziel ist“, sagte er schmunzelnd und gefolgt von einem Lacher des Publikums, „viel Vergnügen!“

„Es ist einfach nicht so teuer wie normaler Unterricht“ Die Musikerinnen und Musiker spielten und sangen nacheinander allein oder in kleinen Gruppen individuell eingeübte Lieder. Ein Schüler der Talentspur ist Rasmus Korff. Er bekommt Klavierunterricht über die Talentspur und trat damit zum ersten Mal bei einem Konzert auf. Rasmus ist 19 Jahre alt und wuchs in Flensburg als Teil der dänischen Minderheit auf. Aus Unzufriedenheit mit dem Schulsystem, so Rasmus, wechselte er irgendwann aufs DGN, das ihm beim Tag der offenen Tür gut gefallen hatte. „Ich habe mich schon immer für Musik interessiert“, sagte er rückblickend und erzählte weiter: „Ich wollte schon länger Klavier lernen.“ Vorher hatte er lange Zeit Schlagzeug gespielt, was ihm auch Spaß machte. Das Klavier bot dann jedoch Vorteile, die das Schlagzeug nicht hatte. „Es ist ein universelles Instrument“, erklärt er: „Man kann theoretisch alle Songs darauf lernen.“ Der Unterricht in der Talentspur sei dafür eine gute Möglichkeit. Eine Rolle spielten vor allem finanziel-

le Aspekte: „Es ist einfach nicht so teuer wie normaler Unterricht.“ Ramus möchte irgendwann gerne eigene Songs schreiben. Ob er beruflich Musik machen möchte, weiß er nicht. Aber zumindest ein großes Hobby wird es bleiben. **Vor und nach dem Konzert** Dem Auftritt blickte er vorher mit Ungewissheit entgegen. Da er mit dem Klavier noch nie auf der Bühne stand, fehlte ihm die Erfahrung. „Wenn die Leute im Saal sind, werde ich wahrscheinlich schon aufgeregt sein“, dachte er mit Blick auf das kommende Konzert. Sorgen hatte er vor allem, einmal aus dem Fluss zu kommen und nicht wieder zurückzufinden. Um auf der Bühne dann eine gute Figur zu machen, hilft nur: üben, üben, üben!



Rasmus Korff am Klavier KARIN RIGGELSEN

Die Technik lernen die Musikerinnen und Musiker in der Schule, gefestigt wird das Ganze dann zu Hause. Nach dem Konzert erzählte Rasmus: „Ich war schon sehr aufgeregt, aber habe dann irgendwie wie von allein gespielt.“ Es seien zwar einige kleine Fehler dabei gewesen, im Großen und Ganzen ginge es aber. „Danach war ich einfach erleichtert, dass es vorbei war.“ **Liebe Worte der Schirmherrin** Einen runden Abschluss fand die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Klönschnack bei Saft und Sekt nach dem Konzert. Doris Jebsen, die Schirmherrin des JMF, nutzte die Versammlung, um noch ein paar Worte an die Anwesenden zu richten.

Sie hatte besonders die Schülerinnen und Schüler der Talentspur im Blick und betonte, wie wichtig es sei, dass die jungen Menschen ein Gefühl dafür bekämen, vor Publikum zu spielen und auch, dass das Förderprogramm weitergeführt werde. „Und es hat ja auch Spaß gemacht, das habe ich gesehen“, schloss sie freudig. Ihre Liebe für das Projekt und die Schülerinnen und Schüler der Talentspur war ihr anzusehen. Florian Schaaf

HINTERGRÜNDE TALENTSPUR

Der Jugendmusikfonds, eine Fördereinrichtung des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, wurde 1994 ins Leben gerufen, damit mehr junge Menschen professionellen Musikunterricht erhalten. Da nicht jede(r) ein Klavier, die geeigneten Räumlichkeiten oder finanziellen Mittel zur Verfügung hat, wurde 2001 aus dem Jugendmusikfonds die Talentspur entwickelt. Schirmherrin des Projekts ist Musikliebhaberin Doris Jebsen. Schülerinnen und Schüler, die gefördert werden möchten, stellen einen Antrag, der anschließend von einem Gremium bearbeitet wird. Voraussetzung für die Aufnahme sind die Freude am Musikunterricht, fleißiges Üben und die Bereitschaft, im Rahmen der Talentspur bei großen Veranstaltungen der deutschen Volksgruppe aufzutreten.

Nordschleswig: Kultur

Liet International in Nordschleswig: Diese Bands treten gegeneinander an

Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa treten am 13. Mai in Tondern beim Songcontest für Regional- und Minderheitensprachen in Konkurrenz zueinander. „Der Nordschleswiger“ gibt einen Überblick über die Bands.

Von Kerrin Jens

TONDERN/TØNDER 13 Bands treten beim Songcontest für Regional- und Minderheitensprachen an. Der Wettbewerb ist eines der größten Events zur Förderung von Regional- und Minderheitensprachen.

Der Contest wurde zum ersten Mal 2002 in Ljouwert/ Leeuwarden in den Niederlanden ausgetragen und tourt seit 2006 durch ganz Europa.

Ausrichter der Veranstaltung ist in diesem Jahr der Bund Deutscher Nordschleswiger, der Dachverband der deutschen Minderheit in Dänemark, der Liet in Kooperation mit Sydslesvigsk Forening und Friisk Forining organisiert.

Das Event findet am 13. Mai ab 19 Uhr in der Schweizerhalle in Tondern statt. Tickets gibt es online zu kaufen.

Doch wer tritt überhaupt auf? „Der Nordschleswiger“ gibt einen Überblick:

Martin Hørløck singt „Æ Nordschleswig-Lied“ auf Deutsch und Synnejysk (DK)

Schon seit seinem 3. Lebensjahr spielt Martin Hørløck Klavier und seit dem 13. Gitarre. 2012 hat der Künstler parallel zum Abitur die Ausbildung zum Sänger an der Kirchenmusikschule in Lügumkloster (Løgumkloster) abgeschlossen und darauf folgend Orgel und Carillon studiert. 2017 erhielt er das Diplom Carillonneur mit der Auszeichnung „Maitre Carillonneur“ und feierte 2022 sein Debüt in der Solistenklasse. Seinen Stil beschreibt er als eine Mischung aus Country, Schlager, Metal, Dansk Top, Rock ’n’ Roll, Jazz und Funk. Für die Teilnahme bei Liet tritt Martin mit

„Æ Nordschleswig Lied“ auf – eine Mischung aus Rock, Punkrock und auch Schlager.

Yourdaughters singen „Hudsult“ auf Dänisch (D)
Seit ihrer Kindheit waren die Schwestern Jule und Lotta Sösemann immer in Musikprojekte und Auftritte involviert – jedoch nie auf derselben Bühne. Mit einem Altersunterschied von sechs Jahren fanden sie 2021 als Erwachsene zueinander, wo sie ihre erste Single „Flowers“ veröffentlichten. Angefangen mit dem Versuch, Geburtstagslieder für ihre Eltern zu schreiben, fanden Jule und Lotta schnell Freude und Vertrauen ineinander als kreative Partnerinnen. Mit ihrer Herkunft aus der dänischen Minderheit in Deutschland vereinen die Schwestern ihre unterschiedlichen Musikstile und Sprachen. Das Duo mischt RnB-inspirierte Sounds mit Rock und Pop, um groovige Songs in Englisch, Dänisch und Deutsch zu kreieren.

Martje Johannsen & Christoph Hansen singen „Maleen“ auf Nordfriesisch (D)
Das nordfriesische Duo Mungard interpretiert ausgewählte Gedichte des Sylter Dichters Jens Emil Mungard (1885-1940). Martje und Christoph sind Kollegen und nehmen die Hörerinnen und Hörer mit ihrer Musik auf eine gefühlvolle und gedankenreiche Reise durch die Sylter Natur mit.

Die Tüdelband singt „Wenn ik enen Wunsch harr“ auf Plattdeutsch (D)
Seit 2009 steht Die Tüdelband für handgemachte Musik mit detailreichen Arrangements und plattdeutschen Texten.



Das Publikum kann sich auf Beiträge aus ganz Europa freuen.

ARCHIVBILD: BDN

Mit kompaktem Bandsound tourt das Duo durch die Großstädte und kleine Dörfer dieser Welt. Mire Buthmann schreibt die Songs, singt und spielt Gitarre. Malte Müller spielt Schlagzeug, singt im Hintergrund und bedient das Bass-Pedal.

Adri de Boer singt „Bliuw mar by my“ auf Westfriesisch (NL)
Adri de Boers Herz schlägt schon seit seiner Kindheit für die Musik. Nachdem er viele Jahre in Rockbands gespielt hat, singt er seit 1987 solo auf Westfriesisch. Adri stand schon mehrmals auf der Liet-Bühne und hat den Contest dreimal gewonnen.

Carolina Rubirosa singt „O teu camiñar“ auf Galicisch (E)
Carolina Rubirosa ist eine professionelle Singer-Songwriterin aus O Grove, Galicien. Carolina hat schon mehrere Talentwettbewerbe gewonnen und stand bereits in vielen Städten in Spanien und weiteren europäischen Ländern auf der Bühne. Momentan arbeitet Carolina zusammen mit einem Produzenten aus Los Angeles an ihrem neuesten Album.

Doria singt „Roma“ auf Korsisch (F)
Doria Ousset stammt aus einer Familie mit langer korsischer Musiktradition. Als Autorin, Komponistin und Performerin bietet sie ein Repertoire, das Moderne, Rock und historisches Erbe verbindet. Für Liet wird Doria „Roma“ singen. Ein Lied, das die Hörerinnen und Hörer an beide Ufer des Mittelmeeres führt, nach Rom und Korsika im 17. Jahrhundert.

Emanuele Pintus singt „Genia“ auf Sardisch (I)
Emanuele Pintus ist ein sardischer Musiker. Er nimmt mit dem Song Genia am Contest teil. Der Gesang erzählt die Geschichte einer armen Familie, die gezwungen ist, den ältesten Sohn des Hauses wegzuschicken, um die jüngsten Kinder versorgen zu können. So entfremdet sich Baltzolu, der Protagonist der Geschichte, von seiner ursprünglichen Familie und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise voller Fallstricke. Mit dem in sardischer Sprache gesungenen Lied möchte der Künstler das Publikum daran erinnern, dass jeder Mensch innerlich zu kämpfen hat, und alle deshalb immer versuchen müssen, anderen gegenüber Respekt zu zeigen.

Jimi Henndreck singt „Heihupfa“ auf Südtirolerisch (I)
Jimi Henndreck ist eine vierköpfige Band aus Südtirol in Italien. Auf die Frage, in welchem Genre sie arbeiten, antworteten die Künstler gegenüber dem Veranstalter: „Wir spielen progressive psychedelische Stubenmusik. Hört sich das seltsam an? Ist es auch. Zumindest ein bisschen. Wir kombinieren ein Akkordeon mit Gitarre, Bass und Gesang – schütteln das Ganze zwei- bis dreimal und schicken es durch einen Mixer. Das ist unser Sound.“

Roger Argemí singt „La contradicció“ auf Katalanisch (E)
Roger Argemí stammt aus Katalonien und hat schon zwei Alben veröffentlicht. Roger wird beim Contest mit dem Lied „La fina línia“ teilnehmen. Neben seinen eigenen Alben hat Roger mit dem schwedischen Gewinner des Eurovision Song Contests, Måns Zelmerlöw, an dem Lied „Can I call you home“ zusammengearbeitet und verschiedene Stücke für katalanische und spanische TV-Serien produziert.

Billy Fumey singt „U Port Titi“ auf Frankoprovenzalisch (F)
Der Gitarrist, Folklorist und Historiker stammt aus Champagnole in Frankreich. Billy singt auf Frankoprovenzalisch, eine Dialektgruppe innerhalb der galloromanischen Sprachgruppe, die in Ost- und Zentralfrankreich, in der Westschweiz und in Teilen Italiens gesprochen wird.

Sofi and the Baladis singen „Rebutalla“ auf Hebräisch (ISR)
Sofi and the Baladis ist ein von der Sängerin Sofi Tsedaka geleitetes Ensemble. Es bietet eine gefühlvolle Darbietung einer Reihe von Musiktraditionen, die im Herzen der vielfältigen und historischen Kulturen Israels liegen. Die mehrsprachigen Konzerte der Gruppe sind genreübergreifend und animieren das Publikum zum Mitsingen.

Ingá-Máret Gaup-Juuso singt „Dovdameahttumii“ auf Samisch
Die Sängerin Ingá-Máret Gaup-Juuso hat kürzlich mit ihrem Lied „Dovdameahttumii“ den Sami Grand Prix gewonnen und ist deshalb als Teilnehmerin für Liet auserkoren worden.

Große archäologische Ausgrabung am Danewerk startet

DANNEWERK Jetzt geht es endlich los: Am Montag, 2. Mai, hat das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) mit einer der größten archäologischen Ausgrabungen begonnen, die jemals am Danewerk durchgeführt wurden.

Auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern in der Gemeinde Dannewerk bei Schleswig wird nach Spuren aus dem Mittelalter und der Neuzeit gesucht.

Der Standort grenzt unmittelbar an eine bedeutende Stelle des Unesco-Welterbes Haithabu und Danewerk. Er liegt am Ochsenweg und vor der historischen Toröffnung, die im Mittelalter über viele Jahrhunderte den Durchlass durch die Grenzanlage regelte, und gehört damit zu den geschichtsträchtigsten Orten in Schleswig-Holstein.

Die Grabung von Mai bis August 2022 ist möglich geworden, weil der Sydslesvigsk Forening (SSF) auf der Fläche in den kommenden Jahren ein neues Museumsgebäude errichten möchte. Da der Neubau tief und großflächig in den Boden eingreift, ist eine umfangreiche archäologische Untersuchung des Untergrunds erforderlich, die das ALSH gemeinsam mit dem Museum Sønderjylland durchführt.

Zusammen mit dem Danevirke-Museum informiert das ALSH die Öffentlichkeit regelmäßig über den Fortgang der Grabungskampagne in einem Grabungsblog unter www.grabungsblog.de. Das Danevirke-Museum wird nach Fortschritt der Ausgrabung auch für Interessierte öffentliche Führungen auf dem Gelände anbieten.

shz.de

100 Jahre Duborg-Skolen – Prinzessin Benedikte gratuliert

FLENSBURG Prinzessin Benedikte, Schwester von Königin Margrethe II. von Dänemark, besucht anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens die Duborg-Skole in Flensburg, das Gymnasium der dänischen Minderheit. Dies teilte das dänische Generalkonsulat am Donnerstag mit. Der runde Geburtstag wird am Dienstag, 17. Mai 2022, begangen, es nehmen neben der Prinzessin geladene Gäste, Schülerinnen und Schüler sowie das Schulpersonal teil.

Für das Generalkonsulat unterstreicht die Anwesenheit von Prinzessin Benedikte die Bedeutung, die die Schule der Minderheit in der Vergangenheit hatte

und auch weiterhin als dänische Kultur- und Bildungseinrichtung in Südschleswig hat.

„Wir freuen uns darüber, dass die Prinzessin ihr Interesse an der Schule zeigt, die in jedem Jahr zwischen 100 und 110 Abiturienten als Botschafter für dänische Kultur und Sprache mit einer dänischen Abiturientenmütze in die Welt hinausschickt“, so Rektor Heino Aggedam von der Duborg-Skolen, in einer Mitteilung.

Die Feierlichkeiten beginnen um 11 Uhr mit der Ankunft der Prinzessin. Nach einer Begrüßung in der Vorhalle stehen in der Aula Wortbeiträge und gemeinsamer Gesang auf dem Pro-

gramm. Schüer präsentieren ihr musikalisches Können.

Nach einem Rundgang unter anderem mit den Schülerbotschafterinnen und -botschaftern endet der Besuch der Prinzessin in der Duborg-Skole gegen 12.30 Uhr.

Anschließend lädt das dänische Generalkonsulat, vertreten durch Generalkonsul Kim Andersen, die Prinzessin zum Lunch im Generalkonsulat.

Die Duborg-Skolen wird von der 7. bis 13. Klasse besucht, und sie ist somit sowohl Gemeinschaftsschule als auch Gymnasium. Im laufenden Schuljahr besuchen 610 Heranwachsende die Schule.

Helge Möller

Notruf von dänischem Handy in Südschleswig konnte nicht geortet werden

Eine schwer verletzte Frau konnte erst zwei Stunden nach dem Notruf einer dänischen Touristin in die Uniklinik Kiel geflogen werden. Die Einsatzkräfte hatten Probleme, den genauen Einsatzort zu finden.

LANGBALLIGAU Eine schwer verletzte Frau musste lange auf Erste Hilfe warten. Vor zwei Wochen ist sie zwischen Westerholz und Habernis in der Nähe des Strandes an der Südseite der Flensburger Förde eine Treppe hinuntergefallen. Das berichten „JyskeVestkysten“ und „Flensborg Avis“.

Die Frau war nicht in der Lage, selbst Hilfe zu rufen. Eine dänische Touristin, die sich zufällig in der Nähe befand, wählte deshalb die Notrufnummer. Die Anruferin war jedoch nicht ortskundig und konnte deshalb nicht genau angeben, wo sich der Unfall ereignet hatte. Da sie ein dänisches Mobiltelefon be-

nutzte, konnte die Rettungsleitstelle den Aufenthaltsort der Frau auch nicht über die Nummer 112 ermitteln.

„Wir konnten nicht feststellen, wo sich das Telefon befand, da es von einer dänischen Nummer aus angerufen wurde“, so die Rettungsleitstelle in Harrislee.

Rettungshubschrauber im Einsatz

Deshalb wurde das DGzRS-Boot aus Langballigau gerufen, das zunächst in einem großen Bereich am Strand entlangfuhr. Wenig später waren die Einsatzkräfte erfolgreich und fanden die verunfallte Frau unterhalb der Steilküste.



Sowohl ein Krankenwagen als auch ein Rettungshubschrauber waren im Einsatz. PÖTSCH/SHZ.DE

Zur Versorgung der schwer verletzten Frau durch einen Notarzt wurde wenig spä-

ter auch der in Rendsburg stationierte Rettungshubschrauber Christoph 42 an-

gefordert. Die Besatzung der DRF Luftrettung landete einige Minuten später auf

einer Wiese zwischen Straße und Strand.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Westerholz wurde alarmiert und traf kurz darauf am Einsatzort ein. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr unterstützten Rettungsdienst und Hubschrauberbesatzung bei der Rettung der verletzten Frau. Mit vereinten Kräften wurde sie hoch zum Parkplatz getragen, wo der aus Steinbergkirche alarmierte Rettungswagen wartete.

Nach einer umfangreichen Erstversorgung im Rettungswagen wurde sie in den Rettungshubschrauber umgeladen und gegen 21.30 Uhr ins Universitätsklinikum nach Kiel geflogen. Nach Angaben der Leitstelle Nord wurde die Frau bei dem Sturz schwer verletzt, in Lebensgefahr soll sie jedoch nicht schweben. *ju.dk und fla.de*

Stefan Seidler spricht in Kopenhagen „unsinnige“ Grenzkontrollen an

Der SSW-Bundestagsabgeordnete besucht dänische Minister und Parteichefs. Er sieht einen Bedarf, die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Grenzland zu „revitalisieren“.

KOPENHAGEN Der Bundestagsabgeordnete des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW), Stefan Seidler, erwähnt gerne in Berlin Dänemark als positives Beispiel in vielen Bereichen. Doch bei zwei Fragen fällt ihm das mehr als schwer: bei der Asyl- und Integrationspolitik und bei den Grenzkontrollen.

„Die Grenzkontrollen sind unsinnig. Man fährt jetzt nicht mehr eben über die Grenze, wie es eine Zeit lang der Fall war. In den Sommermonaten muss man häufig 15 bis 30 Minuten Stau einpla-

nen. Die Kontrollen bilden wieder eine Barriere“, sagt Seidler.

Der SSW-Bundestagsabgeordnete besuchte vergangene Woche Kopenhagen und traf sich mit Ministern sowie Parteichefinnen und -chefs. Das Thema Grenzkontrollen schnitt er bei den Treffen an. „Wir sehen ja, dass die Pendlerzahlen zurückgehen. Bei der Zusammenarbeit an den Hochschulen und für die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung sind sie ein Bremsklotz“, so Seidler.

Zunächst besuchte er unter



Stefan Seidler besucht Kopenhagen. WALTER TURNOWSKY

anderem Radikalen-Chefin Sofie Carsten Nielsen. Bei ihr rannte er beim Thema Grenzkontrollen offene Türen ein. Anders war das, als er sich mit Außenminister Jeppe Kofod (Soz.) traf, denn

es gibt eine breite politische Mehrheit für die Fortführung der temporären Grenzkontrollen.

Ressourcen besser einsetzen

„Ich finde es schade, denn mein Eindruck ist, dass bei uns im Grenzland die Kontrollen für eine Mehrheit der Bevölkerung keinen Sinn ergeben. Die Polizeiressourcen können auf andere Weise deutlich besser eingesetzt werden“, meint der Vertreter der dänischen und friesischen Minderheit.

Er sehe durchaus die Problematik, dass die grenzüberschreitende Kriminalität bekämpft werden müsse.

„Doch gibt es da intelligentere Methoden, als dass

Grenzbeamte auf altertümliche Weise an der Grenze stehen und Papiere kontrollieren. Die, die rüberwollen, kommen auch rüber.“

Seidler meint, dass man stattdessen auf eine noch effektivere Zusammenarbeit der dänischen und deutschen Polizei setzen sollte.

„Ich weiß, dass die Bundespolizei an einer engeren Kooperation bei der Bekämpfung von Menschenhandel, Drogenschmuggel und Bandenkriminalität interessiert ist. Die Antwort der dänischen Seite ist jedoch, salopp gesagt, man habe keine Zeit, da man Pässe kontrollieren müsse“, so seine Auslegung.

Für ihn sind die Kontrollen eine der Ursachen, warum die deutsch-dänische Zusam-

menarbeit im Grenzland sich nicht mehr so positiv weiterentwickle, wie das eine Zeit lang der Fall war.

„Wir dürfen natürlich nicht vergessen, dass wir sehr viel erreicht haben. Im Norden schnacken wir nur nicht so viel darüber wie die Vertreterinnen und Vertreter im deutsch-französischen Grenzland.“

Doch gleichzeitig sei auf beiden Seiten ein wenig die Luft raus, es laufe nicht mehr so optimal. Auch deshalb ist er in der dänischen Hauptstadt.

„Zur Vitalisierung der Entwicklung im Grenzland wäre ein Anschub aus Kopenhagen und auch aus Berlin wünschenswert“, sagt Stefan Seidler. *Walter Turnowsky*

Wenn Politik zu privat wird: „Bunte“-Storys von Polit-Größen ohne Happy End

KIEL Der 23. August 2001 war ein besonderer Tag. Nicht, weil man die „Bunte“ noch in D-Mark (4,30) bezahlen durfte, sondern weil auf der Titelseite des Klatschmagazins einer der größten Fremdschäm-Momente der deutschen Politikgeschichte für ungläubiges Staunen sorgte.

Der damalige Verteidigungsminister Rudolf Scharping warf, trug und busselte seine Gräfin Pilati durch einen Pool auf der Deutschen liebsten Baleareninsel: „Total verliebt auf Mallorca“ lautete die Schlagzeile. Die Gräfin lobte ihren Rudolf für „sein Herz, seine Seele und seine Sensibilität“.

Nun, zumindest letzteres zweifelten direkt nach Erscheinen des Heftes die meisten Deutschen an, denn während Oberbefehlshaber Scharping das Leben genoss, verteidigten die ihm unterstellten Soldaten

selbiges in Mazedonien. Scharping war in die „Bunte“-Falle getappt, sein Amt war er wenig später los.

Politiker haben ein Privatleben, und natürlich ist es für viele Menschen interessant, einen Blick durch das Schlüsselloch zu ergattern. Denn auch Politiker weinen, lachen, schwitzen oder sind nervös. Manche lassen sich scheiden, manche leben glücklich mit ihren Partnern.

So wie Tobias Hans, der bis Montag saarländischer CDU-Ministerpräsident war. Von ihm wissen wir nun vor allem zwei Dinge: Er glaubt, dass seine langjährige Ehefrau sich ihn geangelt habe, das hat er kurz vor der Saar-Wahl in der „Bunten“ verraten. Und er ist abgewählt worden, das hat der Wähler entschieden.

Der Grund ist nicht die „Bunte“-Geschichte gewesen, aber dieser letzte Ver-

such, mit dem Gang über den Boulevard doch noch die notwendigen Stimmen zu sammeln, hat seine politischen Perspektiven für die Zukunft nicht verbessert. Weil es nicht ehrlich wirkte, sondern verzweifelt.

Seit jeher ist es auch für Politiker reizvoll, ihr Privatleben zu öffnen. Horst Seehofers Begeisterung für die Eisenbahn im Keller war echt – und so ein echter Kerl will doch zeigen, was er hat. Das kann Technik sein – oder auch das neue Glück: Bei Außenminister Heiko Maas etwa, der seine Beziehung mit der Schauspielerin Natalia Wörner bis heute sehr öffentlich lebt.

Glücklich war 2017 offenbar auch der ehemalige schleswig-holsteinische Ministerpräsident Torsten Albig. 2017 stand er als Amtsinhaber einer nervösen CDU

gegenüber, die noch wenige Monate vor der Wahl ihren Spitzenkandidaten Ingbert Liebing gegen Daniel Günther ausgetauscht hatte.

Albig hatte den Amtsbonus, er hatte eine relativ stringente Legislatur hinter sich und mit der SPD eine Partei im Rücken, die zu diesem Zeitpunkt noch euphorisch ihren 100-Prozent-Schulz bejubelte.

Alle Kurven zeigten also nach oben, da hatte der Mi-

nisterpräsident so eine gewisse Idee. Möglicherweise bezaubert durch eine neue Liebe, aber gewiss falsch beraten von seinem Apparat, gab Albig der „Bunten“ ein Interview, das ihm um die Ohren flog.

Er begründete darin die Trennung von seiner Frau mit dem fehlenden Austausch „auf Augenhöhe“, sie sei „in der Rolle als Mutter und Managerin unseres Haushalts gefangen“ gewesen. Autsch.



DPA/SHZ.DE

Martin Schulte/shz.de

Landtagswahl in Schleswig-Holstein

CDU und SSW triumphieren

Nach einer Serie von Wahlniederlagen in Bund und Ländern triumphiert die CDU in Schleswig-Holstein - insbesondere dank des Ministerpräsidenten. Mit wem wird Daniel Günther künftig regieren?

KIEL Triumph für die Union, Fiasko für die SPD: Bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein hat die CDU von Ministerpräsident Daniel Günther haushoch gewonnen.

Dem vorläufigen Ergebnis nach Auszählung aller Wahlkreise zufolge landeten die Christdemokraten am Sonntag mit mehr als 40 Prozent weit vor allen anderen Parteien. Günther kann sich aussuchen, mit wem er nach fünf Jahren Jamaika-Koalition weiterregieren wird. Künftig reicht ihm ein einziger Partner. Die Wahl fällt wohl zwischen den bisherigen Koalitionspartnern Grünen und FDP.

Die SPD stürzte auf ein für Schleswig-Holstein historisch schlechtes Ergebnis von unter 20 Prozent und bleibt in der Opposition. Sie verlor zudem den Platz als zweitstärkste Partei an die Grünen. Sicher im Landtag ist auch der Südschleswigsche Wählerverband (SSW), die Partei der dänischen Minderheit. Die AfD scheiterte dagegen an der Fünf-Prozent-Hürde und flog als erster Landesverband in Deutschland aus einem Landesparlament wieder hinaus.

Wer wird Koalitionspartner? Günther sprach vor jubelnden Anhängern von einem „enormen Vertrauensbeweis“ und einer „enormen Unterstützung“, „auch für mich persönlich“. Der 48-Jährige kündigte an, in den nächsten

Tagen Gespräche mit beiden bisherigen Koalitionspartnern zu führen. „Ich habe vor der Wahl gesagt, dass ich am liebsten in Jamaika weiterregiere. Und deswegen ist es für mich auch vollkommen klar, dass ich auch nach der Wahl jetzt klar sage, dass ich mit Grünen und der FDP Gespräche führen werde.“

Die Wiederauflage der alten Dreierkoalition gilt jedoch als unwahrscheinlich. Sowohl Grüne als auch FDP machten deutlich, dass sie auch für ein Zweierbündnis zur Verfügung stünden. Die Wahlbeteiligung lag den Angaben zufolge mit 60,4 Prozent etwas niedriger als 2017 mit 64,2 Prozent.

Die Wahl im nördlichsten Bundesland hat Strahlkraft weit über Schleswig-Holstein hinaus. Für die CDU bedeutete dies nach einer Serie von Niederlagen im Bund und mehreren Ländern - zuletzt im Saarland - erstmals wieder einen Erfolg. Wichtiger noch wird allerdings die Landtagswahl im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen am nächsten Sonntag. Die NRW-Wahl wird gern auch „kleine Bundestagswahl“ genannt.

SPD hinter Grünen - AfD fliegt aus dem Landtag Dem vorläufigen Ergebnis nach Auszählung aller Wahlkreise zufolge kam die CDU auf 43,4 Prozent - ein riesiges Plus gegenüber der Wahl



Wahlparty der CDU: Gute Stimmung beim Empfang von Ministerpräsident Daniel Günther. MARCUS DEWANGER

2017 mit 32,0 Prozent. Ihre bisherigen Koalitionspartner Grüne und FDP lagen bei 18,3 (2017: 12,9) beziehungsweise 6,4 (2017: 11,5) Prozent. Die SPD unter dem wenig bekannten Spitzenkandidaten Thomas Losse-Müller musste mit nur noch 16,0 Prozent dramatische Verluste hinnehmen (2017: 27,3). Der SSW holte 5,7 Prozent (2017: 3,3). Die AfD landete bei 4,4 Prozent (2017: 5,9). Die Linke schnitt mit 1,7 noch deutlich schlechter ab.

Die AfD ist somit erstmals in Deutschland wieder aus einem Landesparlament geflogen. Erst 2017 hatte die AfD im nördlichsten Bundesland überhaupt den Einzug in den Landtag geschafft. Umfragen hatten die Partei vor der Wahl noch bei fünf bis sechs Prozent gesehen.

Im Landtag von Kiel wird die CDU künftig über 34 der 69 Mandate verfügen. Die Grünen kommen auf 14 Abgeordnete, die SPD auf 12, die FDP auf 5 und der SSW auf 4. Damit wären für die CDU

theoretisch Zweierbündnisse mit allen anderen Parteien im Landtag möglich.

Das Wahl-Drama der SPD zeigte sich auch bei ihrer Landes- und Fraktionsvorsitzenden Serpil Midyatli, die eine bittere persönliche Niederlage hinnehmen musste. Die 46-Jährige SPD-Bundesvize unterlag in ihrem Wahlkreis Kiel-Ost im Kampf um ein Direktmandat der landesweit unbekannten CDU-Politikerin Seyran Papo (34). Der Wahlkreis galt über Jahrzehnte als der landesweit sicherste für die SPD überhaupt. Auch Spitzenkandidat Losse-Müller hatte in Eckernförde das Nachsehen: Er verlor gegen Ministerpräsident Günther.

Hohe Beliebtheitswerte für Günther Für Günther ist das Ergebnis auch ein großer persönlicher Erfolg. Er ist bundesweit schon länger einer der Ministerpräsidenten mit den höchsten Beliebtheitswerten. Mit dem jetzigen



SSW-Spitzenkandidat Lars Harms jubelte bei der Wahlparty im Flensborghaus. MARTIN ZIEMER / FLENSBORG AVIS

Triumph gehört er endgültig auch zu den Anwärtern auf die nächste Kanzlerkandidatur der Union. Ausgerechnet Günther, der in der Union nie eine große Unterstützung für Friedrich Merz war, bescherzte dem neuen CDU-Bundesvorsitzenden nun den ersten Erfolg.

Die CDU hofft, dass ihr das Ergebnis aus Schleswig-Holstein Rückenwind für die NRW-Wahl verschafft. Dort liegt sie mit der SPD in den Umfragen in etwa gleichauf. Die Sozialdemokraten mit Spitzenkandidat Thomas Kutschaty hoffen darauf, CDU-Ministerpräsident Hendrik Wüst ablösen zu können. Siebeneinhalb Monate nach der Bundestagswahl gilt die Wahl auch als erster großer Stimmungstest für Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) machte deutlich, dass die Grünen in seinem Heimatland in der Regierung bleiben wollen. „Die Leute wollen

Daniel Günther als Ministerpräsident und die Grünen in der Regierung“, sagte Habeck dem TV-Sender Welt. Schleswig-Holstein solle weiter ein modernes, weltoffenes und „ökologisches Vorreiterland“ sein. Finanzminister Christian Lindner (FDP) verwies darauf, dass es in Kiel nun eine „bürgerliche Mehrheit der Mitte von Union und FDP“ gebe. Er sprach von einer „Günther-Wahl“ und fügte mit Blick auf die NRW-Wahl hinzu: „Hendrik Wüst ist nicht Daniel Günther, und deswegen kommt es umso mehr nächste Woche auf die FDP an.“

SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert sagte: „Nächste Woche steht Nordrhein-Westfalen an. Dort gibt es keinen beliebten Amtsinhaber, sondern ein komplett offenes Rennen zwischen CDU und SPD.“ AfD-Bundessprecher Tino Chrupalla sagte der Deutschen Presse-Agentur, sicherlich hätte sich die Partei ein besseres Ergebnis gewünscht. dpa

„SSW-Triumph wird auch in Dänemark Wellen schlagen“

FLENSBURG/FLENSBURG Der Wahlsieg des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW) werde auch in Dänemark Wellen schlagen, so die Einschätzung von Christian Juhl, Folketingsabgeordneter der Einheitsliste und Vorsitzender des Südschleswigauschusses.

Und da die Umfragen das historische Ergebnis bereits vorhergesagt hatten, war er angereist, um bei der Wahlparty des SSW im Flensborghaus dabei zu sein.

„Ich konnte einfach nicht zuhause bleiben“, so Juhl.

Und nachdem das Ergebnis die Umfragen bestätigt hat, ist er sich sicher: „Dies wird in Dänemark auf großes Medienecho stoßen, und das ist wichtig. Wichtig, weil es immer einen großen Fokus auf Südschleswig und seine Minderheit geben soll“.

Interesse für Grenzland und Minderheit Tonderns Bürgermeister, Jørgen Popp Petersen von der Schleswigschen Partei, meint, dass der SSW von ei-

nem größeren Interesse für die Minderheit profitiere.

„Es ist gut, dass es ein Interesse für das Grenzland und dessen DNA gibt“, sagt er.

Popp meint, die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Grenzziehung, hätten zu dem Interesse beigetragen.

„Es hat die Menschen wachergerüttelt, sodass sie darüber nachdenken, in welcher Region wir hier im Grunde leben.“

Der Harms-Effekt Apenrades Bürgermeister Jan Riber Jakobsen (Kons) meint,

der SSW-Spitzenmann Lars Harms sei ein wesentlicher Grund für den Erfolg.

„Er war vielerorts präsent und es gab gute Unterstützung für ihn. Ich glaube, er ist nie besser gewesen“, so Riber Jakobsen.

Er meint, der SSW habe mit seinen Themen richtig gelegen.

„Sie haben die richtige Agenda. Sie besetzen grüne Themen, die ja auch in Dänemark wichtig sind. Ich glaube, das hat ihnen Stimmen gebracht.“

Ina Grønvig | Flensburg Avis



SSW-Spitzenkandidat Lars Harms jubelte bei der Wahlparty im Flensborghaus. MARTIN ZIEMER / FLENSBORG AVIS

Bereit für Sondierungen: SSW kommt ohne Sonderregel in den Landtag

KIEL „Als die erste Hochrechnung kam, hatte ich richtig Gänsehaut.“ Dieser Begriff fällt bei Jette Waldinger-Thiering als erstes. Bisher hat die Abgeordnete aus Eckernförde den SSW mit zwei Kollegen im Landtag vertreten. Künftig werden es vier sein. „Damit können wir dann noch mehr Themen vertiefend bearbeiten und noch mehr in die Fläche gehen“, freut sich die Parlamentarierin.

Ein historisches Wahlergebnis macht diese Perspektive möglich: Von 3,3 auf 5,7 Prozent hat sich die Regional- und Minderheitenpartei gesteigert. Nie zuvor hat der SSW so gut abgeschnitten. Und erstmals muss er nicht von der Befreiung von der Fünf-Prozent-Klausel Gebrauch machen – er zieht komplett aus eigener Kraft ins Parlament ein.

Nein zum LNG-Terminal als Wahlargument „Es gibt mehrere Bausteine für diesen Erfolg“, glaubt Parteivorsitzender Christian

Dirschauer. Unter anderem geht er davon aus, dass der SSW mit seinem klaren Nein zu einem LNG-Terminal in Brunsbüttel neue Wähler angesprochen hat. Es war im etablierten Parteienspektrum ein Alleinstellungsmerkmal, nachdem die Landes-Grünen die Pläne der Bundesregierung dafür zähneknirschend mittragen.

„Aber auch der Wunsch nach einem skandinavischen Wohlfahrtsmodell hat viele überzeugt“, nimmt Dirschauer an. Das gelte gerade angesichts der Unsicherheiten durch die Verwerfungen des Ukraine-Kriegs. Soziale Themen habe der SSW in den Vordergrund gestellt. Drittens hat sich nach Analyse des SSW-Chefs bei der derzeitigen Weltlage „unsere ausgeprägte Regionalität ausgezahlt.“

„Globalisierung war gestern.“

Offen für Sondierungsgespräche Eine „Wesensveränderung“ durch Parlamentssitz ohne

Sonderregelung sieht Dirschauer nicht: „Unsere Mandate waren auch vorher vollständig. Aber es mag den ein oder anderen geben, der jetzt noch mal eine andere Akzeptanz des SSW als Partei entwickelt.“

Sollte es bei der Regierungsbildung eine Lage geben, bei der die CDU den SSW zu Sondierungen einlädt, würden sich dem weder Dirschauer noch Waldinger-Thiering verschließen. Und sind dabei auf einer Linie mit Lars Harms, dem Vorsitzenden der Landtagsgruppe: „In einer Demokratie sollte eine demokratische Partei nie nein sagen, sondern immer sagen: Wir gucken uns das an, wir schnacken miteinander.“

Neben dem bisher schon im Landtag vertretenen Trio Harms/Waldinger-Thiering/Dirschauer ziehen voraussichtlich über die Listenplätze 4 und 5 Sybilla Nitsch aus dem Kreis Nordfriesland und Michael Schunck aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde ins Parlament ein. SHZ

Deutschland: Wirtschaft

Was würde ein Gasstopp für Deutschland bedeuten?

Russland liefert kein Erdgas mehr nach Polen und Bulgarien. Die Sorge wächst, dass Wladimir Putin auch Deutschland demnächst kein Gas mehr liefern wird.

BONN/ESSEN Russland liefert kein Erdgas mehr nach Polen und Bulgarien. Was bedeutet das für Deutschland? Ein Überblick.

Bezieht Deutschland noch Erdgas aus Russland?

Ja, vor allem durch die Pipeline Nord Stream 1, die Erdgas durch die Ostsee aus Russland direkt nach Deutschland leitet. Lag der Anteil russischer Gaslieferungen in Deutschland im vergangenen Jahr bei 55 Prozent, liegt er laut Wirtschaftsministerium zurzeit bei 35 Prozent. Bis zum Jahresende soll er auf etwa 30 Prozent gesenkt werden, vor allem durch den Kauf von verflüssigtem Erdgas, sogenanntem LNG. Bis Sommer 2024 hält die Bundesregierung einen weiteren Rückgang des Anteils auf 10 Prozent des Verbrauchs für möglich.

Ist die Gasversorgung in Deutschland gesichert?

Ja und nein. Es kommt darauf an, welchen Zeitraum man betrachtet. „Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist derzeit gewährleistet“, sagt die Bundesnetzagentur. „Die Einstellung von russischen Gaslieferungen nach Polen und Bulgarien hat bislang keine Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in Deutschland.“

In einem Bericht des Wirtschaftsministeriums an den Bundestag vom Mittwoch ist allerdings die Rede von einer „akuten Gefahr, dass die Situation weiter eskaliert und russische Gaslieferanten

ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt erfüllen“. Dies wäre für die Gasversorgungslage in Deutschland kurz- bis mittelfristig kritisch. Hintergrund sei die Forderung Russlands, Zahlungen in Rubel abzuwickeln, dem sich die G7-Staaten widersetzen.

Warum will die Bundesregierung nicht einfach auf Erdgas aus Russland verzichten?

Die Bundesregierung befürchtet weitreichende Folgen unter anderem für die Wirtschaft. Kanzler Olaf Scholz hat mehrfach deutlich gemacht, dass aus Sicht Berlins in einem solchen Fall ganze Industriezweige in Deutschland bedroht seien. Das Wirtschaftsministerium rechnet bei einem Lieferstopp mit einer Rezession, also einem Schrumpfen der Wirtschaftsleistung.

Was passiert, wenn Russland auch die Lieferungen nach Deutschland einstellt?

Dann würde die höchste Stufe des Notfallplans Gas in Kraft gesetzt, die Notfallstufe. Die Netzagentur würde dann das knappgewordene Gas verteilen. Bestimmte Verbrauchergruppen sind gesetzlich besonders geschützt und möglichst bis zuletzt mit Gas zu versorgen. Dazu gehören Haushalte und soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, aber auch Gaskraftwerke, die gleichzeitig Wärme liefern oder für die Stromerzeugung nötig sind.

Die erste Stufe des Notfallplans wurde Ende März in



Blick auf Rohrsysteme und Absperrvorrichtungen in der Gasempfangsstation der Ostseepipeline Nord Stream 1 und der Übernahmestation der Ferngasleitung OPAL (Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung) in Lubmin.

STEFAN SAUER/DPA

Kraft gesetzt. Seitdem behält ein Krisenteam aus Experten von Energieversorgern und Behördenvertretern die Versorgungslage im Blick, fast täglich. Gleichzeitig erhebt die Netzagentur Daten von Netzbetreibern und demnächst auch Großverbrauchern, um im Notfall Liefermengen verringern zu können. Deutschland bereitet sich also auf den Ernstfall vor.

Welche Rolle spielen die Gasspeicher in Deutschland?

Die Gasspeicher gleichen Schwankungen beim Gasverbrauch aus und bilden damit eine Art Puffersystem für den Gasmarkt, auch preislich. Für gewöhnlich sind die Speicher mit Beginn der Heizperiode im Herbst gut gefüllt. Bis zum Frühjahr nehmen die Füllstände dann ab. Nachdem die Speicher im vergangenen Winter zeitweise historisch niedrige Füllstände aufwiesen, sollen sie im kommenden Winter

deutlich besser gefüllt sein. Ein neues Speichergesetz schreibt dies vor. Es soll dafür sorgen, dass sie am 1. Dezember zu 90 Prozent gefüllt sind. Deutschland verfügt in Mittel- und Westeuropa über die größten Speicherkapazitäten für Erdgas. Bis dahin muss noch viel eingespeichert werden: Am Montag lag der Füllstand bei 33,5 Prozent. Tendenz steigend.

Wie hat der Energiemarkt auf die Gaslieferstopps nach Polen und Bulgarien reagiert? Sind die Großhandelspreise gestiegen?

Auf dem europäischen Markt gelten die Preise am Handelspunkt Dutch TTF als richtungsweisend. Der Preis für Gaslieferungen im Mai sprang dort am Mittwochmorgen um rund 16 Prozent auf 115 Euro je Megawattstunde. Am Nachmittag lag er bei gut 107 Euro. Zum Vergleich: Anfang März kletterten die Preise bis auf 212 Euro.

Welche Auswirkungen könnte das auf die Endverbraucherpreise haben?

„Weitere Preissteigerungen für die Haushalte sind vorprogrammiert, auch bei stagnierenden Preisen“, sagt der Energieexperte der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Udo Sieverding. Verbrauchern rät er, Kosten zu senken: „Energie sparen, was das Zeug hält.“ Wer könne, solle den Sommer nutzen, um den Verbrauch im Winter zu reduzieren, etwa Heizungsrohre dämmen oder Fenster abdichten. Im Sommer seien Handwerker leichter zu bekommen als im Winter. Mietern empfahl er, schon mal Geld für die erwartbar große Nachzahlung beiseitezulegen. „Es kann auch sinnvoll sein, schon unterjährig die Abschläge zu erhöhen.“

Über die Verlängerung der jetzt abgedrehten Jamal-Pipeline kam in der Ver-

gangenheit auch Gas nach Deutschland. Welche Bedeutung hat diese Pipeline für die Erdgasversorgung?

Im Moment keine. Etwa seit Weihnachten floss an den meisten Tagen kein Gas durch diese Pipeline nach Deutschland. Der Großteil des russischen Gases fließt durch Nord Stream 1. Der Rest kommt über das bayerische Waidhaus nach Deutschland.

Wie viel Geld fließt für Energielieferungen aus Deutschland nach Russland und in welcher Währung?

Wie viel Geld für Energielieferungen täglich aus Deutschland nach Russland fließt, lässt sich nicht klar beziffern. Für eine ungefähre Größenordnung kann ein Rückblick ins Jahr 2021 hilfreich sein: Die Bundesregierung gibt an, dass aus Deutschland in dem Jahr täglich für Öl, Kohle und Gas durchschnittlich rund 61 Millionen Euro nach Russland flossen. Diese Summe kann von der aktuellen Summe aus verschiedenen Gründen abweichen, etwa weil die Menge der Importe nach Beginn des Ukraine-Kriegs bereits verringert wurde, weil sich die Preise verändert haben oder weil es möglich ist, dass von der für die 2021er-Berechnung herangezogenen Gasmenge ein Teil in andere EU-Länder weitergeleitet wurde.

Nach Schätzungen des Ökonomen Simone Tagliapietra vom Wirtschaftsinstitut Bruegel gab die EU Anfang April täglich 15 Millionen Euro für Kohle aus Russland aus, etwa 400 Millionen Euro für russisches Gas sowie 450 Millionen Euro für Öl aus dem Land. *dpa*

Zahl der Apotheken in Deutschland sinkt weiter

BERLIN Die Zahl der Apotheken in Deutschland geht weiter zurück. Sie sank bis Ende März auf den Tiefstand von 18.362, wie aus Daten des Deutschen Apothekerverbandes hervorgeht, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegen.

Dies waren nochmals 99 Apotheken weniger als Ende 2021. Laut einer Prognose dürfte die Apothekenzahl demnach bis Jahresende auf 18.166 sinken und könnte im kommenden Jahr unter die Marke von 18.000 fallen - auf voraussichtlich 17.870. Erfasst werden in der Betriebsstätten-Statistik Hauptapotheken und auch Filialen, von denen Apotheker bis zu drei betreiben können.

Verbands-Vize Hans-Peter Hubmann sagte, mit 22 Apotheken pro 100.000 Einwohner liege Deutschland bei der Apothekendichte mittlerweile deutlich im unteren Drittel der EU-Staaten. Der Durchschnitt in der Europäischen Union liegt demnach bei 32 Apotheken pro 100.000 Einwohnern. Dabei habe sich in den beiden Pandemie-Jahren gezeigt, wie wichtig eine dezentrale und damit krisenfeste Arzneimittelversorgung sei,

sagte Hubmann. Die Apotheken hätten 2020 und 2021 zahlreiche Sonderaufgaben für Staat und Gesellschaft erbracht - von Bürgertests über Impfstofflogistik bis zu digitalen Zertifikaten.

„Das hat zwar Umsätze und Erträge für eine begrenzte Zeit deutlich erhöht, war aber auch nur mit erheblicher Mehrarbeit und enormem Personalaufwand möglich“, erläuterte Hubmann. Zudem fielen positive Sondereffekte ab diesem Jahr wieder weg, während unter anderem hohe Tarifaabschlüsse für Angestellte und steigende Energiepreise insgesamt stärker belasteten. Angesichts eines deutlichen Fachkräftemangels bringe dies manche Apotheken schon im „Normalbetrieb“ an ihre betriebswirtschaftlichen Grenzen. Das müsse auch die Politik sehen.

Als Grund für den Rückgang der Apotheken hatte die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) zuletzt den Fachkäftemangel angeben. Viele Apothekeninhaberinnen und -inhaber würden zudem aufgeben, weil sie keine Nachfolger zur Betriebsübernahme fänden. *dpa*

KÖLN Infolge des Kriegs in der Ukraine und steigender Lebensmittelpreise versuchen offenbar immer mehr Menschen, sich selbst ein Stück weit mit Obst und Gemüse zu versorgen.

Der Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten (BHB) berichtete von einer steigenden Tendenz beim Kauf von Saatgut und Anzuchtpflanzen sowie von einem gesteigerten Bedürfnis zum Selbstversorgertum.

„Dieser Trend zieht sich durch alle Altersgruppen und geht oft einher mit der Rückbesinnung auf den eigenen Nutzgarten“, teilte BHB-Hauptgeschäftsführer Peter Wüst in Köln der Deutschen Presse-Agentur mit. Auch Stadtbewohner schafften sich Möglichkeiten: So habe sich etwa der Verkauf von Hochbeeten, die sich platzsparend auf dem Balkon unterbringen lassen, deutlich erhöht. Ein großes Handelsunternehmen habe einen Anstieg der Nachfrage um ein Drittel gegenüber dem

Vergleichszeitraum 2021 feststellt, berichtete Wüst.

„Ähnliche Effekte bemerken die Händler bei der Pflanzware - hier besonders bei Nutzpflanzen“, teilte der Branchenexperte weiter mit. Die Nachfrage hier sei allerdings immer stark wetterabhängig und deshalb in den vergangenen Wochen noch eher verhalten gewesen. „Dennoch sind die Händler optimistisch, dass die Nachfrage in den kommenden Wochen mit besserem Wetter auch bei der Pflanzware wieder deutlich anziehen wird, zumal die Saison eben erst begonnen hat.“

Milliarden-Umsatz

Der BHB vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen der Handelsbetriebe für Heimwerken, Bauen und Gärtnern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Gesamtbruttoumsatz der Bau- und Heimwerkmärkte in Deutschland erreichte den Angaben nach im vergange-

Gartenmärkte spüren Trend zum Selbstversorgertum

nen Jahr rund 20,33 Milliarden Euro. Darin sind aber nicht nur Produkte rund ums Thema Garten enthalten, sondern auch aus Beriechen wie Sanitär, Malerzubehör und Baumaterial. Zu den Branchengrößen gehören Obi, Bauhaus, Hornbach, Hagebau und Toom.

Trotz zusätzlicher Herausforderungen wie Problemen in den Produktions- und Lieferketten sowie hoher Energie- und Logistikkpreise rechnen die Unternehmen den Angaben zufolge damit, dass ihre Waren im Jahresverlauf gut verfügbar sein werden.

„Hierbei geht der Trend weiterhin zu hoher Qualität und auch biologischer Produktion“, so Wüst. Klar sei, dass dieses Sortiment in der nächsten Zeit bei vielen Gartenfachhändlern deutlich ausgebaut werde. Das Thema beschäftige Unternehmen gerade sehr stark - „von der Beschaffung bis hin zur Schulung der Mitarbeiter in der Beratung“. *dpa*

Familiennachrichten

Erich „Ische“ Petersen verstorben

SAXBURG/SAKSBOG Es ist ein großer Schock für die Familie und die vielen Menschen, die Erich Petersen kannten. Die Nachricht vom Tod des 61-Jährigen kam völlig unerwartet. Er starb in Handewitt, wo er seit rund sieben Jahren lebte. Erich Petersen wuchs als Zwilling Bruder von Klaus in Stemmilt (Stemmild) auf und zog mit Familie Mitte der 70er Jahre auf einen Hof in Saxburg. Er besuchte die deutschen Schulen in Buhrkall (Burkal) und Tingleff (Tinglev). Seinen schulischen Werdegang setzte er an der Handelsschule in Tondern (Tønder) fort und machte anschließend eine Bürolehre bei der Firma „Calle“ in Tondern. Es folgte eine Anstellung bei der Brauerei „Harboe“ in Süderlügum. Als Verkaufsleiter war

Erich Petersen später für die Tochtergesellschaft „Darguner Klosterbrauerei“ in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Vor rund sieben Jahren ließ es sich nach einer Anstellung bei einer Weinfirma in Handewitt nieder. Man kannte ihn als lustigen und geselligen Zeitgenossen. „Ische“, wie sein Spitzname lautete, stand bei der Saxburger Laienspielgruppe auf der Bühne, und er war ein begeisterter Handballspieler. Sein Herzensverein war der SC Saxburg-Bülderup, an dessen Gründung er maßgeblichen Anteil hatte. Er bekleidete eine Zeit lang den Kassiererposten und war auch Vorsitzender, ehe er die Ämter aus beruflichen Gründen abgab. Erich Petersen engagierte sich darüber hinaus für den



Erich Petersen (†) PRIVAT

Deutschen Jugendverband, für den Saxburger Ringreiterverein und nahm, inspiriert von seinem damaligen Tingleffer Lehrer Armin Nickelsen, an Veranstaltungen der Minderheitenorganisation FUEN (Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten) teil.

Nickelsen war später, von 1987 bis 1999, Generalsekretär der Organisation. Das Ehrenamt in der Volksgruppe war für Erich Petersen von jungen Jahren an eine Selbstverständlichkeit. „Ische“ war auch musikalisch und spielte im Blasorchester der Deutschen Schule Tingleff und des Jugendverbandes. Als gewiefter Skatspieler griff er zudem gern zu den Skatkarten. Erich Petersen war mit Hella Andresen aus Saxburg liiert. In der Partnerschaft wuchsen drei Kinder auf. Kirsten, aus einer vorherigen Beziehung von Hella Andresen, ist Lehrerin und wohnt in Tondern, Anette ist Friseurin in Renz (Rens) und Ina ist ebenfalls ausgebildete Lehrerin und lebt in Aarhus. *Kjeld Thomsen*

DANKSAGUNG
Wir bedanken uns recht herzlich für die Aufmerksamkeiten zu unserem **65. Hochzeitstag** am 27.4.2022.



Doris und Hermann Tarp
Lügumkloster

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unserem alten Klassenkameraden und guten Freund

Ische

Wir werden ihn sehr vermissen.

**Horst und Marianne
Meise und Gerda
Detlef und Mette
Thomas
Dirk und Martina**

Ingeburg Petersen hat ewige Ruhe gefunden

HADERSLEBEN/HADERSLEV Im gesegneten Alter von knapp 95 Jahren ist im Pflegeheim am Hiort Lorenzencenter Hadersleben Ingeburg Petersen sanft entschlafen. Sie war Tochter von Lehrer Adolf und Minna Simonsen am Christiansfelderweg, wo sie mit ihren zwei Geschwistern Ellen und Christian aufwuchs. Sie besuchte die deutsche Schule in Hadersleben und hatte wie ihr Vater den Wunsch, dem Lehrerberuf nachzugehen. Die Ausbildung begann zunächst an einer Lehrerrhochschule bei Pinneberg, musste jedoch wegen der Ereignisse in den letzten Kriegsjahren abgebrochen werden. Nach 1945 hatte sie gern die Ausbildung in Lübeck fortsetzen und beenden wollen, ihr Vater verweigerte ihr jedoch diesen Wunsch. Stattdessen wurde sie zunächst als Magd auf dem Hof der Familie Barsøe bei Errested eingestellt, kurze Zeit später begann ihre Büro-



Ingeburg Petersen (†) PRIVAT

ausbildung bei Grossist Jens Thomsen in Hadersleben. Hier traf sie auch ihren Mann, Marinus Petersen, der die Firma Thomsen als Vertreter regelmäßig besuchte. Das jungvermählte Paar bezog dann eine Einzimmer-Wohnung in Vejen, nachdem Ingeburg Petersen eine Stelle im Büro der Margarinefabrik Alfa bekommen hatte. Es zog sie aber beide wieder nach Nordschleswig, und 1958 kauften sie sich ein Haus am Humlegårdsbæk. Hier wuch-

sen auch die beiden Töchter heran – erst Jette im Jahre 1959, drei Jahre später dann Hanne. Ihren Mann Marinus verlor Ingeburg Petersen bereits 1994. Sie war über die Jahre hinweg in verschiedenen Firmen tätig, u. a. bei Nissen & Gryn in Hadersleben, in der Buchprüfungsfirma Mads Kjær, später dann bei Henning Friedrichsen, der am Humlegårdsbæk seine Firma hatte. Alle Jahre hatte sie ihre Arbeit mit der Schreibmaschine erledigen können. Der Wechsel ins digitale Zeitalter wurde ihr aber dann zu viel, obgleich sie zu dem Zeitpunkt nur einige Stunden pro Woche arbeitete. Und so trat sie im Alter von über 70 Jahren in den Ruhestand. Ingeburg Petersen war eine eifrige Leserin, und bis ins hohe Alter hielt sie an diesem Interesse fest. Mit ihrer Schwester Ellen Sternkopf war sie auch eine häufige Besucherin von Trödel- und Flohmärkten, die

dann per Fahrrad abgeklappt wurden. Im Haderslebener Frauenverein arbeitete sie eine Zeit lang mit im Vorstand und genoss dort das gesellige Beisammensein. Wie ihre Schwester sang sie auch jahrelang als zuverlässiger Sopran im Chor der Nordschleswigschen Musikvereinigung. In den vergangenen Jahren war sie gesundheitlich angeschlagen, besonders nach zwei schweren Lungenentzündungen. Ihr Lebensmut und eine bewundernswerte Geistesfrische ließen sie jedoch beide Male wieder zu Kräften kommen, nicht zuletzt wegen ihres Enkelkinds Silje. Und so gern hätte sie erleben wollen, dass Silje in diesem Sommer ihr Abitur-Zeugnis erhält, hat sie ja einen eigenen, wenn auch kleinen Anteil daran gehabt. Denn oft hatte Ingeburg Petersen die Deutsch-Aufgaben ihrer Enkelin auf Fehler durchgesehen und bei der Korrektur geholfen. *Jan Sternkopf, Neffe der Verstorbenen*



NACHRUF

Wir trauern um

Erich Petersen

„Ische“ war über viele Jahre sehr aktiv im SC Saxburg-Bülderup, im Deutschen Jugendverband für Nordschleswig und in anderen Vereinen der Minderheit.

Für seinen großen Einsatz im Verein und auf Verbandsebene sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Jasper Andresen
Vorsitzender



Unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Erich Jacob Petersen

ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Handewitt, den 22. 4. 2022

In stiller Trauer
**Klaus und Sonja
Jan und Maibritt
mit Familien**

Jørgen Schmidt in memoriam

TINGLEFF/TINGLEV Er hinterlässt Ehefrau Friedel, mit der er über 55 Jahre verheiratet war und die Töchter Regina und Susanne, die mit Familie in Tingleff bzw. Flensburg wohnen: Im Alter von 85 Jahren ist Jørgen Andresen Schmidt aus Tingleff verstorben. Jørgen Schmidt wuchs auf einem Hof in Nørballe bei Feldstedt auf. Er besuchte den Landwirtschaftszweig



Jørgen Schmidt (†) DN

an der Deutschen Nachschule Tingleff und ließ sich zum Landwirt ausbilden. Er übernahm zunächst den elterlichen Betrieb, den er an der Seite von Ehefrau Friedel führte, einer geborenen Schirmmacher aus der Nähe von Husby. Sie hatten 1965 geheiratet. Der Hof wurde später verkauft, und der handwerklich begabte Jørgen Schmidt schulte zum Metallfacharbeiter um, arbeitete in einer Metallfabrik und war als Automechaniker in Quars (Kværs) tätig. Jørgen Schmidt war viele Jahre im Feldstedter Schützenverein aktiv. Insbesondere lag ihm das ehrenamtliche Engagement für die Nordschleswigsche Gemeinde am Herzen. In Feldstedt setzte sich der nun Verstorbene als Kirchenvertreter ein und bekleidete dieses Amt auch lange Zeit in

Tingleff, wo das Ehepaar vor über 15 Jahren hinzog. Jørgen Schmidt hatte eine musikalische Ader und spielte in jungen Jahren Schlagzeug in einer Band. Als es die Gesundheit noch zuließ, nahm Jørgen Schmidt mit seiner Friedel regelmä-

ßig an Veranstaltungen der deutschen Vereine teil. Das Interesse galt unter anderem Ausflügen sowie Kultur- und Musikfahrten. Opa Jørgen verfolgte stets aufmerksam und interessiert den Werdegang der vier Enkelkinder. *Kjeld Thomsen*



Unsere geliebte Mutti, Ussi, Oma und Olde

Ursula Behnke

ist im Alter von 88 Jahren still eingeschlafen.

Hadersleben, den 26. April 2022

Geliebt und vermisst
Erika, Pia und Jan mit Familien

Die Beisetzung fand am Freitag, den 29. April 2022, um 12.30 Uhr von Assistenskirkegårds Kapel aus statt.

Familiennachrichten

Familiennachrichten

90 JAHRE

TOFTLUND Laue Juhl, Bevtoftvej 11, Toftlund, feierte am Dienstag, 3. Mai, seinen 90. Geburtstag.

80 JAHRE

PATTBURG/PADBORG Anne-Kathrine Thrane, Nygade 66, Pattburg, vollendete am Sonnabend, 7. Mai, ihr 80. Lebensjahr.

BRANDERUP Arnold Møller, Fyrvænget 6, Branderup, wurde am Montag, 2. Mai, 80 Jahre alt.

TONDERN/TØNDER Der frühere Landwirt Jes Andersen, Carstengade 29, Tondern, und seine Frau Anneli hatten kürzlich Gäste eingeladen. Der Grund: Er feierte im Kreis seiner Familie und Freunden seinen 80. Geburtstag. Jes Andersen wuchs auf dem Elternhof Hummelhof (Humlehav) bei Norderabel (Nørre Abild) auf, den er 1968 mit seiner Frau Anneli übernahm. Nach dem Verkauf an einen seiner besten Freunde und Kollegen zog das Ehepaar nach Tondern. In seiner aktiven Zeit als Landwirt engagierte er sich im Pflanzenbauausschuss des Landwirtschaftlichen Hauptvereins.

Das Ehepaar nimmt gerne und fleißig an vielen Veranstaltungen der deutschen Minderheit teil, geht gerne auf Reisen und das Geburtstagskind hat ein ganz besonderes Hobby: seinen alten VW-Käfer. Andersens haben das große Glück, dass ihre Kinder Carsten und Susanne mit ihren Ehepartnern und vier Enkeln in Tondern leben.

DIENTSTJUBLÄUM

TONDERN/TØNDER Einen treuen, kompetenten und pflichtbewussten Mitarbeiter

hat das Unternehmen Valmont SM in Jordkirch (Hjordkær) in Lorenz Thomsen aus Rohrkarr (Rørkær) bei Tondern. Thomsen feierte am Dienstag, 3. Mai, sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Schweißer in dem Betrieb. Lorenz Thomsen bildete sich in seiner Zeit als Gefreiter beim dänischen Militär in der Metallbranche aus. In Jordkirch schweißte er anfangs Hochspannungsmasten. Später waren es Offshore-Konstruktionen, Brücken und größere Stahlelemente. Auf den hilfsbereiten Dienstjubilär sei in Drucksituationen stets Verlass gewesen. „Dies, gepaart mit seinem Einfallsreichtum und seiner Fingerfertigkeit haben dazu geführt, dass viele nahezu unlösbare Schweißaufgaben gelöst worden sind“, schreibt das Unternehmen.

GOLDENE HOCHZEIT

TINGLEFF/TINGLEV Am Freitag, 13. Mai, können Ester und Ib Nielsen, Vibevænget 8, goldene Hochzeit feiern (50 Jahre verheiratet).

VERSTORBENE

- **Aase Mathiesen, 1933-2022** AGGERSCHAU/AGERSKOV Im Alter von 88 Jahren ist Aase Mathiesen still entschlafen.
- **Ingeburg Petersen, 1927-2022** HADERSLEBEN/HADERSLEV Ingeburg Petersen ist im Alter von 94 Jahren still entschlafen.
- **Jytte Pedersen, 1949-2022** AARÖ/ÅRØ Jytte Pedersen ist im Alter von 72 Jahren still entschlafen.
- **Hans Christian Clausen Mattesen, 1944-2022** APENRADE/AABENRAA Hans Christian Clausen Mattesen, Apenrade, ist wenige Wochen

- vor Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben.
- **Gerda Mølgaard Jensen, 1925-2022** APENRADE/AABENRAA Im hohen Alter von fast 97 Jahren ist Gerda Mølgaard Jensen, Apenrade, gestorben. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 11. Mai, ab 13 Uhr in der St.-Jørgens-Kirche zu Apenrade statt.
- **Svend Aage Petersen, 1938-2022** DÖSTRUP/DØSTRUP Im Alter von 83 Jahren ist Svend Aage Petersen gestorben.
- **Marius Broder Iversen, 1933-2022** ABEL/ABILD Nach kurzer Krankheit ist Marius Broder Iversen gestorben. Er wurde 88 Jahre alt.
- **Christine Andrea Nielsen, 1931-2022** LAURUP/LOVRUP Christine Andrea Nielsen, Laurup, ist 90-jährig gestorben.
- **Kirsten Jessen Clausen, 1937-2022** RÖM/RØMØ Kirsten Jessen Clausen, Röm, ist nach schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 14. Mai, 11 Uhr, in der Kirche auf Röm statt.
- **Cathrine Beck, 1931-2022** SONDERBURG/SØNDERBORG Cathrine Beck ist im Alter von 91 Jahren verstorben.
- **Lise Lauridsen, 1950-2022** ULKEBÜLL/ULKEBØL Lise Lauridsen ist nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstorben.
- **Anna Elisabeth Andresen, 1932-2022** PATTBURG/PADBORG Anna Elisabeth Andresen, Pattburg, ist im Alter von 90 Jahren gestorben.
- **Helga Meta Reimers, 1936-2022**

- BAU/BOV Im Alter von 86 Jahren ist Helga Meta Reimers gestorben. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 11. Mai, ab 12.30 Uhr in der Kirche zu Bau statt.
- **Jens Chr. Steenholdt Erichsen, 1946-2022** CHRISTIANSFELD Jens Chr. Steenholdt Erichsen ist im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit still entschlafen.
- **Rene Jakobsen, 1968-2022** AUGUSTENBURG/AUGUSTENBORG Rene Jakobsen ist im Alter von 53 Jahren verstorben.
- **Karin Marie Colmorn, 1945-2022** APENRADE/AABENRAA Im Alter von 76 Jahren ist Karin Marie Colmorn, Apenrade, gestorben.
- **Adelheid Christine Møller, 1931-2022** APENRADE/AABENRAA Adelheid Christine – „Heidi“ – Møller ist im Alter von 90 Jahren im Pflegeheim „Lergården“ in Apenrade gestorben.
- **Birthe Thøgersen, 1931-2022** TONDERN/TØNDER Birthe Thøgersen, Tondern, ist im Alter von 91 Jahren entschlafen.
- **Hans Jørgen Jensen, 1935-2022** EKEN/EGEN Hans Jørgen Jensen ist im Alter von 86 Jahren verstorben.
- **Tove Jensen, 1934-2022** HAGENBERG/HAVNBJERG Tove Jensen ist im Alter von 88 Jahren entschlafen.
- **Jørgen Nielsen, 1936-2022** BROACKER/BROAGER Jørgen Nielsen ist im Alter von 85 Jahren verstorben.
- **Carl Christian Sørensen, 1936-2022** LYSABELL/LYSABILD Carl Christian Sørensen – Lønno – ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

- **Michael Søren Topp, 1955-2022** NORBURG/NORDBORG Michael Søren Topp ist im Alter von 67 Jahren plötzlich verstorben.
- **Stine Lauesen, 1948-2022** SVERDRUP Stine Lauesen ist im Alter von 73 Jahren nach langer Krankheit still entschlafen. B
- **Finn Gøde Oxholm, 1965-2022** HADERSLEBEN/HADERSLEV Finn Gøde Oxholm ist im Alter von 56 Jahren still entschlafen.
- **Karsten Nielsen, 1944-2022** ULKEBÜLL/ULKEBØL Karsten Nielsen ist im Alter von 77 Jahren verstorben.
- **Thomas Peter Jensen, 1940-2022** RÖM/RØMØ Im Alter von 81 Jahren ist Thomas Peter Jensen verstorben.
- **Ejvind Gunnar Volf, 1940-2022** SCHWENSTRUP/SVENSTRUP Ejvind Gunnar Volf ist im Alter von 81 Jahren plötzlich verstorben.
- **Martin Borchardt, 1980-2022** BROACKER/BROAGER Martin Borchardt ist im Alter von 42 Jahren verstorben.
- **Johanne Christine Nielsen verstorben** AUGUSTENBURG/AUGUSTENBORG Johanne Christine Nielsen ist nach kurzer Krankheit verstorben.
- **Harry Müller, 1946-2022** GJENNER/GENNER Harry Müller, Gjønner, ist unerwartet im Alter von 75 Jahren gestorben.
- **Niels Andreas Thulstrup, 1929-2022** APENRADE/AABENRAA Im Alter von 93 Jahren ist das frühere Stadtratsmitglied Niels Andreas Thulstrup aus Apenrade verstorben.

- **Sven Morten Knudsen (1935-2022)** WILSTRUP/VILSTRUP Sven Morten Knudsen ist verstorben.
- **Kaj Emil Christensen, 1940-2022** TONDERN/TØNDER Kaj Emil Christensen, Tondern, ist 81-jährig verstorben.
- **Astrid Marie Mensel RÖM/RØMØ** Astrid Marie Mensel ist verstorben.
- **Johanne Marie Paulsen, 1933-2022** TONDERN/TØNDER Johanne Marie Paulsen ist im Alter von 88 entschlafen.
- **Hertha Lilly Ehmsen** TONDERN/TØNDER Hertha Lilly Ehmsen, Tondern, ist verstorben.
- **Elke Nørgaard, 1935-2022** APENRADE/AABENRAA Im Alter von 86 Jahren ist Elke Nørgaard aus Apenrade still entschlafen.
- **Herbert Heinecke 1949-2022** BAU/BOV Herbet Heinecke ist im Alter von 73 Jahren unerwartet verstorben.
- **Hanne Margrethe Hansen 1935-2022** BÜLDERUP-BAU/BYLDERUP-BOV Im Alter von 87 Jahren ist Hanne Margrethe Hansen, Pflegeheim Enggård, still eingeschlafen.

- **Sonja Andreasen 1953-2022** TINGLEFF/TINGLEV Sonja Andreasen ist 69-jährig verstorben.
- **Karin Pedersen 1950-2022** LENDEMARK Im Alter von 72 Jahren ist Karin Pedersen verstorben.
- **Annelise Nielsen, 1932-2022** APENRADE/AABENRAA Annelise Nielsen, Apenrade, ist im Alter von 90 Jahren verstorben.

Termine in Nordschleswig

Freitag 13. Mai
Familienausflug in den Hansa-Park: Der BDN Hadersleben lädt die Vereinsmitglieder zu einem Familienausflug in den Hansa-Park ein (Voranmeldung für die Busfahrt notwendig). Abfahrt Herzog-Hans-Platz, Hadersleben: 8 Uhr

LIET Europäischer Song Contest 2022: Beim Liet 2022 treten 13 Bands aus ganz Europa mit Songs auf ihren jeweiligen Regional- oder Minderheitensprachen gegeneinander an. Eintrittskarten gibt es auf tonderkulturhus.dk
Schweizerhalle/Tønder Kulturhus, 19 Uhr

Montag 16. Mai
Generalversammlung des DSSV Norderharde (Kindercampus Lunden): Schule und Kindergarten auf dem Kindercampus Lunden laden zur Generalversammlung ein.
Kindercampus, Lunden, 19 Uhr

Dienstag 17. Mai
Spargeltour des Sozialdienstes Tingleff: Fahrt zum Spargelessen in Neu-

kirchen (Nordfriesland). Dazu Abstecher entlang des Deichs zur Schleuse in Hoyer und Kaffeetrinken im nahe gelegenen Betrieb „Hohenwarte“. Kosten 300 Kronen. Anmeldung bis zum 8. Mai bei Hella Hartung unter Telefon 6169 9515 (Pass nicht vergessen). Abfahrt Deutsche Sporthalle Tingleff, 10.30 Uhr

Wanderung mit dem Heimatwanderclub: Wanderung auf dem Broackerland. Treffpunkt bei der Ziegelei Cathrinesminde. Illerstrandvej 7, Broacker/Broager, 19 Uhr

Mittwoch 18. Mai
Panoramatur zur Kammer-schleuse Ripen: Ziel der Panoramatur des Sozialdienstes ist die Kammerschleuse bei Ripen (Ribe), wo Freizeitschiffer von der Ripener Au (Ribeå) ins Wattenmeer geschleust werden. Hier wird den Teilnehmenden im Restaurant „Kammerslusen“ ein leckeres „Stjernesud“ serviert. Nach dem Essen, besteht die Möglichkeit, frische Wattenmeerluft zu schnupern. Danach wartet ein Kaffee bevor es wieder

heimwärts geht. Die Rückfahrt führt durch die alte Wikingerstadt Ripen. Der ehemalige Deichgraf Fedder Feddersen begleitet die Fahrt und steuert Wissenswertes und Geschichten bei. Alle sind herzlich willkommen. Der Bus ist behindertengerecht, so das Rollstühle und Rollatoren mitgenommen werden können. Anmeldung bis zum 11. Mai bei der Familienberatung, der Geschäftsstelle unter Tlf. 74 62 18 59 oder per Mail: mail@sozialdienst.dk

Donnerstag 19. Mai
Generalversammlung der Deutschen Schule Lügumkloster: Vor der Generalversammlung lädt die Schule zur Einweihung des neuen Klassenzimmers und einen Imbiss ein. Für den Imbiss wird um eine Anmeldung bis zum 12. 5. 2022 gebeten. Deutsche Schule Lügumkloster, 18 Uhr

Generalversammlung des BDN-Ortsvereins Apenrade: Nach der Generalversammlung schildern Katharina Kley und Thore Naujeck ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen als junge

Kandiaten zur Kommunalwahl.
Haus Nordschleswig, Apenrade, 19 Uhr

Generalversammlung des Vereins Deutsche Schule Sonderburg: Die Deutsche Schule Sonderburg lädt zur Generalversammlung ein. Um 20.30 Uhr folgt die Generalversammlung des Freundeskreises der Deutschen Schule Sonderburg. Nach der Generalversammlung wird ein kleiner Imbiss angeboten. Anmeldung telefonisch an 7442 3785 oder info@ds-sonderburg.dk bis spätestens 10. Mai.
Deutsche Schule Sonderburg, 19 Uhr

Sonnabend 21. Mai
„Spargelfahrt“ nach Freienwill und Kupfermühle: Die BDN-Ortsvereine Förderkreis, Norderharde und Sonderburg laden ein zur traditionellen „Spargelfahrt“ nach Freienwill und Kupfermühle. Besichtigt werden der archäologische „Arnkil Park“ und das Industriemuseum in Kupfermühle. Davor gibt es in Freienwill „Spargel satt“ und Kaffee und Kuchen. Der Preis für Busfahrt, Spar-

gelessen, Eintritt, Führung und Kaffee und Kuchen beträgt 350 Kr. für Mitglieder – Nichtmitglieder zahlen 400 Kr. Bindende Anmeldung bis zum 14. Mai durch Einzahlung auf das Konto 7931 1225381 und durch Mitteilung an Helene Iwersen, Tel. 2637 2712 oder iwersenhelene@mail.dk

Dienstag 24. Mai
Ordentliche Delegiertenversammlung des Bundes Deutscher Nordschleswiger: Die

Tagesornung der diesjährigen Delegiertenversammlung umfasst unter anderem Wahlen (Hauptvorsitzende(r), Stellvertretende(r) Hauptvorsitzende(r) und Kultur-ausschussvorsitzende(r). Deutsche Nachschule Tingleff, 19.30 Uhr

Mittwoch 25. Mai
Mittwochsclub: Ausflug nach Friedrichstadt: Es handelt sich um eine ganztägige Veranstaltung. Abahrt Apenrade, 9 Uhr

Unsere liebe Mama und Oma

Barbara Margarete Roost

* 21. Juli 1935

hat ihre letzte Reise angetreten.

Lügumkloster, den 6. Mai 2022

Anneli, Frank und Alina

Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 14. Mai 2022, um 13.00 Uhr von der Kirche zu Lügumkloster aus statt. Die Trauerfeier endet bei der Kirche.

Erst Schulbank drücken, jetzt den Songcontest moderieren

Stefanie Pia Wright und Niklas Freiberg Nissen kennen sich noch aus der Schulzeit am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig und stehen am 13. Mai zusammen vor der Kamera. Sie sind das offizielle Moderatorenteam des Minderheiten-Songcontests Liet, doch wer sind die zwei Moderatoren eigentlich?

Von Luisa Wenkel

APENRADE/AABENRAA Die Anfrage, ob Stefanie Pia Wright den Liet Songcontest moderieren will, kam von Uffe Iwersen, dem Kulturkonsulenten des Bundes Deutscher Nordschleswiger, der Dachorganisation der deutschen Minderheit. Wright ist Lehrerin an der Deutschen Nachschule Tingleff für Sport, Mathematik und dänische Fremdsprache. Es ist ihr erster Auftrag als Moderatorin.

Auf die Anfrage habe sie überrascht reagiert, habe sich aber auch geehrt gefühlt. „Das Erste, was ich dachte, war: Bist du dir da sicher?“ Es sei ein unglaubliches Erlebnis für sie. Sie hätte es bereut, wenn sie diese Chance abgelehnt hätte. Ihre Aufregung hält sich

bis jetzt noch in Grenzen. Das komme aber bestimmt noch, spätestens bei den Proben, so die 27-Jährige.

Die gebürtige Pattburgerin habe sich zur Vorbereitung Ausschnitte vom letzten Mal angeschaut. Sie finde den Songcontest großartig, da er den verschiedenen Sprachen der einzelnen Regionen Aufmerksamkeit schenkt.

„Jede Minderheitensprache verdient es, eine Bühne zu bekommen.“ Minderheitensprachen hätten ihre Geschichte, und die Veranstaltung sei eine gute Art und Weise, Verständnis für die linguale Vielfalt zu wecken.

In den Tagen vor der Show bekommen sie und ihr Moderationspartner, Niklas Freiberg Nissen, ein spezielles Training, um das Publikum durch das Programm zu leiten und um Mini-Interviews



Erst waren sie gemeinsam in einer Klasse, nun moderieren sie den Liet Songcontest - Niklas Freiberg Nissen und Stefanie Pia Wright.



KARIN RIGGELSEN

mit den Bands zu führen. Die zwei kennen sich noch aus Zeiten am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig.

Wiedersehen

„Wir haben uns das letzte Mal zum Schulabschluss gesehen, wir waren in einer Klasse“, so Freiberg Nissen. Der 28-Jährige ist eigentlich Bauplaner. Auch er bekam die Anfrage Anfang Februar von Uffe Iwersen.

„Ist das ein Prank?“, dachte sich der gebürtige Tinglef-

fer. Er konnte es kaum glauben, dass es kein Scherz war, als er angefragt wurde. „Ich war mir nicht so ganz sicher, ob ich es annehme. Am Ende hat mich dann meine Freundin überzeugt.“

Auf einer Skala von eins bis zehn würde er seiner Aufregung eine vier zuordnen. „Nächste Woche wird es wahrscheinlich eine acht sein und am Tag der Veranstaltung eine zwölf.“ Auch für ihn ist es seine Premiere als Moderator. Die größte

Angst des 28-Jährigen sei es, sich auf der Bühne zu versprechen.

Das Besondere des Songcontests sei, dass der Fokus auf die einzelnen Sprachen gerichtet sei. „Man wird vielleicht nicht alle Lieder verstehen“, aber die Qualität liege dennoch in den Minderheitensprachen. Man könne somit den lokalen Minoritäten Aufmerksamkeit schenken und sie unterstützen.

Die Moderationsaufgabe

sei für Niklas Freiberg Nissen eine neue Herausforderung. „Ich hoffe, dass die Show gut wird, die Technik funktioniert und die Moderation läuft“, so der Bauplaner.

Der Liet Songcontest findet am 13. Mai in der Schweizerhalle in Tønder (Tønder) statt. Bis dahin heißt es für die zwei proben, proben, proben und hoffen, dass das Lampenfieber am Tag der Veranstaltung nicht allzu hoch ist.

„Das Lied drückt aus, wie sehr ich mich in Nordschleswig zu Hause fühle“

Mit seinem selbst geschriebenen Song „Æ Nordschleswig-Lied“ repräsentiert Martin Hørløck die Region beim Songcontest für Minderheiten. Im Interview mit dem „Nordschleswiger“ erzählt er unter anderem, worum es in dem Lied geht, was ihm wichtig ist und wie er zur Musik gekommen ist.

APENRADE/TONDERN Du bist als Sänger und Repräsentant für die Region Nordschleswig beim Liet-Songcontest nominiert. Wie kam es dazu?

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde Liet um zwei Jahre verschoben. Für 2020 gab es ursprünglich einen anderen Sänger. Aus mir unbekannten Gründen konnte der diesmal nicht, weshalb dann ich gefragt wurde. Ein Auswahlverfahren mit Konkurrenz gab es nicht. Natürlich habe ich nicht lange gezögert und gleich zugesagt.

Ich habe schon sehr viel Musik für die deutsche Minderheit gemacht, in ganz verschiedenen Kontexten. Von Feiern und Gottesdiensten bis zum Pub-Quiz in der Bücherei in Apenrade. Anscheinend habe ich einen guten Eindruck hinterlassen.

Warum möchtest du mitmachen? Was ist dir wichtig?

Zuerst einmal habe ich Spaß an der Musik. Nordschleswig repräsentieren zu dürfen hat sich dann angefühlt wie ein kleiner Orden. Ich fühle mich dort zu Hause.

Es war ein Lied in einer Minderheitensprache gewünscht. Deutsch, Platt und Sønderjysk sind die Sprachen, mit denen ich aufge-

wachsen bin. Mir ist wichtig, dass Minderheitensprachen erhalten bleiben. Sønderjysk ist aktuell so ziemlich am Aussterben.

Du trittst mit deinem Song „Æ Nordschleswig-Lied“, der auf Deutsch und Sønderjysk geschrieben ist, auf. Worum geht es dabei? Ich habe erst sehr mit der Stilrichtung und Handlung gerungen, mich dann aber für Nordschleswig als Thema entschieden.

Das Lied drückt aus, wie sehr ich mich in Nordschleswig zu Hause fühle. Es geht auch um das Gemeinschaftsgefühl in der Region, was ich als sehr stark empfinde und weiter stärken möchte. Auch deutsch-dänische Grenzkultur ist ein Thema.

Ich wollte gerne ein Lied schreiben, das man in der Minderheit gerne hört. Eines, das man auf Partys mitsingen kann – oder mitgrölen, je nachdem wie spät es schon ist. Es ist dann ein klassischer Punk-Rock-Sound geworden.

In welchen Sprachen singst du sonst?

Üblicherweise auf Deutsch und Dänisch; manchmal auch auf Sønderjysk, Platt

oder Englisch. Wenn ich in Sønderjylland auftrete, spiele ich immer mindestens ein Lied auf Sønderjysk.

Wie bist du zur Musik gekommen?

Seit meinem dritten Lebensjahr spiele ich Klavier und seit dem 12. oder 13. Gitarre. Daran ist mein Urgroßvater schuld. Von einer Reise durch Deutschland hat er ein Klavier mitgebracht, das stand dann bei uns zu Hause in der Stube.

Ich habe mich schon früh dafür interessiert und darauf herumgeklimpert. Irgendwann meinte meine Mutter: Dann soll es sich wenigstens gut anhören. So bin ich zum Unterricht gekommen. Seitdem bin ich dageblieben, 25 Jahre jetzt schon.

Wie bereitest du dich auf den Auftritt vor?

Die Vorbereitung läuft richtig gut. Den Text und die Musik habe ich selbst gemacht.

Da das Ganze aber ja live ist, musste ich erst mal jemanden finden, der das spielen kann. Es ist schwierig, Leute zu finden, die gut sind, Zeit und Lust haben. Das hat einige Zeit gedauert. Am Ende habe ich zwei Brüder aus einer alten Band von mir gefunden, einen Bassisten und einen Schlagzeuger. Ich selbst singe und spiele die Gitarre.

Wir proben aktuell mindestens einmal die Woche und spielen das durch.

Stehst du häufig auf der Bühne? Wie ist das für dich?

Seitdem ich klein bin, stehe ich

regelmäßig auf der Bühne. Relativ schnell habe ich gemerkt, dass ich mich da am wohlsten fühle. Ich bin absolut ein Bühnenmensch. Aufgeregt bin ich nicht mehr, ich habe nur noch Vorfreude. Je größer das Publikum, desto besser.

Was machst du, wenn du nicht gerade bei Liet auftrittst?

Mit der Musik habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Mein Hauptjob ist Partymusiker („Martin Musik“, Anm. d. Red.) in Deutschland und Dänemark.

Bis letzten Sommer habe ich sieben Jahre in Bredebro als Organist gearbeitet – mit Kinderchor, Altenheim und so weiter. Jetzt habe ich eine kleinere Stelle in Møgeltonder. Das nimmt nicht so viel Zeit in Anspruch,

so kann ich mehr für „Martin Musik“ machen.

Neuerdings trete ich auch als Hochzeitssänger auf und arbeite als Gastglöckner, ich fahre sozusagen durch die Welt. Ab nächstem Schuljahr arbeite ich zusätzlich als Musiklehrer am Deutschen Gymnasium in Apenrade.

Seit 2017 studiere ich an der Uni Flensburg nebenbei Musik und Philosophie und spiele mit dem Gedanken, noch Kunst und Chemie mit reinzunehmen.

Langweilig wird mir selten, die Tage könnten gerne sechs Stunden mehr haben.

Wo bist du aufgewachsen, und wo lebst du jetzt?

Geboren wurde ich in Flensburg und aufgewachsen bin ich in Aventoft. Ich bin immer auf deutsche Schulen in Dänemark gegangen. Nordschleswig ist mein Zuhause.

Meine Mutter hat hier (in Aventoft, Anm. d. Red.) 1995 gebaut und ich habe oben meine eigene Wohnung. Das hat sich so ergeben, ich habe hier reichlich Platz für mich.

In Zukunft möchte ich gerne an die Ostküste ziehen und vielleicht selbst bauen. Ich habe keine eigene Familie, aber eine Freundin.

Worauf freust du dich mit Blick auf den Songcontest?

Ich freue mich auf den Moment, auf der Bühne zu stehen – wenn der Vorhang sich öffnet. Den Song und den Auftritt zu genießen. Das ist immer das Highlight bei der Musik.

Florian Schaaf



Martin Hørløck in seinem Tonstudio

FLORIAN SCHAAF

Nordschleswig: Sozialdienst

Sozialdienst blieb 2021 im Plus: Lob an Familienberatende

Versammlungsleiter Rainer Naujeck führte zügig durch das Programm der Generalversammlung in der Deutschen Schule Tingleff. Es gab einiges zu berichten über das Geschäftsjahr 2021.

Von Helge Möller

TINGLEFF/TINGLEV Die 1. Vorsitzende des Sozialdienstes Nordschleswig, Elke Lorenzen, machte es gleich am Anfang der Generalversammlung spannend und verriet erst nach einigen Hinweisen den Namen der Person, die für ihr jahrzehntelanges Engagement für den Sozialdienst Tingleff geehrt werden sollte. Sie bat schließlich Gisela Schirrmacher nach vorn, die, so die 1. Vorsitzende, ihre Tätigkeit über 30 Jahre lang mit Sorgfalt und Pflichtgefühl verrichtet habe. „Du warst immer aktiv und hattest immer gute Ideen“, so Elke Lorenzen. Die 3.000 Kronen als Dank für ihre Arbeit im Ortsverein Tingleff spendete die Geehrte dem Sozialdienst. Dieser konnte das Jahr 2021 mit einem Plus von 125.232 Kronen abschließen. Das Haus Quickborn lag bei einem Minus von 167.803 Kronen. Noch eine wichtige Neuigkeit in Sachen Zahlen: Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Nach der Wahl des Versammlungsleiters, Rainer Naujeck, der feststellte, dass sich 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingefunden hatten, wovon 70

stimmberechtigt waren, ging es zügig zu den Berichten. Es wurde deutlich: Auch 2021 hat die Corona-Pandemie die Arbeit des Sozialdienstes stark beeinflusst – und beeinträchtigt. Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Elke Lorenzen sagte, die Pandemie habe klar zur Vereinsamung geführt, und es stelle sich ihr die Frage, ob das Leben wieder dahin zurückkehre, wie es vor der Corona-Zeit einmal war oder ob etwas übrigbleibe, was aber auch nicht nur negativ sein müsse.

Arbeit unter schwierigen Bedingungen Sie sprach ihren Dank dafür aus, nicht den Mut verloren zu haben. Im Laufe des Abends kam auch zur Sprache, dass es offenbar im Laufe der Corona-Pandemie einen deutlichen Zuzug aus Deutschland nach Nordschleswig gegeben habe. Ein Dank aus der Versammlung ging an die Familienberaterinnen, diese hätten den Zugewogenen mit Rat und Tat zur Seite gestanden und ihnen das Ankommen in Nordschleswig erleichtert. Elke Lorenzen stellte die Nachfolgerin von Hans Grundt vor, der nach knapp 19 Jahren als Abteilungslei-



Elke Lorenzen ehrt Gisela Schirrmacher für ihren jahrzehntelangen Einsatz für den Sozialdienst. HELGE MÖLLER

ter des Sozialdienstes in den Ruhestand ging und dessen Verabschiedung nur in sehr kleiner Runde gefeiert werden konnte. Es ist Ursula Petersen, die kurz den Bericht von Hans Grundt vorstellte. Erwähnung fand in diesem das Haus Quickborn. Hans Grundt stellte fest, dass es für das Haus ein schwieriges Jahr gewesen ist. Aktivitäten mussten teilweise abgesagt werden, Mitarbeitende konnten nicht angestellt werden. Bewährt hätten sich in der Corona-Pandemie die „Walk and Talks“ der Familienberaterinnen – an der frischen Luft bei einem

Spaziergang konnte so der Kontakt zu Menschen gehalten werden. **Thema Kalender** Nach kurzer Bedenkzeit gab es dann doch etwas unter Verschiedenes anzusprechen. Hanns Peter Blume fragte, ob die Idee, den Kalender des Sozialdienstes mit zwei Bildern zu bestücken, weitergeführt werden sollte oder nicht. Es gab Für- und Gegenstimmen, aber kein eindeutiges Votum. Die Entscheidung solle, so ein Vorschlag, Blume treffen. Dieser wies auf den Einsendeschluss für den kommenden Kalen-

der des Sozialdienstes hin: 31. Mai. Es werden Fotografien von historischen und modernen Industrie- und Gewerbeanlagen gesucht. BDN-Generalsekretär Uwe Jessen erklärte schließlich, warum es keine Sammlung für die Ukraine gebe. Es sei einerseits ein sehr hoher Verwaltungsaufwand. „Außerdem denken wir, andere können das besser“, so Jessen und verwies auf die Minderheitenorganisation FUEN (Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten), die Spenden auch für Minderheiten in der Ukraine sammle.

Familienberaterin: „Die Zeit ist wie im Flug gegangen“

TONDERN/TØNDER „Ich weiß gar nicht, wo die Zeit geblieben ist. Sie ist unheimlich schnell vergangen“, sagt Familienberaterin Ilka Jankiewicz bei einer Stippvisite in der Lokalredaktion des „Nordschleswigers“ in Tondern. „Die Zeit“, sind in diesem Zusammenhang die 25 Jahre, die sie mittlerweile im Dienst der deutschen Minderheit in Dänemark steht. Erst beim Deutschen Schul- und Sprachverein für Nordschleswig und dann beim Sozialdienst Nordschleswig. Im Sommer 1996 brachen die Ostberlinerin und ihr Mann Rainer mit ihrer sechs Jahre alten Tochter Lisa ihre Zelte in Treptow im Ortsteil Johannisthal in der deutschen Hauptstadt ab und ließen sich in der Nähe von Lügumkloster (Løgumkloster) in Nørre Hede auf dem Lande nieder. Mittlerweile leben sie bald seit 26 Jahren in Nordschleswig. Die Tochter Lisa ist 31 Jahre alt und hat die Familie um den zweieinhalb Jahre alten Jonte erweitert. „Wenn mich jemand heute fragen würde, ich würde den Schritt wieder tun“, so Ilka Jankiewicz, die derzeit auch beruflich mit Deutschen, die

nach Dänemark auswandern, zu tun hat. „Wir waren gut vorbereitet und haben uns auf das Abenteuer eingelassen. Wir wollten gerne beide Kulturen leben. Nach einem halben Jahr sprach Lisa fließend Sønderjysk. Damals gab es 14 Kinder in Nørre Hede“, berichtet die 57-Jährige. „Wir hatten nach der Wende eigentlich die Nase voll von Berlin. Zum einen wegen der Schnellebigkeit und zum anderen, da die Stadt eine Riesen-Baustelle war. Außerdem hatte Lisa asthmatische Tendenzen, und die Kinderärztin empfahl uns die Nordsee-Region.“ Durch Verwandte, die in Norderløgum (Nr. Løgum) Urlaub machten, kam die Familie Jankiewicz auch auf den Geschmack. „1994 machten wir das erste Mal Urlaub hier. 1995 waren wir zu jeder Jahreszeit hier. 1996 sind wir dann umgezogen, und alle sagten ‚mein Gott‘“, erinnert sich Ilka lachend. Überaus große Hilfe hätten sie damals durch die Westerterper Margrethe und Anders Andersen erfahren. Um auszuloten, ob ihr Nordschleswig-Abenteuer das

Wahre war, wohnten sie die ersten zwei Jahre zur Miete, bevor sie den Resthof kauften. In der Anfangszeit arbeitete die ausgebildete Wirtschaftskauffrau als Reinigungskraft. In ihr schlummerte aber schon seit Längerem der Wunsch, mit Menschen zu arbeiten. Über Umwege hatte sie sich im Laufe der Jahre weiterqualifiziert. Ihr Wunsch erfüllte sich ab 1. Mai 1997 als Mitarbeiterin im Club des deutschen Kindergartens in Tondern. Dort machte ihr die Arbeit mit den Kindern Freude. Irgendwann war die Zeit aber reif, sich anderweitig zu



Ilka Jankiewicz wirkt seit 14 Jahren als Familienberaterin. MONIKA THOMSEN

orientieren und am 1. Juni 2008 fing sie mit Lebenserfahrung im Gepäck beim Sozialdienst Nordschleswig als Familienberaterin an. „Das ist bis heute eine unheimlich interessante, vielfältige und zu Zeiten auch aufwendige Tätigkeit“, so Ilka Jankiewicz. „Ich versuche, den Menschen Unterstützung zu geben und vermittele Hilfe zur Kommune oder Selbsthilfegruppen.“ 2015 wurden beim Wohnort die Weichen neu gestellt, da der Umzug von Nørre Hede an die Nordseeküste bei Ballum erfolgte. „Das haben wir nicht bereut. Dort haben wir die Nähe zum Wasser und zur Natur“, so Ilka. Als sie beim Sozialdienst anfang, war sie für die Bereiche Tondern, Hoyer und Lügumkloster zuständig. Inzwischen umfasst ihr Revier Lügumkloster und Hoyer. „Mit Karin Müller hatte ich eine fantastische Zusammenarbeit. Wir haben gemeinsam viel aufgebaut und in Gang gesetzt“, berichtet sie in Gedanken an ihre Kollegin in Tondern. Mittlerweile sei sie gut dabei, eine Zusammenarbeit mit Müllers Nachfolger, Regine Hansen, aufzubauen, der in

der Corona-Zeit anfang. „Ich finde es wichtig, dass wir uns austauschen, wenn wir in der gleichen Kommune tätig sind.“ Überhaupt findet sie den Austausch im Kreis des Kollegen und der Kolleginnen wertvoll. „Auch weil wir alle so verschieden sind“, sagt sie. „Die Menschen“, kommt die Antwort auf die Frage, was ihr an ihrer Arbeit am besten gefällt, prompt. „Das, dass man so dicht am Menschen dran ist. Da handelt es sich um ein Vertrauensgefühl von beiden Seiten. Es geht um die Geschichten, die dahinter liegen“, berichtet sie. Lernarbeit gab es für sie mit dem Prozess, nach Feierabend von der Arbeit abzuschalten. „Dann stelle ich mir auch immer die Frage, mache ich genug?“ Eine Herausforderung sei es auch gewesen, trotz Corona die Nähe zu den Menschen zu finden. „Ich bezeichne uns als die Rosine im dänischen System. Wir sind so dicht dran an den Menschen, so dicht kommt keine Kommune ran“, sagt die Wahl-Nordschleswigerin, der man die berlinerische Herkunft anhört. Die Arbeit habe sich nicht nur im Laufe der Jahre ver-

Wahlresultate der Versammlung

TINGLEFF/TINGLEV Rainer Naujeck führte als gewählter Versammlungsleiter gewohnt souverän und mit Humor durchs Programm der Generalversammlung des Sozialdienstes Nordschleswig, bei der auch Wahlen anstanden. Claus Tästensen bleibt 2. Vorsitzender, er stand turnusmäßig zur Wahl und wurde einstimmig wiedergewählt. Edith Iwersen schied als Vorsitzende des Familien- und Jugendausschusses aus. Sie stand turnusgemäß zur Wahl, wünschte aber keine Wiederwahl. Anke Christensen, am Abend nicht anwesend, wurde per Akklamation gewählt, sie habe sich im Vorfeld bereit erklärt, das Amt zu übernehmen, hieß es auf der Generalversammlung. Seniorenausschuss: Der Vorsitzende des Seniorenausschusses, Willi Schidrowski, konnte der Generalversammlung wegen Krankheit nicht beiwohnen. Auch seine Wahl stand turnusgemäß an. Er wurde einstimmig wie Anke Christensen in seinem Amt bestätigt, auch er hatte im Vorfeld signalisiert, das Amt fortführen zu wollen. Auch Söncke Christiansen wurde als Vorsitzender des Vermarktungsausschusses bestätigt und erhielt von der Generalversammlung Dispensation, da er das Amt schon längere Zeit innehat. Auch Hans Christian Bock und Harald Søndergaard setzen ihre Arbeit als interne Revisoren fort. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde von der Generalversammlung ohne Gegenstimme einstimmig angenommen. Helge Möller

Alles hat ein Ende – auch für Tage Hansen

Tage Hansen ist mit viel Humor vom LHN verabschiedet worden. Der scheidende Direktor des Landwirtschaftsvereins war nach 15 Jahren im Chefessel sichtlich gerührt.

Von Gwyn Nissen

NORDSCHLESWIG/TINGLEFF Volles Haus beim Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig in Tingleff: Nach 15 Jahren an der Spitze des LHN für die deutsche Minderheit in Nordschleswig, hieß es Abschiednehmen für Tage Hansen. Es gab kaum ein weinendes Auge in Tingleff (Tinglev), dafür krümmten sich viele vor Lachen, als der scheidende LHN-Direktor sowohl von dänischer als auch von deutscher Seite mit viel Humor verabschiedet wurde.

Der Vorsitzende der deutschen Landwirte in Nordschleswig, Christian Kock, lobte Tage Hansen für dessen Einsatz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner.

Anfang in einer turbulenten Phase
Er erinnerte daran, dass Tage Hansen den LHN in einer sehr turbulenten Phase übernommen hatte.

„Es herrschte Chaos. Du hast Zeit und Kraft in den Wiederaufbau investiert, und innerhalb von eineinhalb Jahren hast du Ruhe in den LHN gebracht. Das war eine sehr große Leistung“, sagte Kock.

Kock sprach aber auch eine Schwäche von Tage Hansen an: Abends und nachts nach langen Konferenztagen sei der Wurst-Liebhaber Hansen immer auf der Suche nach einem Hotdog.

Die Liebe zur Wurst wurde bei den meisten Ansprachen erwähnt – es muss also etwas dran sein, und schließlich konnte jemand sich auch diesen Spruch nicht verkneifen:

Alles hat ein Ende – nur die Wurst hat zwei.

Für Tage Hansen endet die Zeit als Direktor beim LHN. Er wird eine Weile noch einige Aufgaben für den Landwirtschaftsverein erledigen.

„Die ersten beiden Jahre waren schwierig“, sagte auch Tage Hansen. „Ein Drittel der Mitarbeiter hatte uns verlassen, und das war ein harter Schlag für den LHN. Aber die, die hier geblieben sind, haben sich die Hand gegeben, dass wir uns da durcharbeiten.“

Neues, starkes Team
Nach zwei Jahren hatte der LHN wieder ein starkes Team beisammen, erklärte Hansen. Spezialwissen, das der LHN nicht im Haus hatte, holte sich der Verband bei neuen Kooperationspartnern. „Es gab niemanden, der nicht mit uns zusammenarbeiten wollte“, freute sich Tage Hansen.

Er bedankte sich auch beim Bund Deutscher Nordschleswiger dafür, „dass ihr mich hereingelassen habt in eure Welt und in eure Traditionen. Danke für euer Vertrauen.“

Zuletzt wünschte er sich großen Beifall – allerdings nicht für sich, sondern für die 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LHN.

Ein Gewinner
Hans Henrik Post aus der LHN-Chefgruppe bezeichnete Tage Hansen als schlechten Verlierer. Bei jedem Firmenausflug wolle Hansen gewinnen, egal worum es gehe – „beim Bowlen müssen wir sogar extra Runden spielen, bis Tage gewonnen hat“. Der LHN-Direktor hatte



Stephan Gersteuer, Generalsekretär des Bauernverbandes Schleswig-Holstein, gehörte in Tingleff zu den Gratulanten beim Abschied von Tage Hansen – hier nebst seiner Frau Frida.

KARIN RIGGELSEN

auch mal einen Wurstwagen für die Belegschaft besorgt: „Du warst der erste und auch der letzte Kunde“, so Post, der meinte, dass Hansen den Wurstwagen sicherlich länger als einen Tag am LHN gehabt habe.

Dirk Andresen, von den jetzigen LHN-Vorstandsmitgliedern derjenige, der am längsten im Vorstand gesessen hat, bedankte sich unter anderem im Namen der örtlichen LHN-Kreisvereine, die Tage Hansen stets unterstützt habe.

„Du bist immer für uns da gewesen“, hob Andresen hervor.

Auch der frühere LHN-Vorsitzende und jetzige Bürgermeister in Tondern (Tøn-

der), Jørgen Popp Petersen, erinnerte an die schwierigen Anfangsjahre. Eigentlich hatte der LHN Tage Hansen für eine andere Stelle geholt – doch dann wurde ihm die Direktorenstelle angeboten.

„Jetzt bist du 15 Jahre in einem Job gewesen, den du nicht selber gesucht hast. Du hast diese große Aufgabe sehr gut gelöst“, sagte Popp, der sich für eine enge und vertrauliche Zusammenarbeit mit Tage Hansen bedankte.

LHN weiterhin selbstständig
Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger, dem Dachverband der deutschen Minderheit, dem auch

der LHN angehört, bedankte sich bei Hansen, der keinen Hehl daraus gemacht habe, woher er komme (aus dänischen Kreisen) – aber auch nicht aus den deutschen Wurzeln des LHN.

„In vielen Zusammenhängen wäre es sicherlich leichter gewesen, Geschäfte zu machen, wenn es keine Verknüpfung zur deutschen Minderheit gegeben hätte“, weiß Hinrich Jürgensen.

Tage Hansen habe aber daran mitgewirkt, dass der LHN weiterhin als selbstständiger Landwirtschaftsverein existiere. Dabei sei die Zahl der Vereine in Dänemark seit Hinrich Jürgensens Zeit als LHN-Vorsitzender von 90 auf heute 19 geschrumpft.

Strandkorb und „Schloss-eigentümer“

„Zur DNA des LHN gehört auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, und auch daran hast du mitgewirkt“, bedankte sich Jürgensen. „Und wenn ich sehe, dass du einen Strandkorb bekommen hast, dann nimmst du ja auch ein Stück deutsche Kultur mit dir nach Hause nach Kolding.“

Zu den besonderen Geschenken gehörte auch ein Schloss-Anteil in Frankreich von den Kollegen der dänischen Landwirtschaftsvereine. Denn einen treffenden Wein hätten die Kollegen für den Wein-Connaissance Tage Hansen sicherlich nicht finden können – jetzt müsse er sich von dort selbst eine Flasche holen.

Adieu LHN: Tage Hansen verlässt ein modernes Unternehmen

Was Tage Hansen nach 15 Jahren an der Spitze des LHN vorhat und wie er auf die Zeit als Direktor zurückblickt – das hat er dem „Nordschleswiger“ verraten.

TINGLEFF/TINGLEV 15 Jahre lang hat Tage Hansen als Direktor die Geschicke des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig (LHN) gelenkt. Zwei Sachen stehen ihm klar: Er wird weiterhin in anderer Position und mit verminderter Stundenzahl dem LHN zur Verfügung stehen. Und er wird endlich mehr Zeit mit seiner Frau, den Kindern und Enkelkindern verbringen und auch in der Natur, wo er sich so gern aufhält. „Ich wohne ja in Kolding, dort gibt es eine Menge schöner Küstenstrecken“, dann noch die Stadt und die Koldingau. Da gibt es einiges zu erwandern.

Das vergangene Wochenende wurde turbulent: „Zwei meiner Enkelkinder spielten

in einem großen Handballturnier in Sonderburg, und meine Familie und ich feierten am Sonntag meinen 65. Geburtstag am Spielfeldrand, wo Carolina, unser ältestes Enkelkind, im Finale stand“, berichtet Hansen.

In kurzer Zeit steht für den dann ehemaligen Direktor das „Projekt Haus“ auf dem Programm. „Da warten einige Dinge, die ein wenig Zeit verlangen, unter anderem die Erweiterung einer Terrasse.“

Sommer ohne Planen
Doch im Sommer ist mit dem Planen erst einmal Schluss. Er wolle es zusammen mit seiner Frau, die weiterhin arbeitet, langsam angehen lassen und schauen, was sie in Zukunft machen können.

„Es gibt so viele Betätigungsfelder, wir überlegen, unter anderem, ob wir zum Beispiel Älteren oder auch jungen Menschen helfen können. Aber auch die Natur kann immer eine helfende Hand gebrauchen, und hoffentlich wird es viel mehr Zeit mit den Kindern und Enkelkindern geben. Das wird sich zeigen“, sagt Hansen.

Tage Hansens Sprichwort
Wenn Tage Hansen abends nach der Arbeit wieder zu Hause ankam, hatte er 145 Kilometer Hin- und Rückweg von Kolding nach Tingleff (Tinglev), dem Sitz des LHN, hinter sich gebracht. Er sagt: „Ich habe ein kleines Sprichwort über meine Arbeit: Solange ich jeden Tag gerne nach Tingleff fahre, und solange ich jeden Tag etwas Positives mit nach Hause bringen kann, bin ich am richtigen Platz.“

Seinen Worten nach sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die absolut wichtigste Ressource des LHN. Gute Mitarbeiter seien immer eine knappe Ressource gewesen, und deshalb seien gute Rahmenbedingungen sehr, sehr wichtig. „Loyalität, Persönlichkeit und Wissen sind die Schlüsselwörter. Das haben unsere Mitglieder und Kunden längst entdeckt.“

Kritischer Schwund an Mitarbeitenden
Das sei nicht immer so gewesen, erinnert sich Tage Hansen. Bevor er als Direktor eingesetzt wurde, hatte der LHN eine schwierige Zeit, mit vielen Kündigungen unter den Mitarbeitern. „Erst nach eineinhalb Jahren waren wir wieder vollzählig“, erinnert sich der Direktor und resümiert: „Als kleiner Landwirtschaftsverein wird es kri-

tisch, wenn zu viel Wissen auf einmal verloren geht.“ Für ein Unternehmen, das Geld mit Beratung verdient, ist Fachwissen essenziell. Im weiteren Verlauf seiner Zeit als Chef hat er nach eigenen Worten darauf geschaut, dass Wissen im Unternehmen geteilt wird.

Heute sei der LHN ein modernes Unternehmen, so Tage Hansen und ist, so klingt es, auch ein wenig stolz darauf, was der LHN kann. „Mit der einzigartigen Platzierung direkt im Grenzland und mit guten Verbindungen über die Grenze hinweg nach Schleswig-Holstein kann man das Beste von beiden Seiten in die Beratung einarbeiten“, meint Tage Hansen.

Eine Entwicklung, die er beobachtet hat, und von der seiner Aussage nach Schleswig-Holstein derzeit noch mehr betroffen ist als Dä-

nemark, ist der Schwund an selbstständigen Landwirten. „3 bis 4 Prozent geben jedes Jahr in Dänemark auf, in Schleswig-Holstein sind es mehr“, so Hansen.

Um zu überleben, müssten Betriebe immer größer werden. Verteufeln oder schönmalen will er die Entwicklung nicht. Das sei ein recht natürlicher Vorgang, meint er. Arbeitnehmer zögen große, modern und professionell geführte Höfe vor. Hinzu kämen immer neue Regeln seitens des Gesetzgebers. Da würden Landwirte aufgeben. Hansen erwartet in Schleswig-Holstein jetzt im Jahresdurchschnitt ein größeres Höfesterben als in Dänemark, weil sich dort die Gesetzeslage in kurzer Zeit geändert habe und mehr Landwirte der Gesamtentwicklung nicht mehr folgen könnten.

Helge Möller

Nordschleswig: Jugendverband

Kicken mit dem HSV auf dem Knivsberg

KNIVSBERG/KNIVSBJERG „Wir haben heute zwar gesagt, dass wir HSV-Fans sind, aber eigentlich mögen wir Bayern lieber“, flüstern Noel, Henry, Melvin und Finley mit einem Grinsen.

Die vier Brüder aus Pattburg machen an diesem Wochenende bei der HSV-Fußballschule auf dem Knivsberg mit – und das mit sichtlich viel Freude.

„Mir macht das Tor-schusstraining am meisten Spaß“, verrät Henry. „Ich fand das Techniktraining bisher am besten“, sagt hingegen Melvin, der mit einem Übersteiger direkt einmal demonstriert, was er schon gelernt hat.

Insgesamt nehmen 50 Kinder an Fußballschule teil, die von Trainern des Hamburger Sportvereins veranstaltet wird.

„Auch wenn es Schule heißt und wir den Kindern etwas beibringen wollen, steht der Spaß natürlich an oberster Stelle hier.“

Salar Memarniya
HSV-Trainer

„Auch wenn es Schule heißt und wir den Kindern etwas beibringen wollen, steht der Spaß natürlich an oberster Stelle hier“, erzählt HSV-Trainer Salar Memarniya.

Torschuss, Koordination, Technik und spielerische Formen: Die Kinder lernen alle Facetten des Fußballs kennen.

„Sie sind jung und viele spielen nicht aktiv Fußball. Wir wollen ihnen beibringen, mit ihrem Körper umzugehen. Es geht nicht darum, dass sie die neuen Ronaldos werden, sondern darum, die Kinder zunächst einmal für Fußball zu begeistern“, so der 30-jährige Trainer, der seit sieben Jahren bei der Fußballschule mitwirkt.

Das Training geht am Sonnabend und Sonntag jeweils von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Natürlich mit einer ausgiebigen Mittagspause. Alle Kinder werden mit einem Trikotsatz des HSV, einem Ball und einer Trinkflasche ausgestattet. Es ist bereits das dritte Mal, dass die Fußballschule des Hamburger SV auf dem Knivsberg vorbeischaut.

Dominik Dose



Die vier Brüder Noel, Melvin, Finley und Henry finden das Fußballtraining klasse.

DDO

Wechsel beim Jugendverband: Der besonnene Terrier zieht weiter

Bei der Generalversammlung des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig wurde der langjährige Abteilungsleiter Lasse Tästensen offiziell verabschiedet.

Von Gwyn Nissen

NORDSCHLESWIG Lasse Tästensen ist im Rahmen der Generalversammlung des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig am Mittwochabend auf dem Knivsberg offiziell als Abteilungsleiter verabschiedet worden. Der 29-Jährige hat bereits eine neue Stelle im Fleggaard-Konzern angetreten.

Der Vorsitzende des Jugendverbandes, Jasper Andresen, kennt „seinen“ Abteilungsleiter bereits seit den Jugendjahren bei den Jungen Spitzen, der Jugendorganisation der Schleswigschen Partei.

„Schon als du bei den Jungen Spitzen anfingst, hast du unverhohlen verkündet und auch gezeigt, dass du dort dabei sein wolltest, wo Entscheidungen getroffen werden – dort, wo es Spaß macht. Damals wie heute konntest du zum Terrier werden, wenn dir die Dinge zu langsam liefen oder du das Gefühl hattest, gerade nicht da zu sein, wo die Musik spielte“, sagte Jasper Andresen.

Jugendverband profitiert von Tatendrang

„Gerade dieser Tatendrang zeichnet dich weiterhin aus, denn du hast die Qualität, diesen auch in Resultate umzumünzen. Davon hat, das

wissen, glaube ich, alle Anwesenden, in den letzten Jahren besonders der Jugendverband profitiert.“

An einem Punkt haperte es bei Lasse Tästensen allerdings, meinte Andresen: „Du kannst viel. Doch eines kannst du nicht: Nein sagen. Der Tag hat nicht genug Stunden, und du bist ein Arbeitspferd sondergleichen.“

Tästensen sei für die Vereine eine „unglaubliche Stütze“ gewesen, und auch die Bildungsstätte Knivsberg habe er im Griff gehabt, so der Vorsitzende.

Dank von den Vereinen und dem BDN

Im Namen der Vereine des Jugendverbandes bedankte sich Peter Knudsen vom Schützenkorps Tondern.

„Du hast dich unheimlich viel für uns eingesetzt. Aus vielen Ideen hast du Projekte gemacht und uns dadurch unterstützt“, sagte Knudsen, der der Firma Fleggaard dazu gratulierte, einen „solch fähigen und kreativen“ Mitarbeiter bekommen zu haben.

In dieselbe Kerbe schlug auch der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen. Er bedankte sich für Tästensens beruflichen und ehrenamtlichen Einsatz in der Minderheit.

„Ich bin schon ein wenig



Lasse Tästensen (rechts) und sein Nachfolger als Abteilungsleiter beim Jugendverband, Thore Naujeck

KARIN RIGGELSEN

stolz, dass Fleggaard gesehen hat, dass wir in der Minderheit tüchtige junge Leute haben“, sagte Jürgensen.

Susanne Klages bedankte sich im Namen des langjährigen Vorsitzenden des Nordschleswigschen Ruderverbandes (NRV), Günther Andersen, für die Zusammenarbeit, während DJN-Vorstandsmitglied Christian „Kedde“ Hansen, viele Jahre auch Vorsitzender der Turnerschaft Sonderburg, deutliche Worte an Lasse Tästensen richtetet: „Ohne dich wären wir nicht so weit gekommen. Du hast eine Riesenarbeit geleistet, und es ist schade, dass du uns verlässt“, sagte Hansen.

Tästensen: „Ein tolles Team“

Lasse Tästensen steht nicht gern im Mittelpunkt, und zum Abschluss reichte er Lob und Dank weiter an das Team des Jugendverbandes.

„Es war sechs Jahre und acht Monate lang eine sehr gute Zeit. Die Minderheit hat auf örtlicher Ebene tolle und viele Ehrenamtler, und der Jugendverband hat ein gutes Team – Sportlehrer, auf dem Knivsberg und im Vorstand“, sagte Lasse Tästensen.

Er bat zum Abschied auch um Verzeihung: „Neinsagen ist nicht meine stärkste Seite, und manchmal ist es ein wenig viel geworden. Daher gibt es einige unter euch, die

ein extra Mal eine Mail schicken oder anrufen mussten, um nachzuhaken. Am Ende haben wir aber immer alles geregelt bekommen“, stellte Tästensen fest.

Übrigens war er am Mittwochabend nicht nur als scheidender Abteilungsleiter bei der Generalversammlung, sondern auch als Ehrenamtler und Delegierter des Team Nordschleswig – mit Stimmrecht.

Der Neue stellte sich vor

Bei der Generalversammlung nutzte Tästensens Nachfolger, Thore Naujeck, die Gelegenheit, sich den Vereinsvertreterinnen und -vertretern aus Nordschleswig vorzustellen.

Nach Corona: Jugendverband läuft wieder auf Hochtouren

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig hat zwei Corona-Jahre hinter sich. Die Pandemie hat aber Spuren hinterlassen – finanziell und in der Mitgliederschar.

NORDSCHLESWIG Die Sport- und Jugendarbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig läuft wieder auf Hochtouren. Darüber freute sich am Mittwochabend der Vorsitzende des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig bei der Generalversammlung auf dem Knivsberg.

„Mit dem Rückzug von Corona ist die Aktivität sowohl auf dem Knivsberg als auch in der Vereinsarbeit wieder erheblich angestiegen, aber wir würden lügen, wenn wir sagen würden, dass die Pandemie nicht ihre Spuren hinterlassen hat“, sagte Jasper Andresen.

Großes Minus wegen Corona

So hat der Jugendverband 2021 einen Unterschuss in Höhe von fast 400.000 Kro-nen erwirtschaftet, der laut dem Vorsitzenden durch die nötigen Initiativen sogar

noch in Grenzen gehalten werden konnte. Der größte Teil des Unterschusses ist auf die mangelnde Belegung auf dem Knivsberg zurückzuführen.

„Dankenswerterweise hat hier das Solidaritätsprinzip der Verbände in der Minderheit gegriffen, und unser Unterschuss wurde vom BDN Hauptvorstand aufgefangen“, erklärte Andresen.

Weniger Mitglieder wegen Corona

Auch in der Vereinsarbeit hat sich Corona vor allem auf die Mitgliederzahlen ausgewirkt. Nach vielen Jahren mit Mitgliederzuwachs sind die Vereine im Jugendverband 2021 von 1.917 vor Corona auf nun 1.633 Mitglieder geschrumpft.

„Hier erfordert es sicherlich sowohl von uns als auch den Vereinen einen besonderen Einsatz, um sie zurück-zuholen“, meint Andresen.



Jasper Andresen freut sich darüber, dass die Vereinsarbeit in der Minderheit wieder auf Hochtouren läuft.

GWYN NISSEN

Großveranstaltungen nach Corona

Er spüre allerdings eine gewisse Aufbruchstimmung. Der Knivsberg sei wieder voll ausgelastet, die Mitarbeitenden ebenfalls, und auch auf Vereinebene laufen die Aktivitäten wieder auf Hochtouren.

„Wir freuen uns darüber, wieder planen zu können, ohne Angst zu haben, dass abgesagt werden muss, und freuen uns darüber, unserem Kerngeschäft nachgehen zu können“, sagte Jasper Andresen, der sich unter anderem auf die kommenden

Großveranstaltungen freute: die Rhönrad-WM 2022 in Sonderburg gemeinsam mit der TS Sonderburg und das Knivsbergfest am 18. Juni.

„Der riesengroße Andrang beim vorigen Fest hat uns noch mal die Stellschrauben offenbart, an denen wir noch drehen müssen, aber wir freuen uns unheimlich darauf, die Minderheit und Gäste auf dem Berg zu begrüßen“, so Andresen.

Ein gezielter Einsatz im Faustballbereich – eine dänische Jugendmeisterschaft und ein Kleinfeld-Schultur-

nier mit 40 Mannschaften – bedeutet, dass die Jugendarbeit fruchtet. Im Sommer fahren die Teams des Jugendverbandes zur EM.

Investitionen auf dem Knivsberg

Auf die Bildungsstätte Knivsberg wartet in diesem Jahr ein Upgrade.

„Mit einer neuen Heizanlage und dem Austausch von durchlässigen Fenstern werden energetische Maßnahmen durchgeführt, die sowohl unserem Haushalt als auch unserem Klima-Gewissen guttun. Damit sind wir langsam aber sicher auch gebäudetechnisch besser und besser aufgestellt, auch wenn wir wissen, dass auch in Zukunft besonders am Michael Jebesen Haus bauliche Maßnahmen fällig werden“, berichtete der Vorsitzende.

Wiederwahlen im Vorstand

Die Vorstandsmitglieder Uwe Klindt (2. Vorsitzender), Rasmus Jessen, Julius Born und Christina Jessen standen zur Wahl und wurden alle wiedergewählt.

Gwyn Nissen

